



Auftraggeber: LAG Hohe Heide

Auftragnehmer: inspektour GmbH



LEADER-Wettbewerbsbeitrag LAG Hohe Heide

im Auftrag der LAG Hohe Heide,

vertreten durch den Vorsitzenden der Lokalen Aktionsgruppe
Carlos Brunkhorst
Gemeinde Neuenkirchen
Hauptstraße 1/3
29643 Neuenkirchen
Tel.: 05195 / 9 40 10
E-Mail: c.brunkhorst@dasneuenkirchen.de
Internet: www.dasneuenkirchen.de

ausgeführt durch die Geschäftsstelle der LAG,

vertreten durch das Regionalmanagement
Guido Pahl
Samtgemeinde Bothel
Horstweg 17
27386 Bothel
Tel.: 04266 / 9 83 15 16
E-Mail: regionalmanagement@hoheheide.de
Internet: www.hoheheide.de

Auftragnehmer

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Ralf Trimborn und Christine Seiler
Osterstraße 124
20255 Hamburg
Tel.: 040 / 414388740
E-Mail: info@inspektour.de
Internet: www.inspektour.de

Bewilligungsbehörde

Amt für regionale Landesentwicklung (Geschäftsstelle Verden)
Eitzer Straße 34
27283 Verden (Aller)
Ansprechpartner: Julia Wittrock, Siegfried Dierken



Europäischer Landwirtschafts-
fonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete



Danksagung

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der Region Hohe Heide in Ihren Händen. Mit diesem Konzept bewerben sich die Samtgemeinde Bothel, die Gemeinden Kirchlinteln, Neuenkirchen sowie die Städte Visselhövede Schneverdingen und Soltau um Anerkennung als LEADER-Region für die EU-Förderperiode 2023 – 2027. Gleichzeitig bildet das REK die Grundlage des zukünftigen Handelns.

Aufgrund der Erfahrungen als langjährige LEADER-Region war ein „Blick zurück nach vorn“ möglich. Nicht nur die landesweit verfügbaren Evaluierungsergebnisse des von-Thünen-Institutes wurden genutzt, sondern auch eigene Erkenntnisse der LAG-Mitglieder und der CoMo-Runde, um das REK weiterzuentwickeln.

Das neue REK baut auf gemeinsamen Erfahrungen auf. Zur Entwicklung der neuen Strategie haben die regionalen Akteure jedoch auch bewusst einen Schritt zur Seite gemacht, um nicht nur Bewährtes fortzuschreiben, sondern sich offen für Neues zu zeigen, neue Aspekte aufzugreifen und neue Akteure einzubinden. Die LAG hat sich umfassend auf die zukünftigen Herausforderungen der neuen Förderperiode vorbereitet und konnte im REK-Erstellungsprozess neue Aspekte aufgegriffen sowie neue Akteure gewinnen.

Wir danken allen Beteiligten für ihr hohes, überwiegend ehrenamtliches Engagement und die kontinuierlich gute Zusammenarbeit. Für die zielorientierte Umsetzung des REKs wünschen wir viel Erfolg, die nötige Kraft und Ausdauer und weiterhin ein starkes Wir-Gefühl in der Hohen Heide.

Hamburg, im März 2022

inspektour GmbH

Christine Seiler und Ralf Trimborn

Die Präambel des REK Hohe Heide 2014–2020 wird weitergelebt und ist für alle Leit- und Entwicklungsziele, Projekte, Maßnahmen, die Umsetzung des Aktionsplans und der Kooperationsprojekte und alle anderen Aktivitäten, die im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes umgesetzt werden, gültig.

Präambel

„1. „Die **Gleichstellung von Männern und Frauen** gehört ausweislich Artikel 8 des Vertrages über die Arbeitsweisen der Europäischen Union zu den grundlegenden Zielen der Europäischen Union. In Deutschland ist sie in Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes als Staatsziel verankert“¹. Artikel 7 Absatz 1 VO (EU)1303/2013 bestimmt, dass „...die Gleichstellung von Männern und Frauen und der Gleichstellungsaspekt bei der gesamten Vorbereitung und Durchführung ... [sämtlicher ESI-Fonds] zu berücksichtigen sind“. Niedersachsen verfolgt dieses Ziel mit einer Doppelstrategie, indem einerseits geschlechtsspezifische Benachteiligung abgebaut und andererseits die Möglichkeiten zur Gleichstellung durch Frauenförderung bei Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsschritten genutzt werden. Diese Vorgehensweise hat die Region Hohe Heide inspiriert und somit die Förderung junger Familien sowie Gründerinnen und die Bedeutung des Gender Mainstreamings hervorgehoben.

2. Die EU hat in ihren Verordnungen den Grundsatz der **Nichtdiskriminierung**² festgelegt. Das heißt, dass alle Fördermaßnahmen, die mit EU-Geldern finanziert werden, „...Männern und Frauen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Rasse oder ethnischen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihrem Alter oder ihrer sexuellen Orientierung gleichermaßen offen stehen. Bei allen geeigneten Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gleichberechtigte Teilhabe und

3. der **barrierefreie Zugang für Menschen mit Behinderungen...**“³ entsprechend der Erklärung, dass den Belangen der Barrierefreiheit i.S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen und sozialen Umwelt gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 für Menschen mit Behinderung Rechnung getragen wird, gewährleistet werden.

Die Region will sich stark für diese Ziele einsetzen. Dies geschieht u. a. mit dem Handlungsfeld 1 „Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung“. Ein Projekt, welches die Aspekte des Gender Mainstreamings, der Nichtdiskriminierung und des barrierefreien Zugangs für Menschen mit Behinderungen (sofern möglich) alle oder auch nur einen dieser Aspekte nicht beachtet, ist im Rahmen des REKs Hohe Heide **NICHT FÖRDERFÄHIG**. Diese Aussage gilt grundsätzlich für das gesamte Regionale Entwicklungskonzept Hohe Heide für die EU-Förderphase 2014 bis 2020 und darüber hinaus.

Bothel, März 2022

¹ Zitat. Anlage 5-1 zum EPLR bzw. der Strategie zu den Querschnittszielen "Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung" sowie "Gute Arbeit"

² In enger Anlehnung und zitiert: ebenda

³ ebenda

Kapitel	Seite
1 ZUSAMMENFASSUNG	8
2 ERSTELLUNGSPROZESS REK	11
3 ABGRENZUNG DER REGION	17
4 AUSGANGSLAGE	23
5 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	65
6 SWOT-ANALYSE	72
7 ORGANISATION UND PROZESS	82
8 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	94
9 GRUNDSÄTZE DER FÖRDERUNG	139
10 PROJEKTAUSWAHL UND FÖRDERERSÄTZE	143
11 FINANZPLAN	148
12 SELBSTEVALUIERUNG	150
ANHANG	154

Das vorliegende Konzept ist bewusst kurz gefasst und beschränkt sich aufgrund der Lesefreundlichkeit auf wesentliche Aussagen.

Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Sämtliche Aspekte bezüglich des Datenschutzes finden Berücksichtigung.

Das Dokument enthält Textpassagen des Regionales Entwicklungskonzepts Hohe Heide 2014–2020, verfasst durch die Arbeitsgemeinschaft „mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung, Hannover“ und „Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG, Emden“.

Hinweis: Die männliche Form (generisches Maskulinum) von Personen, Positionen und Funktionsbezeichnungen wird zum Erhalt der Lesbarkeit und Verständlichkeit ohne jede Diskriminierungsabsicht benutzt. Mit dieser Sprachform sind alle Geschlechteridentitäten (männlich, weiblich, divers) angesprochen, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Nr.	Bezeichnung	Seitenanzahl
1	Ablauf Projektantragsstellung	10
2	Ablaufplan Beteiligungsprozess REK Erstellung Hohe Heide	12
3	Schematische Darstellung Beteiligungsprozess und inhaltliche Arbeitsschritte	14
4	Beteiligungsformate REK-Erstellungsprozess	15 f
5	Gebietsabgrenzung der LAG Hohe Heide	17
6	Region Hohe Heide mit Umgebung	19
7	Darstellung der Scharnierfunktion der Region Hohe Heide	21
8	Anteile der Kommunen an der Fläche der Region	23
9	Flächennutzung in den Landkreisen	24
10	Einwohnerzahlen und Flächen der zu der Region Hohe Heide gehörenden Kommunen	26
11	Bevölkerungszahl	27
12	Bevölkerungsentwicklung 2017 bis 2040	28
13	Natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle)	29
14	Zu- und Abwanderungen in den Kommunen, 2020	30
15	Durchschnittsalter 2012 im Vergleich zu Prognose 2030	31
16	Bruttoinlandsprodukt der Landkreise	35
17	Bruttowertschöpfung der Landkreise	35
18	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2018	35
19	Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen	36
20	Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Prozent LK Verden, Rotenburg (Wümme) und Heidekreis	37
21	Arbeitslosenquote	38
22	Aus- und Einpendler nach Landkreisen	39
23	Handwerksbetriebe in den Kommunen und Anteil der Fläche der Hohen Heide im Jahr 2020	41
24	Wasser-, Wald- und Landwirtschaftsfläche in der Hohen Heide	42
25	Anteil der Betriebe in Prozent nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung	42
26	Landwirtschaftliche Fläche	43
27	Waldfläche	43
28	Wasserflächen	44
29	Wasserversorgungsverband Rotenburger Land	44
30	Breitbandverfügbarkeit in der Region Hohe Heide	46
31	Schutzgebiete in der Hohen Heide	48
32	Niedersächsischer Weg	51
33	Regionalplanung in Niedersachsen	52
34	Durchschnittliche Bewertung einzelner Aspekte der Hohen Heide	56
35	Durchschnittliche Bewertung einzelner Aspekte der Hohen Heide – Anmerkungen zu den Einschätzungen	57

Nr.	Bezeichnung	Seitenanzahl
36	Megatrends	58
37	Trends im ländlichen Raum	59 f
38	Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum	61
39	Megatrends Mobilität	62
40	Zukunftsvision und Wünsche Hohe Heide (Auswahl)	64
41	Zukunftsvision und Wünsche Hohe Heide (Auswahl)	65
42	Zusammensetzung der LAG Hohe Heide	84 f
43	Organisationsstruktur Hohe Heide	86
44	Ablauf Projektauswahl	89
45	Weiterentwicklung und Steuerung der LAG	90
46	Ergebnisse Themenrunde „„Einbindung von Jugendlichen (< 27 Jahre) in den LEADER-Prozess““	91
47	Homepage LAG Hohe Heide	92
48	Zielsystem	94
49	Vision Hohe Heide	95
50	Übersicht Handlungsfelder inkl. Zielsystem	96
51	Übersicht Zuordnung Landesziele (Pflichtthemen) zu Handlungsfeldern	97
52	Ableitungsprozess der Handlungsfelder	98
53	Zielebenen	106
54	Handlungsfelder	107 ff
55	Ziele und Indikatoren der Prozesse und Strukturen	121 f
56	Ziele und Indikatoren für das Regionalmanagement	123 f
57	Projektsteckbriefe Startprojekte	129 ff
58	Aktionsplan LAG Hohe Heide	134 ff
59	Mindest- und Höchstfördersummen	140
60	Mindestfördersummen Beispielrechnung	141
61	Beispielrechnung öffentliche Kofinanzierung	141
62	Mindestkriterien	143
63	Übersicht Fördersätze	
64	Projektsteckbrief zur Dokumentation und Information 2023-2027	147
65	LEADER-Budget und laufende Kosten der LAG	148
66	Gesamtfinanzierungskonzept nach Jahren	149
67	Methoden der Evaluierung	152

Das vorliegende REK wurde im Rahmen der Bewerbung zum Auswahlverfahren LEADER für die Förderperiode ab 2023 unter Beteiligung der Bevölkerung erarbeitet.

Gebietsabgrenzung

Die LEADER-Region Hohe Heide ist ein **interkommunaler, kreisübergreifender Zusammenschluss**. Der Region gehören die Samtgemeinde Bothel, Stadt Visselhövede, Gemeinde Kirchlinteln, Gemeinde Neuenkirchen die Stadt Schneverdingen sowie Teile der Stadt Soltau an.

Ausgangslage

Die Hohe Heide ist geprägt von **Wald und Heideflächen**. Insbesondere in den größeren Zentren der Region (Soltau, Schneverdingen) besteht eine gute Anbindung an den ÖPNV Richtung Hamburg und Bremen. Innerhalb der Region sind jedoch Mobilitätsdefizite im ÖPNV vorhanden.

Die Hohe Heide befindet sich im Zentrum der **Metropolregionen Hamburg – Bremen – Hannover** und ist eng mit diesen Wirtschaftsräumen verbunden. Die Kommunen sind durch **historische Bausubstanz** und Mischnutzungen von Leben und Arbeiten geprägt. Insgesamt weist die Region bedeutsame Kulturlandschaftsbestandteile und Landschaftsschutz-, Naturschutz- und FFH-Schutzgebiete auf.

SWOT-Analyse

Als größte **Stärken** der Region wurden die gute und eingespielte Zusammenarbeit im LEADER-Prozess, der hohe soziale Zusammenhalt, die geografische Lage, die zahlreichen

Schutzgebiete, die vielfältige regionalbedeutsame Land- und Wald-Wirtschaft und das kulturelle Angebot identifiziert.

Die größten **Schwächen** liegen in der zu geringe Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur (DSL), der verhältnismäßig geringen Beteiligung der Bevölkerung, Abwanderung von Basisdienstleistungen, der schlechten ÖPMV-Anbindung innerhalb der Region, Flächenkonkurrenz zwischen Anbau regenerativer Energieträger und Lebensmittelerzeugung, der zu geringe Verwendung / Absatz des Rohstoffes Holz in der eigenen Region, wenig Anziehungspunkte für junge Leute im Bereich Kultur und Freizeit, Leerstände und im Bereich Beteiligung der geringe Einbezug von jungen Menschen.

Chancen bestehen beim technologischen Fortschritt, beim der Steigerung des Zusammenhalts der ländlichen Gemeinden, dem Zuzug von Neubürgern, dem Ausbau bedarfsorientierter Mobilitätsangebote, der Vernetzung und dem Ausbau grüner Infrastruktur, der Schaffen von barrierefreien und integrativen Angeboten, der neuen Nutzung der Leerstände und in der Fokussierung und effizientere Gestaltung des LEADER-Prozesses zum Wohle der Region.

Risiken sind die Zunehmende Umweltbelastung, Überalterung, der Verlust der Versorgung in den kleinen Orten, Abwanderung der jungen Bevölkerung, Fachkräftemangel, fehlender Nachwuchs im Ehrenamt sowie Diskrepanzen zwischen Klimaschutz, Naturschutz und Tierschutz.

Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie baut auf der Ausgangslage, der SWOT und dem Beteiligungsprozess auf. Es wurden sieben zukünftige Handlungsfelder identifiziert. Das Handlungsfeld 1 wird dabei als Querschnittsthema gesehen.

Die beiden **Fokusthemen Bürgerbeteiligung / -kooperation** und **Inklusion** der vorherigen Förderperiode sollen auch in dieser Förderperiode ihren hohen Stellenwert behalten. Gemeinsam mit **Digitalisierung**, **Kooperation** und **Anpassung** an sich ändernde Bedingungen bilden Sie im Handlungsfeld 1 ein Querschnittsthema. Das bedeutet, dass diese Themen in allen weiteren sechs Handlungsfeldern mit gedacht und besonders gefördert werden sollen.

Handlungsfelder

In folgenden **sieben Handlungsfeldern** ist eine Projektförderung möglich, sofern diese den Handlungsfeldzielen und den Projektauswahlkriterien entsprechen.

1. Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung
2. Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement
3. Kulturelle Identität und Ehrenamt
4. Klimawandel und Grüne Infrastruktur
5. Regionale Wirtschaftsallianzen
6. Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande
7. Bildung und Freizeit

Fördersätze

Bei den Fördersätzen wird unterschieden zwischen Basisförderung (Handlungsfeld 5-7) und erhöhter Basisförderung (Handlungsfeld 1-4).

Private, Vereine... (inkl. öffentliche Kofinanzierung)

Basisfördersatz	55 %
Erhöhter Basisfördersatz	70 %

Kommunen und öffentliche Antragsteller

Basisfördersatz	45 %
Erhöhter Basisfördersatz	60 %

Eine Erhöhung der Fördersätze ist über Bonuskriterien bis maximal 80 % möglich. Grundlage der Förderung sind die zuwendungsfähigen Kosten gemäß geltender LEADER-Richtlinie.

Umsetzung

Im Fokus der Umsetzung steht die Weiterentwicklung und der Ausbau der **Beteiligungsstruktur** und die Pflege und der Aufbau von Netzwerken. Im „Aktionsplan“ ist festgehalten, wie die Öffentlichkeit informiert wird, welche Maßnahmen zur Akquise von Projekten ergriffen werden können und welche Aufgaben beim Regionalmanagement und der LAG zur **Steuerung** des Prozesses anfallen.

Projektauswahlverfahren

Im Folgenden sind die Schritte von der Projektidee bis zur Antragsstellung dargestellt:



Abb 1.: Ablauf Projektantragsstellung

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Beteiligungsverfahren bei der REK-Erstellung

REK Fortschreibung

Für die Bewerbung als LEADER-Region für die Förderperiode ab 2023 wurde das Unternehmen inspektour GmbH mit der Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) beauftragt.

Zielsetzung war hierbei die Fortschreibung des REKs der Hohen Heide unter aktiver Einbindung von strategie- und maßnahmerelevanten Akteuren und Interessengruppen. Die Bevölkerung wurde breit informiert und mobilisiert.

Aufgrund der pandemischen Lage wurde bei der Beteiligung eine Kombination aus Vor-Ort-Terminen und digitalen Beteiligungsformen gewählt:

- Onlinebefragung der Bevölkerung (Rücklauf: 141 ausgefüllte Fragebögen)
- 1. Beteiligungsworkshop (vor Ort, ca. 30-40 Personen)
 - Fokus SWOT, Vision, Ziele
- Digitale Expertengespräche

- Digitale Themenrunden

- 1. Einbindung von Jugendlichen (< 27 Jahre) in den LEADER-Prozess (Beteiligungsmöglichkeiten, Themen, Netzwerke, Ansprache...)
- 2. Thema „Wald“ (Wald- und Forstwirtschaft, Klimafolgenanpassung, Energiegewinnung, Holz als Baustoff...).
- 2. Beteiligungsworkshop (digital)
 - Vorstellung der Handlungsfelder, Projektauswahlkriterien und Fördersätze
 - Sammlung von Projektideen und Startprojekten
- Öffentliche Abschlusspräsentation (digital)

Parallel fand eine kontinuierliche Abstimmung mit dem Regionalmanagement und der CoMo-Runde statt.

Der Gesamte Beteiligungsprozess wurden mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet sowie Teilergebnisse transparent dargestellt.

Aufgaben und Methodik

Inhaltliche Arbeitsschritte der Erstellung des REKs

Analyse und Ableitung

- Aktualisierung der bestehenden Situationsanalyse (REK 2014–2020) und Ergänzung relevanter Themenbereiche, wie bspw. Digitalisierung.
- Ableitung von Handlungsbedarfen und Entwicklungspotentialen ausgehend vom Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Profil.

Strategische Entwicklung

- Diskussion der Relevanz aktueller Handlungsfelder und Anpassung an künftige Herausforderungen im Rahmen des ersten Beteiligungsworkshops sowie in folgenden Diskussionen mit Schlüsselpersonen.
- Überprüfung und Anpassung der LAG- Strukturen, Prozesse und Vorgehensweisen der Bevölkerungseinbindung.

Operationalisierung

- Modifizierung der Projektauswahlkriterien und Förder-bedingungen
- Aufstellung des Finanzplanes

- Hinweise zum Monitoring und zur Selbstevaluierung

Rahmenbedingungen seitens des Landes wurden fortlaufend bei der REK-Erstellung berücksichtigt. Der Prozess wurde kontinuierlich durch Abstimmung mit dem Regionalmanagement, Rückkoppelung mit der CoMo-Runde, Einbindung relevanter und interessierter Akteure sowie Bürgerbeteiligungsformate begleitet.

Strukturen und Verfahren zur Umsetzung des REK

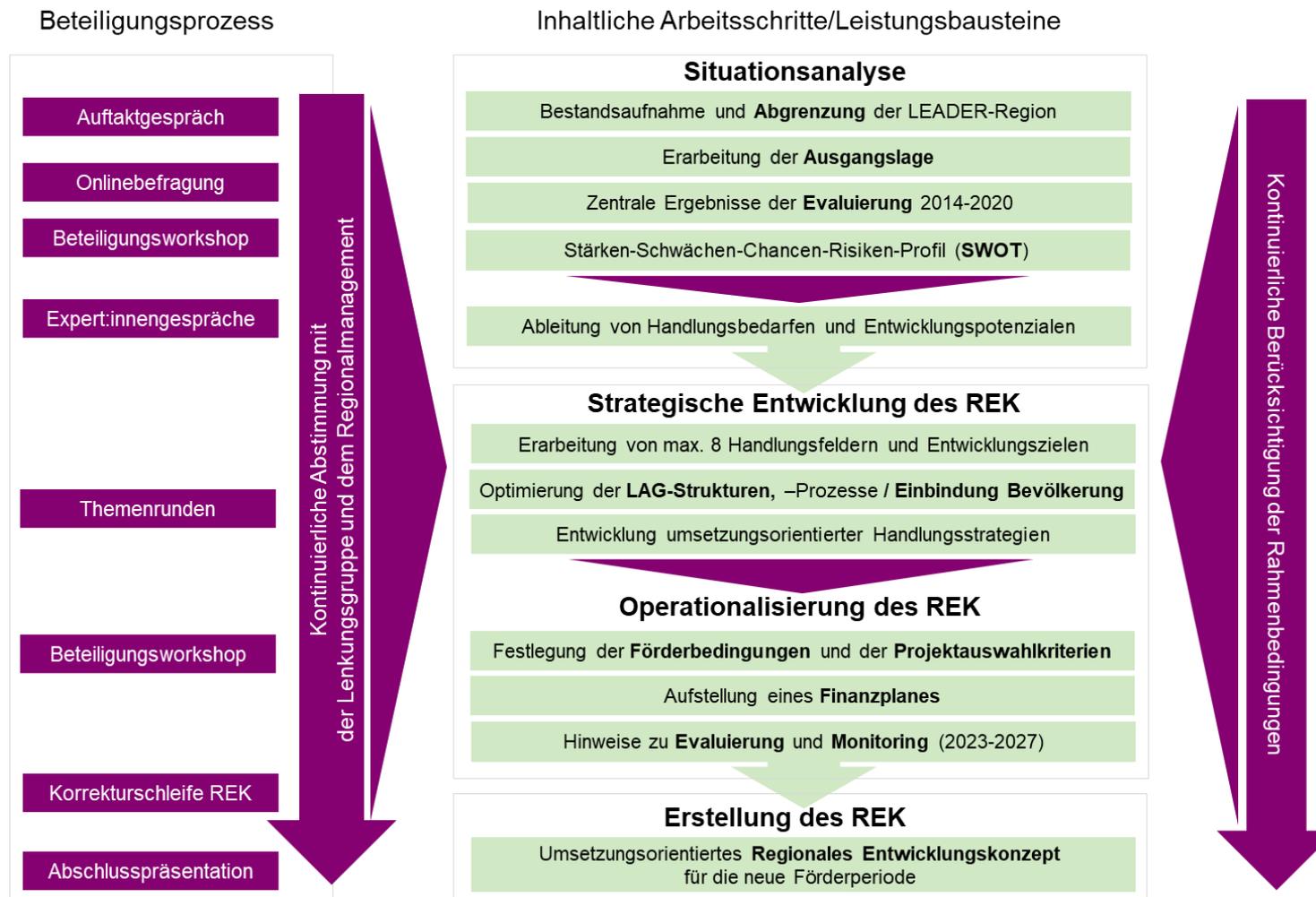


Abb. 3: Schematische Darstellung Beteiligungsprozess und inhaltliche Arbeitsschritte

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Beteiligungsverfahren bei REK-Erstellung

Übersicht zu Beteiligungsformaten, Veranstaltungen und Abstimmungsrunden zur REK-Erstellung

Die folgende Übersicht zeigt die Arbeitsschritte und die einzelnen Meilensteine sowie den zeitlichen Ablauf der REK Erstellung.

Veranstaltung	Verteiler	Teilnehmerkreis	Inhalte
1. Bürgerbeteiligungsworkshop – vor Ort	LAG Mitglieder, öffentliche Bekanntgabe in Presse und Internet	25 Personen	Vision, Themenfelder
Onlinebefragung der Bevölkerung	LAG Mitglieder, öffentliche Bekanntgabe in Presse und sozialen Medien	141 online ausgefüllte Fragebögen	Einschätzung der Region, Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken, Projektideen
Abstimmung mit erweiterter CoMo-Runde (Lenkungsgruppe) – digital	Mitglieder CoMo-Runde und interessierte LAG-Mitglieder	Vertreter der CoMo-Runde	Diskussion und Abstimmung Vision, Handlungsfelder, Handlungsfeldziele, Prioritätensetzung
Fokusgruppe „Projektauswahlkriterien“ – digital	Untergruppe der Lenkungsgruppe	8 Personen (LAG-Mitglieder, ArL, RM)	Diskussion und Abstimmung Projektauswahlkriterien und Förderbedingungen
Themenrunde Wald – digital	LAG Mitglieder, direkte Ansprache an weitere themenspezifische Experten	5 Personen (Vertreter der Waldkonsulting GmbH Hohe Heide, Land- und Forstwirte, Naturschutzstiftung, LAG-Mitglieder, RM)	Reflektion aktuelle Aktivitäten Themen, Netzwerke Projektideen

Abb. 4: Beteiligungsformate REK-Erstellungsprozess (Teil 1)

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Beteiligungsverfahren bei REK-Erstellung

Übersicht zu Beteiligungsformaten, Veranstaltungen und Abstimmungsrunden zur REK-Erstellung

Die folgende Übersicht zeigt die Arbeitsschritte und die einzelnen Meilensteine sowie den zeitlichen Ablauf der REK Erstellung.

Veranstaltung	Verteiler	Teilnehmerkreis	Inhalte
Themenrunde Einbindung von Jugendlichen (< 27 Jahre) in den LEADER-Prozess - digital	LAG Mitglieder, direkte Ansprache an weitere themenspezifische Experten	6 Personen (Gemeinwesenarbeiter, Sozialarbeiter, Bürgermeister, RM)	Reflektion aktuelle Aktivitäten Themen, Netzwerke Projektideen
2. Bürgerbeteiligungsworkshop - digital	LAG Mitglieder, öffentliche Bekanntgabe in Presse und Internet	20 Personen	Aktueller Stand REK, Startprojekte, Projektideen, Kooperationsansätze
Zwei Abschlusspräsentationen - digital	LAG Mitglieder, öffentliche Bekanntgabe in Presse und Internet	Je 20 - 30 Personen	Vorstellung der wesentlichen Inhalte des REK / Diskussion

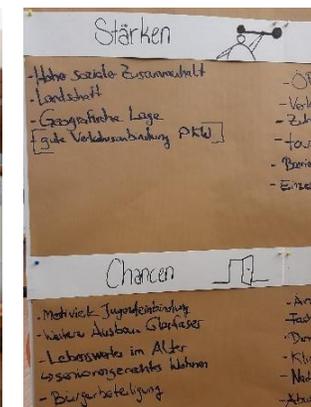
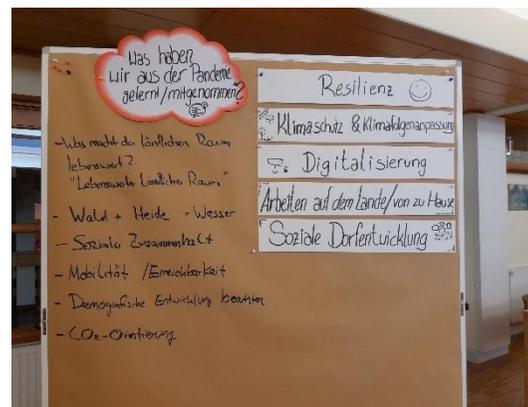


Abb.: Beteiligungsformate REK-Erstellungsprozess (Teil 2) und Bilder zu 1. Beteiligungsworkshop vor Ort

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Gebietsabgrenzung und Homogenität der Region Hohe Heide

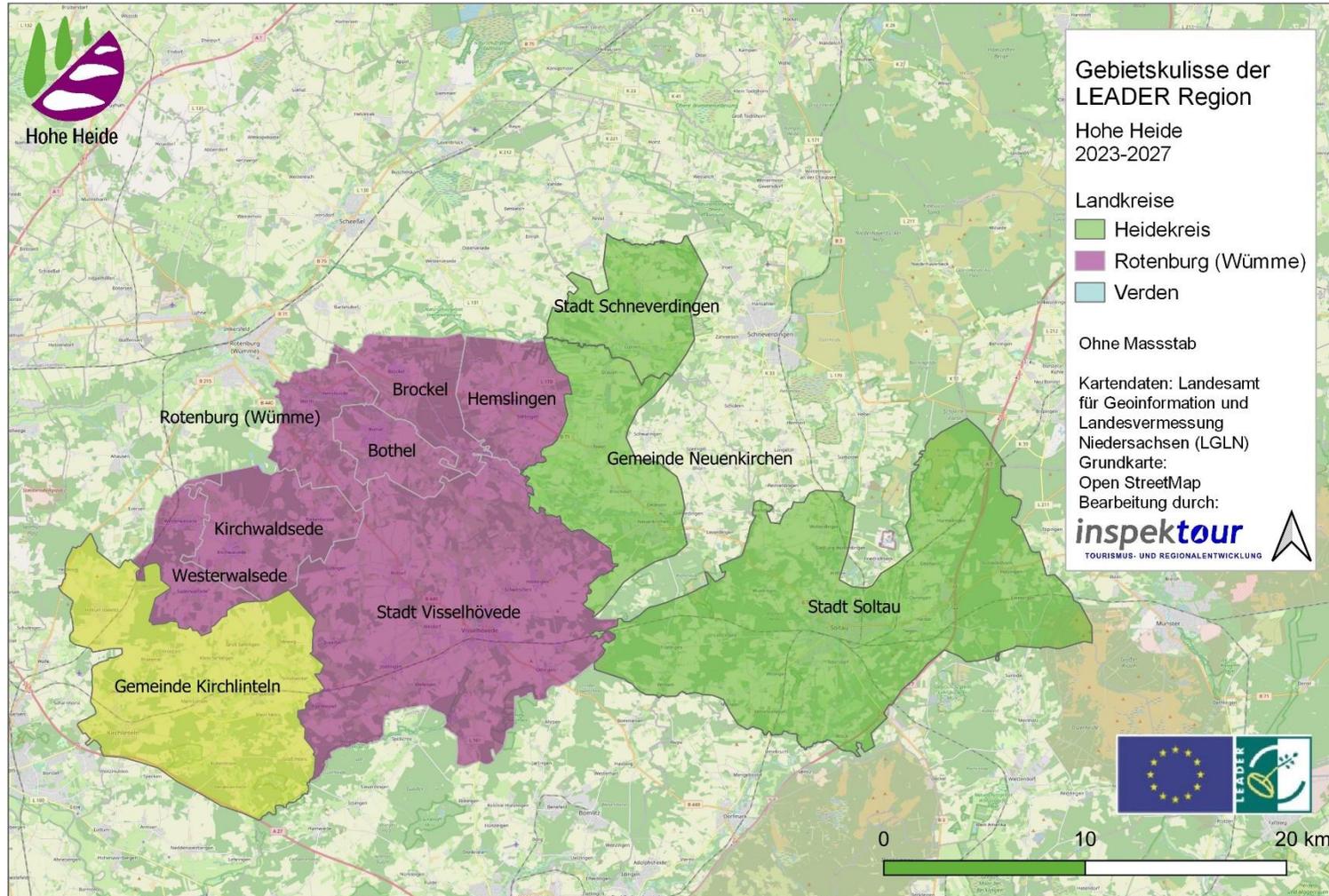


Abb. 5: Gebietsabgrenzung der LAG Hohe Heide

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage der Kartendaten vom Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN)

Gebietsabgrenzung und Homogenität der Region Hohe Heide

Die LEADER-Region Hohe Heide ist ein interkommunaler, kreisübergreifender Zusammenschluss von sechs Städten und Gemeinden inmitten des Metropoldreiecks Hamburg – Bremen – Hannover. Es handelt sich um die Landkreise Verden, Rotenburg (Wümme) und den Heidekreis.

Seit dieser Förderperiode verfolgt das Land Niedersachsen einen flächendeckenden Ansatz – der Zuschnitt der LEADER-Region hat sich gegenüber der vorherigen Förderperiode nicht verändert.

Rahmendaten

Fläche :	ca. 670 km ²
Bevölkerung (01.01.2021)	49.047 Einwohner 66 Einwohner pro km ²
Bewilligungsbehörde:	Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Teildezernat 3.3 (Verden)

Kommunen der Region Hohen Heide:

- **Samtgemeinde Bothel** mit den Mitgliedsgemeinden Bothel, Brockel, Hemslingen, Hemsbünde, Kirchwalsede und Westerwalsede (Landkreis Rotenburg (Wümme))
- **Stadt Visselhövede** (Landkreis Rotenburg (Wümme))
- **Gemeinde Kirchlinteln** mit den Ortschaften Bendingbostel, Brunsbrock, Heins, Holtum (Geest), Kirchlinteln, Kreepen, Kükenmoor, Schafwinkel, Sehlingen (Landkreis Verden)
- **Gemeinde Neuenkirchen** mit den Ortschaften Neuenkirchen, Behningen (teilweise), Brochdorf, Delmsen, Grauen, Tewel (Landkreis Heidekreis)
- **Stadt Schneverdingen** mit den Ortsteilen Großenwede und Lünzen (Landkreis Heidekreis)
- **Stadt Soltau** mit den Ortschaften Ahlfthen (teilweise), Brock, Deimern (teilweise), Dittmern (teilweise), Harber, Hötzingen, Leitzingen, Marbostel, Meinern (teilweise), Mittelstendorf, Moide, Oeningen (teilweise), Tetendorf, Wiedingen, Woltem, Wolterdingen (teilweise) und die Kernstadt Soltau (Landkreis Heidekreis)

Raum- und Siedlungsstruktur

Naturräumliche Einordnung

- Westen: siedlungsarme Wümmewiesen
- Norden: Wümmeniederung (Talsand- und Geestinseln)
- Nordosten: Grenze zur Lüneburger Heide
- Osten: Munster Heide
- Norden / Osten / Südosten: Falkenberg- und Harber-Endmoräne (Sand- und Kiesböden, kaum bewohnt, ungeeignet für Landwirtschaft)
- Südosten: Böhmeniederung
- Süden: Unteres Allertal (nahezu siedlungsfrei)

Naturräumliche Gegebenheiten

- Geprägt durch die naturräumlichen Einheiten Stader Geest und Lüneburger Heide.
- Lage in der Norddeutschen Tiefebene auf einem flachwelligen Grundmoränenplateau.
- Umgeben von einem Städtering aus den nicht zur Region gehörenden Städten Walsrode, Bad Fallingbostal und Schneverdingen.

- Besiedlung und Siedlungsstruktur dieser Städte sind auf die bodengeographischen Eigenschaften, wie die fruchtbaren Lehm Böden, zurückzuführen.

Die Region Hohe Heide besteht aus den sandigen Geestbereichen und Moorgebieten der drei Landkreise und bildet naturräumlich eine homogene Region.

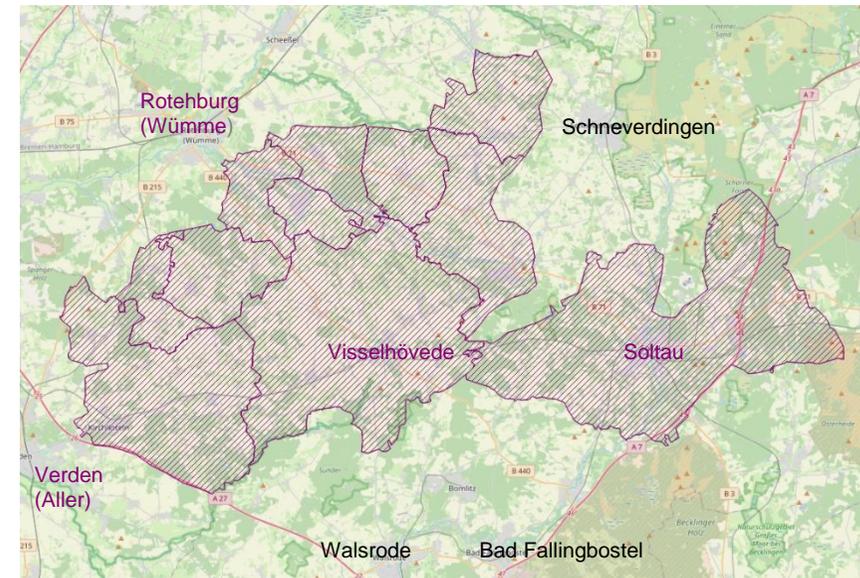


Abb. 6: Region Hohe Heide mit Umgebung

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021), Grundlagenkarte: openStreetmap

Raum- und Siedlungsstruktur

Zentralörtliche Standortfunktion

- Mittelpunkt der Region: Die Stadt Visselhövede im Landkreis Rotenburg (Wümme)
- Entfernung bis in die Großstädte vom Mittelpunkt aus 70 bzw. 100 km
- Mittelzentrum: Die Stadt Soltau
- Die Region ist über die Stadt Soltau gut in das überörtliche Fernverkehrsstraßennetz eingebunden.
- Hauptverkehrsstraßen und Autobahnen vernetzen die Hohe Heide mit dem überregionalen Güter- und Personenschienenverkehr.
- Die Siedlungsstruktur wird durch historische Bausubstanz (Bau- und Kulturdenkmale) geprägt.

Ländliche Siedlungsstruktur

- Das Niedersächsische Ministerium für Landwirtschaft stuft die Region als überwiegend „ländliche Siedlungsstruktur“ ein.

Raum- und Siedlungsstruktur

Bezüge zu Metropolregionen

Die Hohe Heide befindet sich im Zentrum der Metropolregionen Hamburg – Bremen – Hannover, ist eng mit den Wirtschaftsräumen verbunden und erfüllt eine Art Scharnierfunktion.

- Metropolregion Hamburg: Landkreise Rotenburg (Wümme) und der Heidekreis
- Metropolregion Bremen-Oldenburg: Landkreis Verden
- Einfluss der Metropolregionen auf die Gemeinden und Städte der Hohen Heide.
 - Einwohner der Hohen Heide pendeln in die Metropolregionen (Arbeit, Einkauf, Freizeitbeschäftigungen).
 - Einwohner der Metropolen pendeln in die Region Hohe Heide (Wohn- und Freizeitstandort).
- Die Region Hohe Heide ist Teil eines weitläufigeren Planungsgebietes der Großstädte und Teil kleinerer Handlungsräume.
- Durch naturräumliche Abgrenzung, wirtschaftliche und verkehrliche Situation → eigenständige und abzugrenzende Region.

- Die Hohe Heide weist keine Überschneidungen mit anderen sich bewerbenden LEADER-Regionen auf.

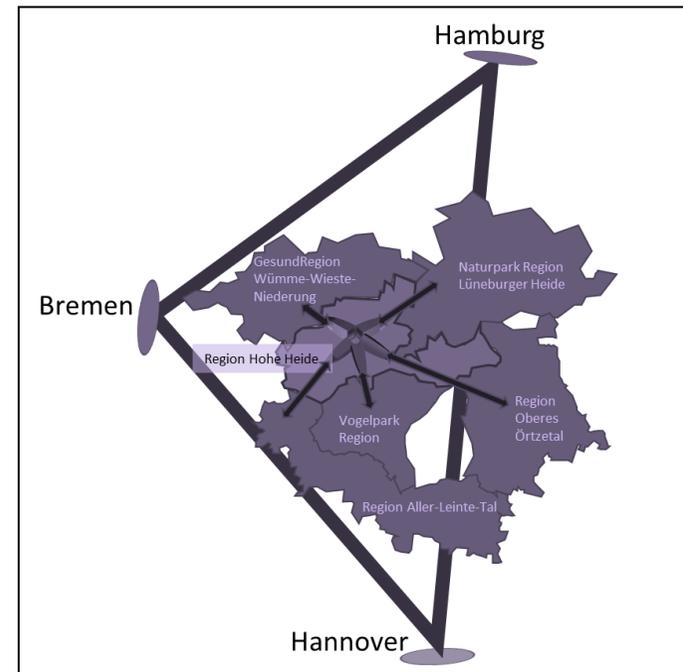


Abb. 7: Darstellung der Scharnierfunktion der Region Hohe Heide

Quelle: REK Hohe Heide 2014–2020, 2015), verändert

Bevölkerungsdichte, Siedlungsentwicklung, Flächennutzung und sozioökonomische Homogenität

Bevölkerung

- Die Region Hohe Heide hat eine Bevölkerungsdichte von 67,9 Einwohner pro km² (Stand: 01.01.2021).
- Im Vergleich dazu lag die Bevölkerungsdichte im Jahr 2014 bei 67,2 Einwohnern pro km² → leichtes Bevölkerungswachstum.
- Die Bevölkerungsdichte liegt weit unter der Bevölkerungsdichte von Niedersachsen (168 EW pro km²).
- Parallel zu dem Bevölkerungswachstum in Niedersachsen von 2,31 % (2014–2021) verzeichnen die Kommunen der Region größtenteils ebenfalls Bevölkerungsanstiege.

Flächennutzung

- Die Hohe Heide ist insgesamt vor allem durch Wald (31 %) und ackerbauliche Flächen (57 %) charakterisiert.
- Bezogen auf den Waldanteil liegt die Region Hohe Heide im bundesweiten Durchschnitt (32 %) und über dem niedersächsischen Durchschnitt (25 %)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

- Geringe wirtschaftliche Aktivität im Bereich Gewerbe und Industrie.
- Wirtschaftlich relevant: Wald- und Landwirtschaft, Tourismus sowie kleine- und mittelständische Unternehmen

Bildung und Naherholung

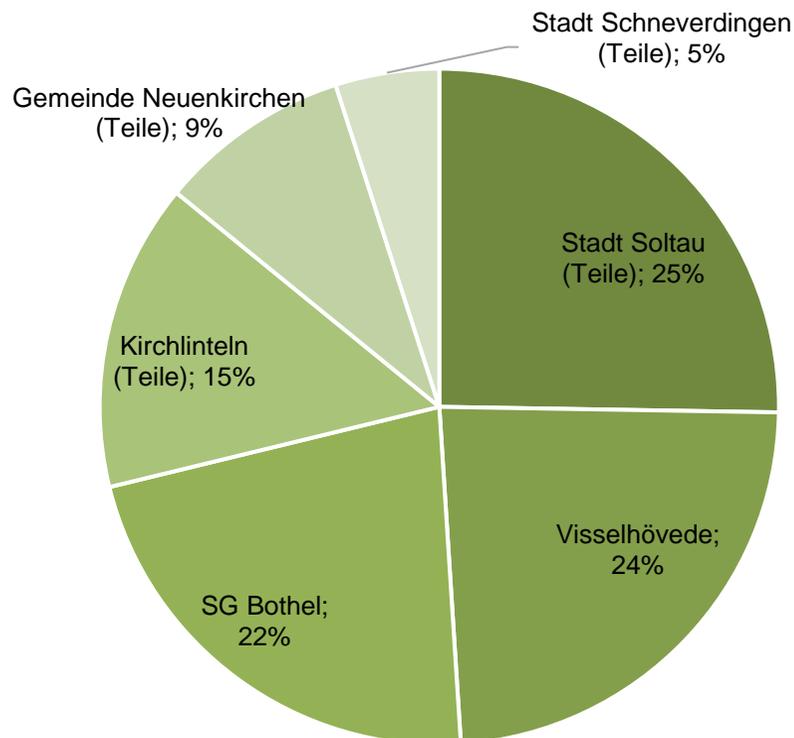
- Im Freizeit- und Bildungsbereich spielen touristische Angebote eine große Rolle.
- Besondere Aktivitäten sind aufgrund der landschaftlichen Prägung im Rad- und Reitsport zu finden.
- Zahlreiche kleine Fließgewässer sind im Sinne der Naherholung erschlossen.

Die Region ist mit der geringen Bevölkerungsdichte und der Flächennutzung mit dörflichem und traditionellem Charakter und den zahlreichen historischen Gebäuden als homogen zu bezeichnen.

So ergibt sich für die Hohe Heide eine sozio-ökonomische Homogenität.

Flächennutzung / -entwicklung

Flächenverteiler der Kommunen



- Die **Gesamtfläche** der Region Hohe Heide beträgt **ca. 670 km²**. Der Gebietszuschnitt und somit auch die Fläche haben sich im Vergleich zu der Förderperiode 2014–2020 nicht verändert.
- Ein Viertel der Gesamtfläche der Region Hohe Heide besteht aus der Region zugehörigen Teilen von Soltau. Knapp ein weiteres Viertel der Fläche ist der Stadt Visselhövede zuzuordnen. Der Anteil der SG Bothel an der Gesamtfläche beträgt 22 %. Die der Region zugehörigen Teile der Gemeinde Kirchlinteln nehmen etwa 15 % der Gesamtfläche ein und die der Region zugehörigen Teile der Gemeinde Neuenkirchen etwa 9 %. Den geringsten Anteil an der Gesamtfläche haben die zugehörigen Teile der Stadt Schneverdingen mit 5 %.
- *Der Teil der Stadt Soltau, welcher zur Hohen Heide zählt umfasst knapp 25 % der gesamten Einwohner der Stadt. Da eine Erhebung der Daten ausschließlich für diesen Bereich überwiegend nicht möglich ist, wird bei der Analyse der Ausgangslage auf die Zahlen der gesamten Stadt zurück gegriffen.*

Abb. 8: Anteile der Kommunen an der Fläche der Region

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) , Angabe der Kommunen (Stand: 2020)

Flächennutzung / -entwicklung

Flächennutzung

Flächennutzung in den Landkreisen: Siedlung, Verkehr, Vegetation, Gewässer (Stand: 2019)

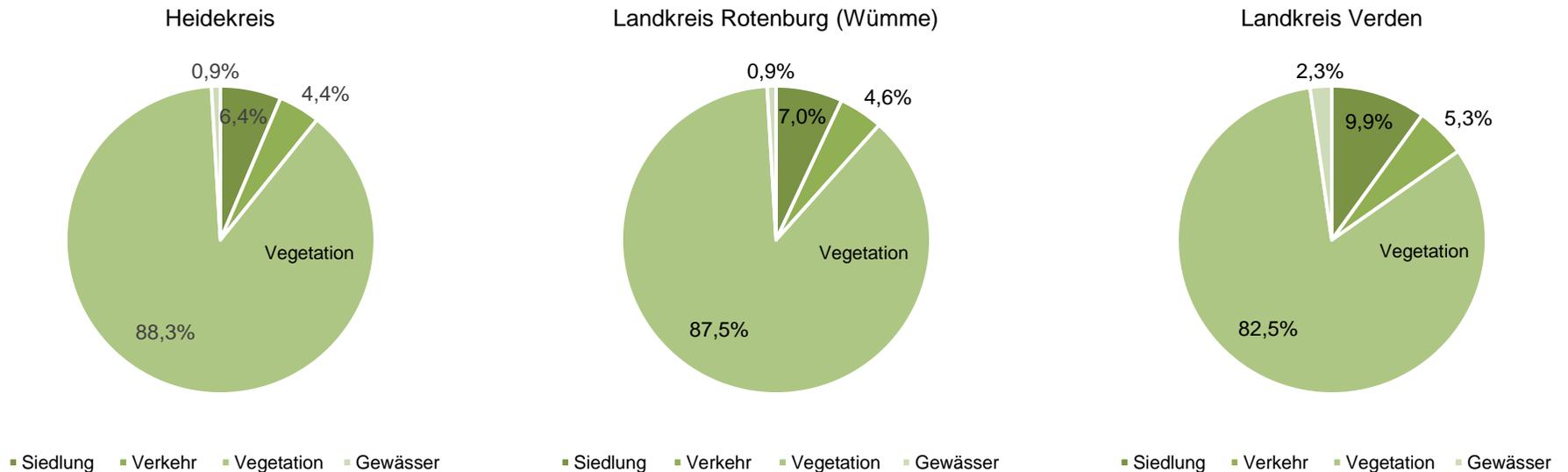


Abb. 9: Flächennutzung in den Landkreisen

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021), LSN Datenbank (2019)

Der Großteil der Fläche in den Landkreisen (mehr als 80 %) besteht aus Vegetation, also aus Naturflächen, wobei hier vor allem der Wald einen großen Bereich einnimmt. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen sind in allen drei Landkreisen im Vergleich zu der Vegetationsfläche gering, was aus der geringen Bevölkerungsdichte der Region resultiert.

Verkehrsanbindung

Anbindung mit dem Auto

- B 71: über Soltau und Rotenburg (Wümme) nach Bremerhaven und in der Gegenrichtung über Uelzen nach Magdeburg
- A 7: Verbindung zwischen Soltau und Hamburg und Hannover
- A 27: über Bremen nach Bremerhaven und Cuxhaven
- B 3: Anschluss von Soltau an Celle und Buchholz (Nordheide)

Flughafenanbindung

- Hannover-Langenhagen (70 Km)
- Hamburger Flughafen (97 Km)

ÖPNV

- AllerBus (Stadt Verden) bindet Kirchlinteln mit ein
- Anrufsammeltaxi:
 - ASTROW in der SG Bothel
 - Schneverdingen
- Heide Shuttle – kostenloser Bus mit Fahrradanhänger: Hält in Neuenkirchen, Schneverdingen und Soltau.
- LK Verden: Bus, Regio-S-Bahn und RegionalExpress über den Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen

- LK Rotenburg (Wümme): Mitglied der Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH (VNO), Bus, Moorexpress, Schienennetz
- Heidekreis: Den Schienenpersonennahverkehr betreibt die Erixx GmbH, Soltau-Hamburg innerhalb des HVV-Tarifs

Bahnverbindungen

- Soltau: erixx nach Bremen (1:00 Stunde), nach Hannover (1:19 Stunde), nach Hamburg (1:15 Stunde). Güterverkehr nach Lüneburg, Winsen (Luhe), Celle und Walsrode. Zudem liegt Soltau in der HVV-Tarifzone
- Schneverdingen: erixx Heidesprinter nach Hamburg, Bremen und Hannover (teilweise mit Umstiegen) und Metronom nach Hamburg und Bremen
- Kirchlinteln: Bahnhof ist in Planung
- Visselhövede: Liegt an der erixx Bahnstrecke Uelzen-Langwedel (Zweistundentakt). Zudem besteht Güterverkehr

Bezüglich der Mobilität und der Erreichbarkeit wird die Region als „guter bis mittlerer Gunstraum“ eingestuft.

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Einwohnerzahlen (Stand: 31.12.2020) und Fläche Region Hohe Heide

	Einwohner 31.12.2020	Fläche in km ² 31.12.2020	Einwohner je km ² 31.12.2020	Landkreis
Visselhövede	9.579	158,89	60,29	LK Rotenburg (Wümme)
SG Bothel	8.294	148,69	55,78	LK Rotenburg (Wümme)
Kirchlinteln (Teile)	5.688	98,64	57,66	LK Verden
Gemeinde Neuenkirchen (Teile)	4.509	61,28	15,80	LK Heidekreis
Stadt Soltau (Teile)*	19.979	169,19	118,09	LK Heidekreis
Stadt Schneverdingen (Teile)	998	33,06	30,19	LK Heidekreis
Gesamte Region Hohe Heide	49.047	669,75	56,30	

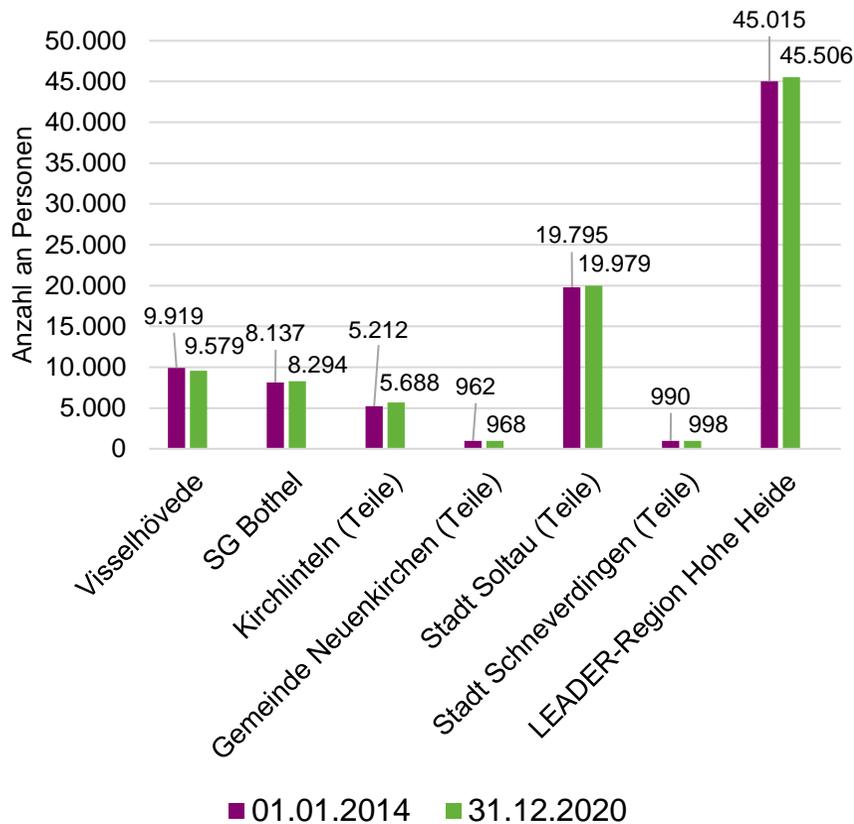
Abb. 10: Einwohnerzahlen und Flächen der zu der Region Hohe Heide gehörenden Kommunen

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage von Angaben der Kommunen

* Einwohnerzahlen Soltau gesamt: 21.292

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung



- Aktuell Wohnen 45.506 Menschen in der LEADER-Region Hohe Heide. Damit ist die Anzahl der Bevölkerung seit dem Jahr 2014 (45.015 Personen) um 491 Personen gestiegen.
- Ein Anstieg der Bevölkerungszahlen von 2014 bis 2021 konnte in der Samtgemeinde Bothel, der Gemeinde Kirchlinteln (Teile), der Stadt Soltau (Teile) und der Stadt Schneverdingen (Teile) verzeichnet werden.
- Lediglich in der Stadt Visselhövede ist die Bevölkerungsentwicklung rückläufig.

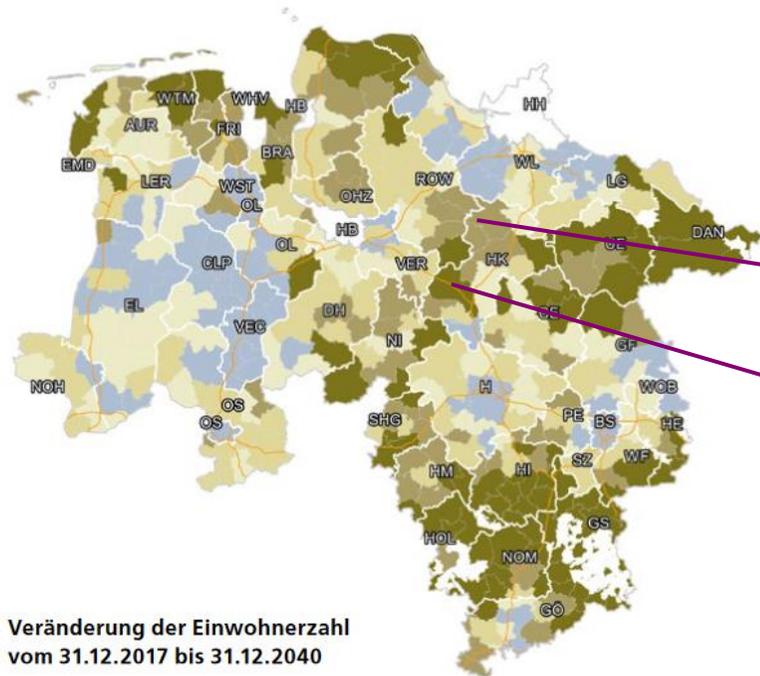
→ Im Durchschnitt ist die Bevölkerung in der Hohen Heide im Zeitraum 2014–2021 um rund 1 % gestiegen.

Abb. 11: Bevölkerungszahl

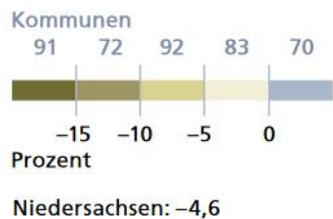
Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage von Angabe der Kommunen 2021

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung



Veränderung der Einwohnerzahl
vom 31.12.2017 bis 31.12.2040



Datenbasis: NBank-Bevölkerungs-
prognose 2017 bis 2040
Kartenbasis: verändert nach
© GeoBasis-DE / BKG 2018

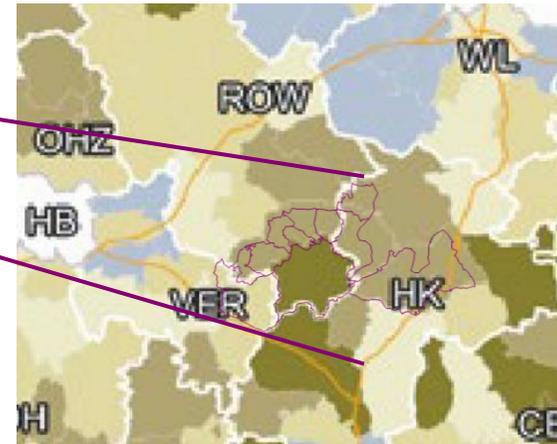


Abb.: Bevölkerungsentwicklung 2017 bis 2040
(Ausschnitt bearbeitet)

Quelle: NBank-Bevölkerungsprognose 2017 bis 2040, 2019

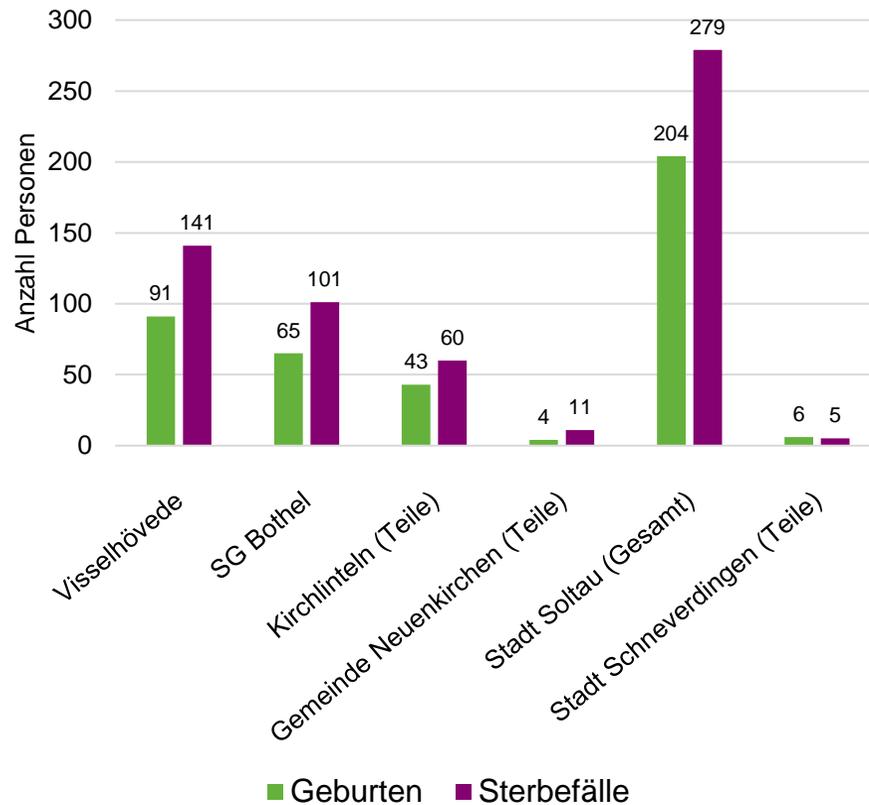
Prognostizierte Bevölkerungszunahme Richtung
Ballungszentren (Bremen, Hamburg) – der stärkste
Bevölkerungsrückgang wird in der Stadt Visselhövede
prognostiziert.

Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung 2017 bis 2040

Quelle: Eigene Abbildung (inspektour 2021) auf Grundlage von NBank-Bevölkerungsprognose 2017 bis 2040, 2019

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung



- In der Samtgemeinde Bothel, der Gemeinde Kirchlinteln (Teile), der Gemeinde Neuenkirchen (Teile), der Stadt Soltau (Gesamt) und der Stadt Visselhövede sind im Jahr 2020 mehr Menschen verstorben als geboren wurden.
- Die Stadt Schneverdingen (Teile) verzeichnete als einzige Gemeinde der Region mehr Geburten als Sterbefälle.
- *Über die Stadt Soltau (Teile) kann hier keine Aussage, über die der Region zugehörigen Ortsteile getroffen werden, weshalb in dieser Grafik die Zahlen für die Gesamte Stadt Soltau aufgezeigt werden.*

Abb. 13: Natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle)

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage der Angabe der Kommunen 2021

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Wanderungsbewegung

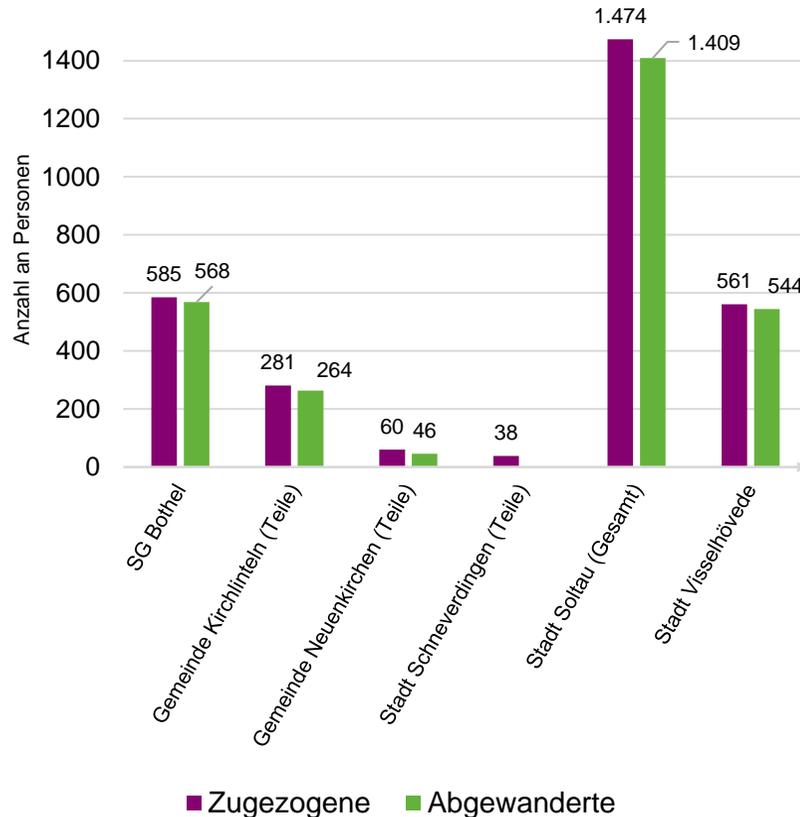


Abb. 14: Zu- und Abwanderungen in den Kommunen, 2020

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage von Angabe der Kommunen 2021

Zuzüge durch Geflüchtete

- Wichtiger Bestandteil der Wanderbewegungen in der Region.
- Die Anzahl der Aufnahmen ist an die Aufnahmequoten pro Bundesland je nach Steuereinnahmen und Bevölkerungszahl gekoppelt.
 - Niedersachsen nimmt im Rahmen der Erstverteilung der Asylsuchenden 9,39 % (2019) auf. Diese werden dann auf die Gemeinden verteilt.
- Die Aufnahme von Asylsuchenden erfordert zusätzliche lokale und regionale Anstrengungen (Wohn- und Mobilitätsangebote, Versorgung, Bildung und Inklusion).
- Inklusion spielt daher in der Region eine wichtige Rolle.
- *Da über die der Region zugehörigen Teile der Stadt Soltau keine Angabe gemacht werden kann, sind nebenstehenden Grafik die Zahlen für die Gesamte Stadt Soltau aufgelistet.*

→ In allen Kommunen sind im Jahr 2020 mehr Menschen zugezogen als abgewandert.

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Prognose für die Entwicklung des Durchschnittsalters in den Landkreisen

- Die Bertelsmann Stiftung hat einen Anstieg des durchschnittlichen Alters der Bevölkerung in allen drei Landkreisen der Region Hohe Heide prognostiziert.
- Heidekreis: von 45,7 (2012) auf 50,6 (2030)
- Landkreis Rotenburg (Wümme): von 44,7 (2012) auf 50,0 (2030)
- Landkreis Verden: von 45,7 % (2012) auf 49,9 (2030)

Jugendquotient

- Heidekreis: 2020 bei **32,6** (2015 bei **33,5**)
- LK Rotenburg (Wümme): 2020 bei **32,6** (2015 bei **33,7**)
- LK Verden: 2020 bei **34,3** (2015 bei **33,9**)
- Niedersachsen: 2020 bei **31,9** (2015 ebenfalls)

Entwicklung des Durchschnittsalters

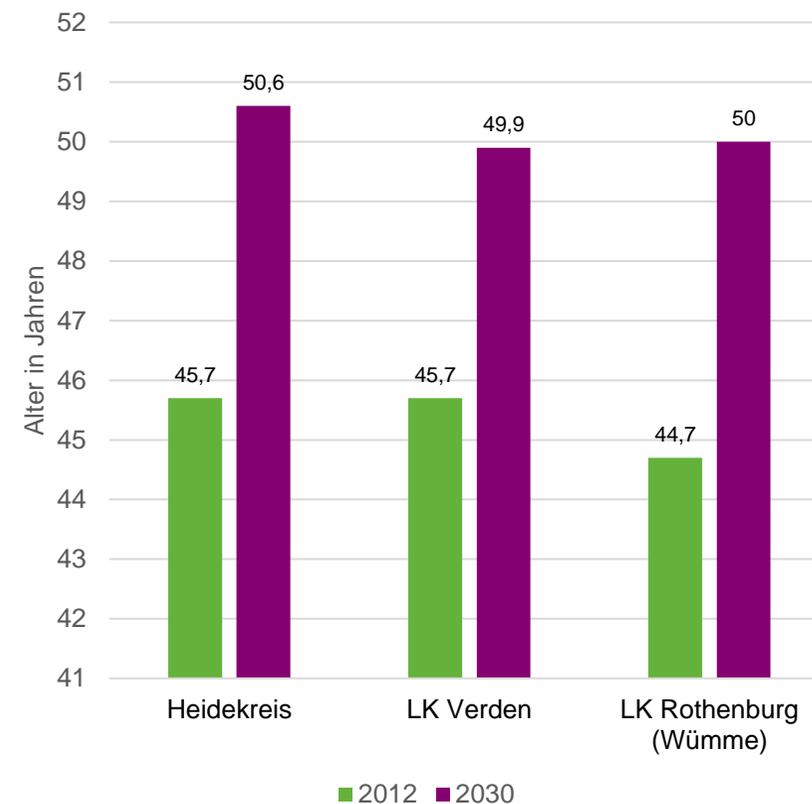


Abb. 15: Durchschnittsalter 2012 im Vergleich zu Prognose 2030
Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage Angaben der LSN Datenbank

→ Es ist von einer deutlichen Zunahme des Durchschnittsalters der Bevölkerung der Hohen Heide auszugehen.

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Demographische Entwicklung, Prognosen und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Kinder- und Jugendbetreuung

- Kindertageseinrichtungen in allen Kommunen der Region Hohe Heide vorhanden.
- Schulkindergarten in Visselhövede.
- Waldkindergarten in den Gemeinden Neuenkirchen und Kirchlinteln.
- Familien- und Kinderservicebüro in Neuenkirchen → Hilfe und Vermittlung eines Krippen-, Kindergarten- oder Hortplatzes.
- YouZe Kinder- und Jugendarbeit in Soltau.

Möglichkeiten für Kinder sich einzubringen

- Hauptamtlich angestellte Stadtjugendpflegerin (Soltau).
- Kinderbürgermeister, gewählt in der Kinderratssitzung (Soltau).
- Jugendbeirat mit Vertretern der Kinder und Jugendlichen (Schneverdingen).

→ In der Region Hohe Heide sind bereits gute Ansätze zu der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vorhanden.

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Demographische Entwicklung, Prognosen und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Büchereien

- In allen Städten und Gemeinden der Region Hohe Heide vorhanden.
- Angebot der „Onleihe“.

Jugendtreffpunkte

- In allen Kommunen außer Samtgemeinde Bothel vorhanden.
- Ausgewählte Beispiele für Treffpunkte:
 - Jugendtreff JUTE Visselhövede (14–17 Jahre)
 - Freizeitbegegnungsstätte Schneverdingen
 - Schulkeller Kirchlinteln als Treffpunkt für Jugendliche

Schulen in der Region Hohe Heide

- Grundschulen in allen Kommunen vorhanden.
- Oberschulen in Soltau, Visselhövede und Neuenkirchen.
- Gymnasium in Soltau
- Wiedau-Schule mit Haupt- und Realschulklassen in der Samtgemeinde Bothel.
- Kooperative Gesamtschule (KGS) Schneverdingen (Hauptschule, Realschule und Gymnasium)
- Förderschulen in Soltau und Schneverdingen.
- Zwei Fachoberschulen in Soltau in den Bereichen Hauswirtschaft & Ernährung, Wirtschaft und Technik.
- Volkshochschule Heidekreis in Soltau

Bevölkerungsstruktur, demographische Entwicklung und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Demographische Entwicklung, Prognosen und infrastrukturelle Daseinsvorsorge

Pflege und medizinische Versorgung

- Die hausärztliche Versorgung mit ist in den drei Landkreisen gewährleistet, wobei die Landkreise Rotenburg (Wümme) und Verden im Jahr 2018 mit 55 bzw. 60,8 Hausärzte pro 100.000 Personen besser aufgestellt waren als der Heidekreis mit 49,9*. Im bundesweiten Vergleich liegt die Region mit der ärztlichen Versorgung im mittleren Bereich. Insgesamt ist die Tendenz abnehmend.
- In allen Kommunen, mit Ausnahme der SG Bothel, sind Pflege- und Alteneinrichtungen vorhanden.
- Die Zwei Kliniken der Region, das Heidekreisklinikum und das MediClin Klinikum befinden sich in Soltau.
- Die Stadt Soltau ist aufgrund der zahlreichen Gesundheitseinrichtungen das Gesundheitszentrum der Region.
- Apotheken sind in den Kernorten überall vorhanden (ausgenommen SG Bothel).
 - Herausforderung der Versorgung mit Medikamenten von kleinen Siedlungsbereichen.

Nahversorgung und Sicherheit

in allen Kommunen ist mindestens ein Discounter oder Vollsortimenter vorhanden, teilweise Wochenmärkte mit frischen Produkten aus der Region.

freiwillige Feuerwehren in allen Kommunen vorhanden (vereinzelt Jugend- und Kinderfeuerwehren).

Polizeistationen in allen Gemeinden und Städten vorhanden.

Online-Wache in Kirchlinteln

Katastrophenschutzzentrum in Soltau mit der Leitstelle für den Landkreis Heidekreis und des Technischen Hilfswerks.

- Sicherstellen und Aufrechterhalten der ärztlichen Versorgung ist auch zukünftig zu gewährleisten.
- Die Erreichbarkeit von Nahversorgungsmöglichkeiten ist relativ gut gewährleistet. Problem der Erreichbarkeit ohne individuelle Mobilitätsmöglichkeit insbesondere aus nicht oder schlecht an den ÖPNV angebundenen Ortschaften.

*Quelle: Thünen-Institut (2018), Zeitpunkt: 2014 (<https://www.landatlas.de/wohnen/ambulanteaerzte.html>)

Wirtschaftsstruktur

Bruttowertschöpfung

Beim Vergleich des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung der drei Kreise liegt der Landkreis Rotenburg (Wümme) vor den Landkreisen Verden und Heidekreis.

Der größte Teil fällt im Landkreis Rotenburg und im Heidekreis auf den Dienstleistungsbereich. Im Landkreis Verden ist die Verteilung relativ ausgewogen.

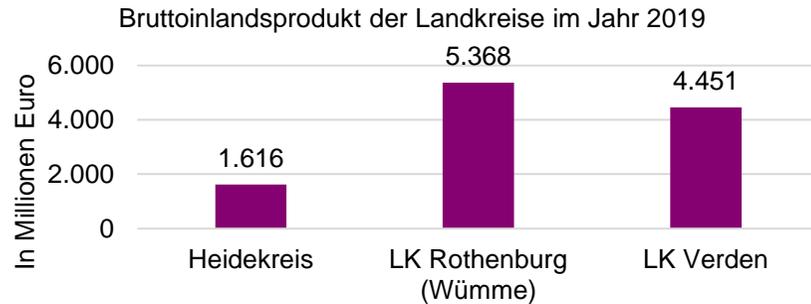


Abb. 16: Bruttoinlandsprodukt der Landkreise

Quelle: Eigene Abbildung (inspektour 2021) auf Grundlagen von Daten der LSN Datenbank

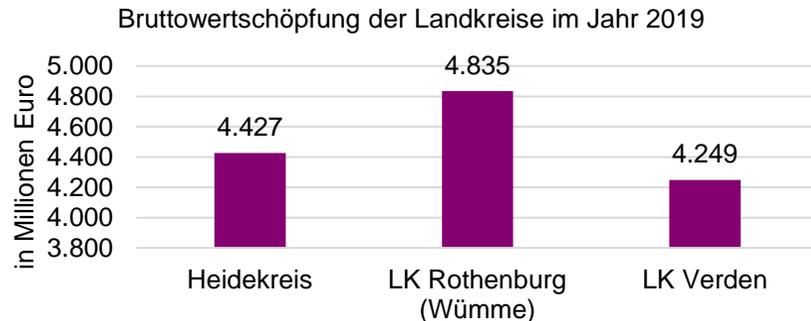


Abb. 17: Bruttowertschöpfung der Landkreise

Quelle: Eigene Abbildung (inspektour 2021) auf Grundlagen von Daten der LSN Datenbank

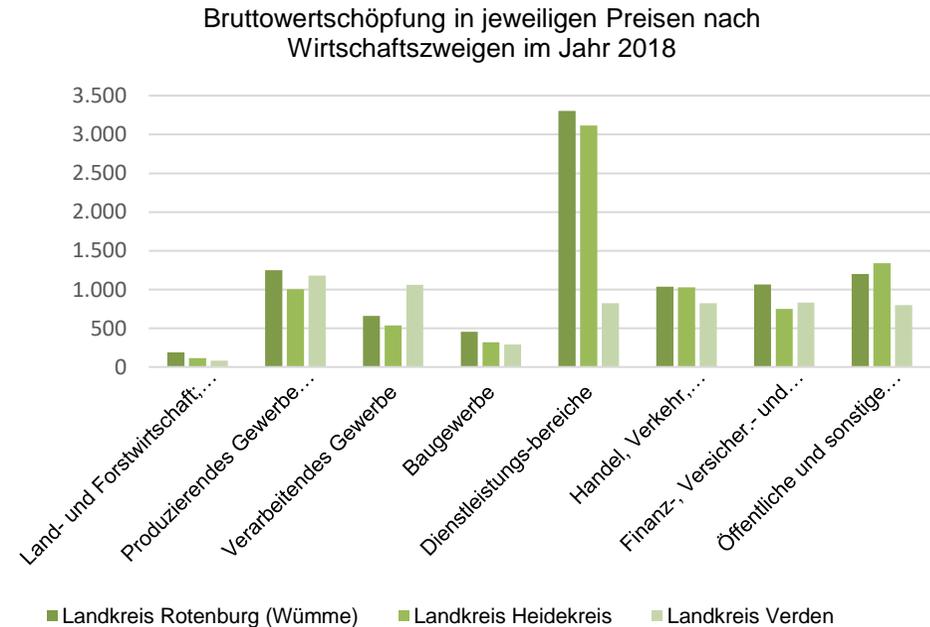


Abb. 18: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2018

Quelle: Eigene Abbildung (inspektour 2021) auf Grundlage von Daten des Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (Berechnungsstand August 2019, nach Revision 2019), Berechnungen Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Wirtschaftsstruktur

Erwerbstätigkeit im Jahr 2020

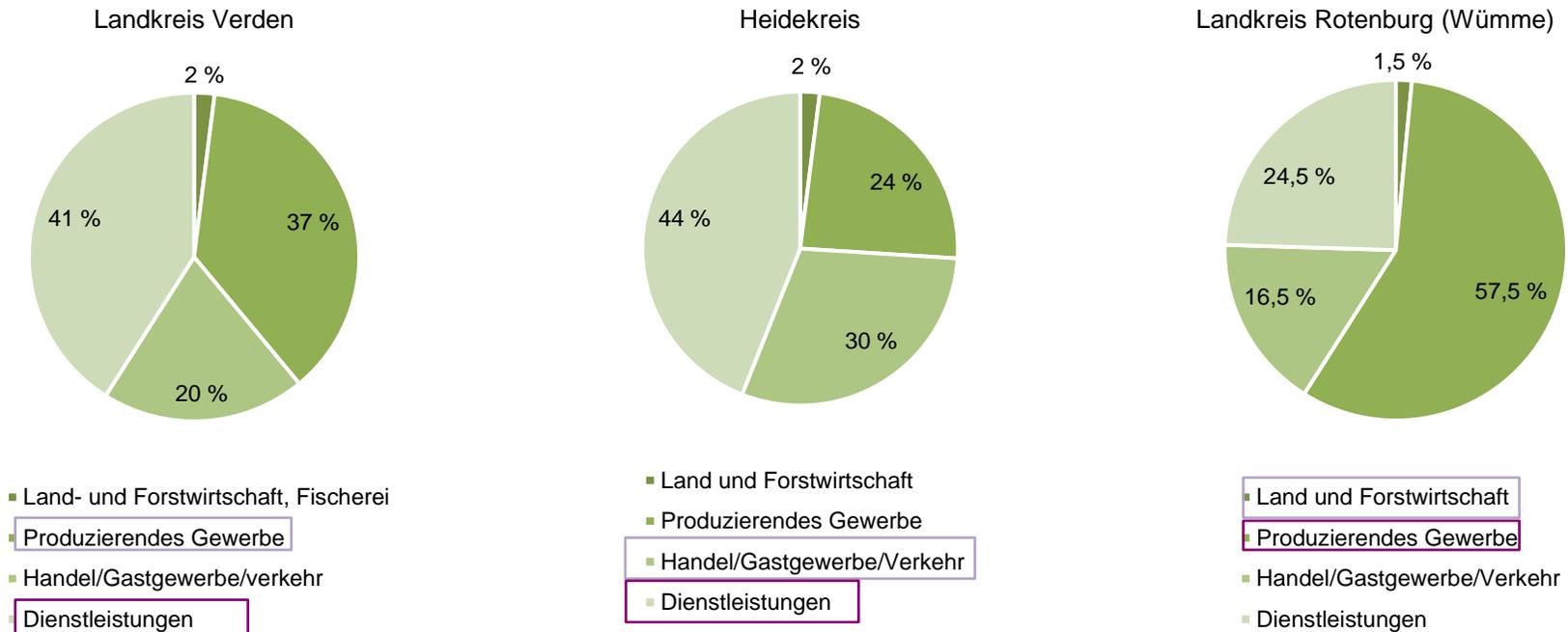


Abb. 19: Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage von Daten der IHK 24 (2020) und der Homepage Heidekreis (2021)

Wirtschaftsstruktur

Beschäftigte in den Wirtschaftssektoren (Landkreisebene)

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Ø 2 %)

- In allen drei Landkreisen beträgt der Anteil der Beschäftigten im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei rund 2 %.

Produzierendes Gewerbe (Ø 39 %)

- Beim produzierenden Gewerbe liegt der Landkreis Rotenburg (Wümme) mit rund 60 % deutlich vor dem Landkreis Verden mit 37 % und dem Heidekreis mit 24 %.

Handel, Gewerbe, Verkehr (Ø 22 %)

- Im Heidekreis beträgt der Anteil der Beschäftigten in diesem Wirtschaftsssektor 30 %, gefolgt vom Landkreis Verden mit 20 % und dem Landkreis Rotenburg (Wümme) mit rund 16 %.

Dienstleistungen (Ø 37 %)

- Bei den Dienstleistungen beträgt der Anteil im Heidekreis 44 %, in den Landkreisen Verden 41 % und Rotenburg (Wümme) rund 25 %.

Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Prozent LK Verden, Rotenburg (Wümme) und Heidekreis im Jahr 2020

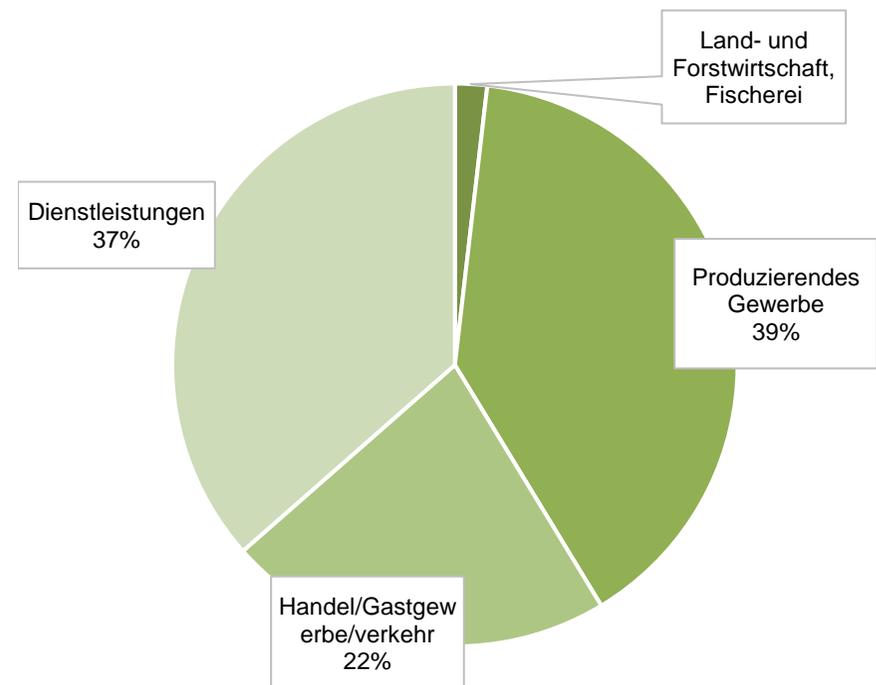


Abb. 20: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Prozent LK Verden, Rotenburg (Wümme) und Heidekreis

Quellen Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage von Daten der IHK 24 (2021) und der Homepage Heidekreis (2021)

Wirtschaftsstruktur

Arbeitslosenquote

- Heidekreis
 - 2014 bei 6,5 %
 - 2020 bei 6,1 %

- Landkreis Rotenburg (Wümme)
 - 2014 bei 4,5 %
 - 2020 bei 4,0 %

- Kreis Verden
 - 2014 bei 5,4 %
 - 2020 bei 4,1 %

- Niedersachsen
 - 2014 bei 6,5 %
 - 2020 bei 5,8 %

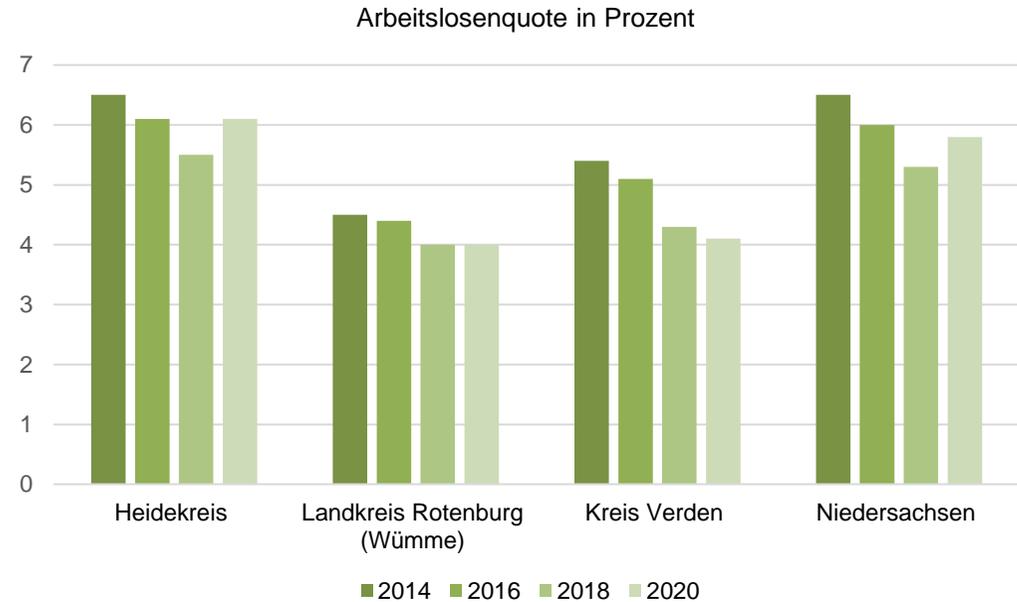


Abb. 21: Arbeitslosenquote

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage von Daten der LSN Datenbank

→ In den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Verden liegt die Arbeitslosenquote unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Seit 2014 nimmt die Zahl der Arbeitslosen hier tendenziell ab. Im Heidekreis ist im Jahr 2020 ein Anstieg zu verzeichnen. Hier lässt sich ein Zusammenhang zwischen der Pandemie und dem stark ausgeprägten Gastgewerbe und Dienstleistungssektor vermuten.

Wirtschaftsstruktur

Ein- und Auspendler

Saldo von Aus- und Einpendlern
(sozialversicherungspflichtig Beschäftigte).

- Landkreis Rotenburg (Wümme):
- 10.186 Pendlersaldo
- Landkreis Verden:
- 6.050 Pendlersaldo
- Heidekreis:
- 6.838 Pendlersaldo

- Alle Landkreise zeigen ein negatives Pendlersaldo auf.
- Die größten Auspendlerströme sind Richtung der Freien und Hansestadt Bremen und in die Region Hannover zu verzeichnen.
- Der Landkreis Verden verzeichnet den größten Einpendlerstrom aus der Freien und Hansestadt Bremen.

Rotenburg (Wümme)



Verden



Heidekreis

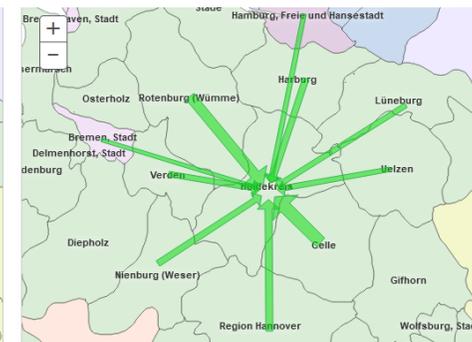
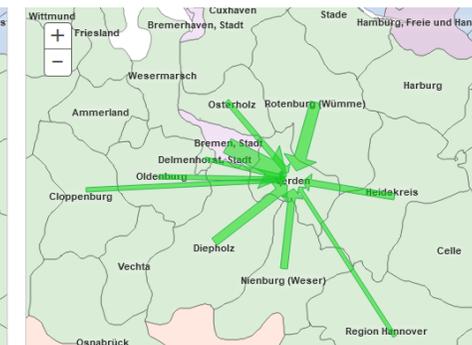
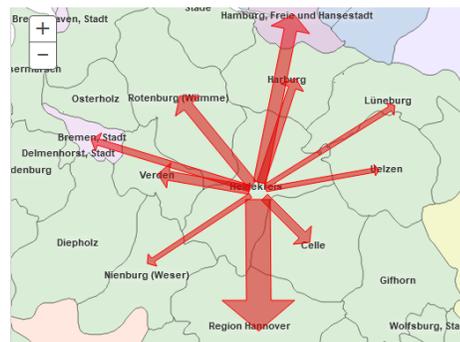


Abb. 22: Aus- und Einpendler nach Landkreisen

Quellen: Pendlertlas (Datenstand Juni 2020), Bundesagentur für Arbeit – Statistik (Stand Juni 2020)
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Angebote/Pendlertlas/Pendlertlas-Nav.html>

Wirtschaftsstruktur

Waldwirtschaft

- Wald der Hohen Heide als Wirtschaftsstandort, für Erholung der lokalen Bevölkerung und als natürlicher Lebensraum von Fauna und Flora.
 - Holz als Baustoff und Energieressource
 - Totholz im Wald wichtig für den Erhalt der biologischen Vielfalt
 - Beitrag zum Klimaschutz (CO₂-Speicherfunktion)
- Konflikte Naturschutz, Waldwirtschaft und Erholung:
 - Großteil des Waldes ist wirtschaftlich genutzter Privatwald, in dem Holz vorrangig auf stark mechanisierte Art und Weise geerntet und über die Eisenbahn abtransportiert wird.
 - Privatwaldbesitzern fehlt häufig die Möglichkeit zur Beantragung von Fördermitteln zum Schutz und zur Weiterentwicklung des Waldes, da die Flächen zu klein und nicht zusammenhängend sind.
 - Waldwirtschaft versus Biodiversität – Sensibilisierung füreinander und Zusammenarbeit ausbaufähig.
- Waldkonsulting GmbH Hohe Heide
 - Vermarktungsorganisation des Privatwaldes in den Landkreisen Heidekreis und Verden sowie dem Altkreis Rotenburg.
 - LEADER Projekt 2018: Erweiterung des Beratungsangebots
 - Auszug aus Projektbeschreibung: Neben den bisherigen Schwerpunkten Bestandspflege, Holzeinschlag und Forstschutz soll in Zukunft auf Grund der höheren Anforderungen im Zuge des Klimawandels die Bereiche Bestandsbegründung (Wahl der geeignetsten Baumarten), Baumkontrolle (Verkehrssicherungspflicht), Wegebau, Waldarbeitsschule (Unfallverhütung) sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (inkl. Vertragsnaturschutz) ausgeweitet werden.

Wirtschaftsstruktur

Handwerk

Handwerksbetriebe in den Kommunen

- Die Gemeinde Neuenkirchen (Teile) zählt die geringste Anzahl an Handwerksbetrieben, hat allerdings nur den zweit kleinsten Anteil an der Fläche der Hohen Heide.
- In der Stadt Schneverdingen (Teile) haben sich auf verhältnismäßig kleiner Fläche eine hohe Zahl an Handwerksbetrieben in der Region angesiedelt.

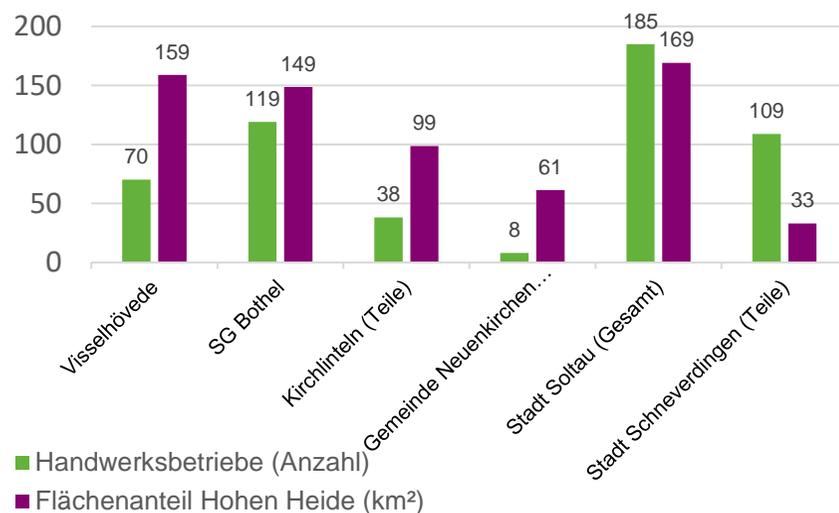


Abb. 23: Handwerksbetriebe in den Kommunen und Anteil der Fläche der Hohen Heide im Jahr 2020

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage der Angabe der Kommunen 2021

Wirtschaftliche Lage der Betriebe in Bezug auf die Pandemie

- Die Region Hohe Heide gehört dem Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade an. Die Handelskammer erfragt mit ihren **Konjkturumfragen** die wirtschaftliche Lage der Betriebe. So auch mit der Konjunktur im Frühjahr 2021 welche sich auf die Jahre 2020 und 2021 bezieht.
- Ergebnisse:
 - Vergleichsweise gute Widerstandsfähigkeit der Betriebe gegenüber der Corona-Krise.
 - Covid-19 bedingter Absturz des Geschäftsklimaindex von 141 auf 79 Punkte im Frühjahr 2020.
 - Frühjahr 2020 bis Anfang 2021 stetiger Aufwärtstrend.

Die Handwerksbetriebe der Stadt Soltau konnten nicht auf die der Region Hohe Heide zugehörigen Ortsteile heruntergebrochen werden, weshalb in der Grafik die Anzahl der Handwerksbetriebe für die Gesamte Stadt Soltau aufgeführt sind.

Wirtschaftsstruktur

Bodenflächen nach Art der Nutzung

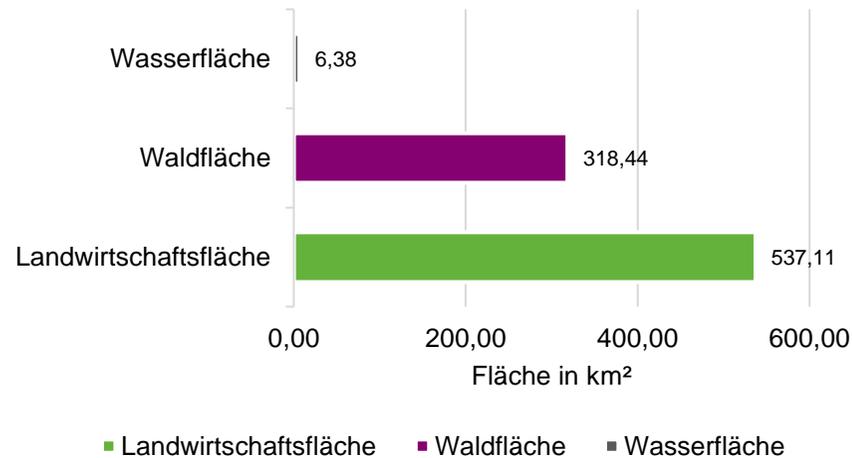
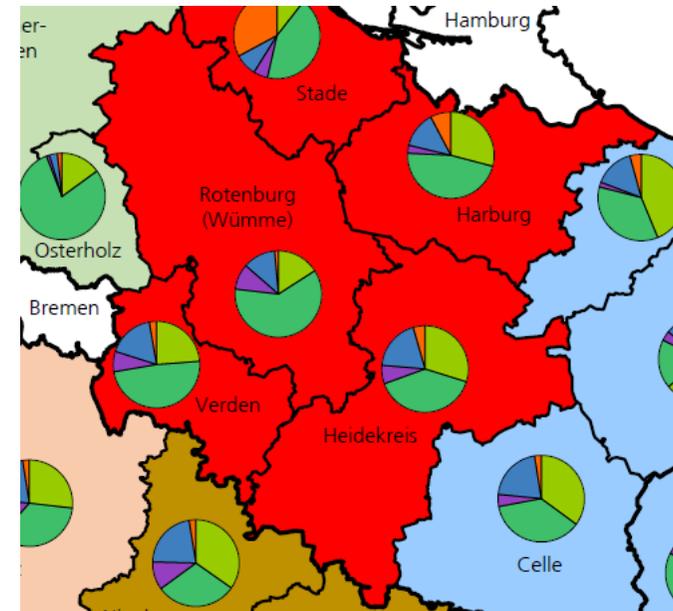


Abb. 24: Wasser-, Wald- und Landwirtschaftsfläche in der Hohen Heide*

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage von Daten LNS Datenbank (Stand 2020)

**Landwirtschaftlicher Schwerpunkt:
Futteranbau und Ackerbau**

*Die Grafik beschreibt die addierte Fläche der Mitgliedsgemeinden SG Bothel, Soltau, Neuenkirchen, Kirchlinteln, Visselhövede und Schneverdingen und sind nicht auf die Region heruntergebrochen



**Kreisdiagramme:
Anteil der Betriebe in Prozent
nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung**

- Ackerbau
- Futterbau
- Veredlung
- Verbundbetriebe
- Gartenbau und Dauerkulturen

**Abb. 25: Anteil der Betriebe in Prozent
nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung**

Quellen: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2017 (Die niedersächsische Landwirtschaft in Zahlen 2017)

Wirtschaftsstruktur

Bodenflächen nach Art der Nutzung

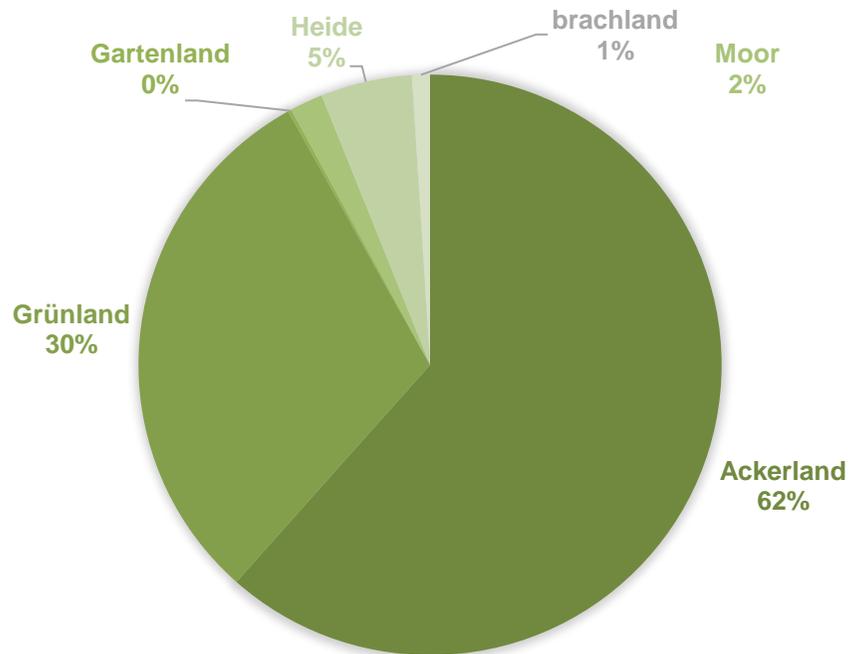


Abb. 26: Landwirtschaftliche Fläche

Quellen: Eigene Darstellung, LSN Datenbank (2021)

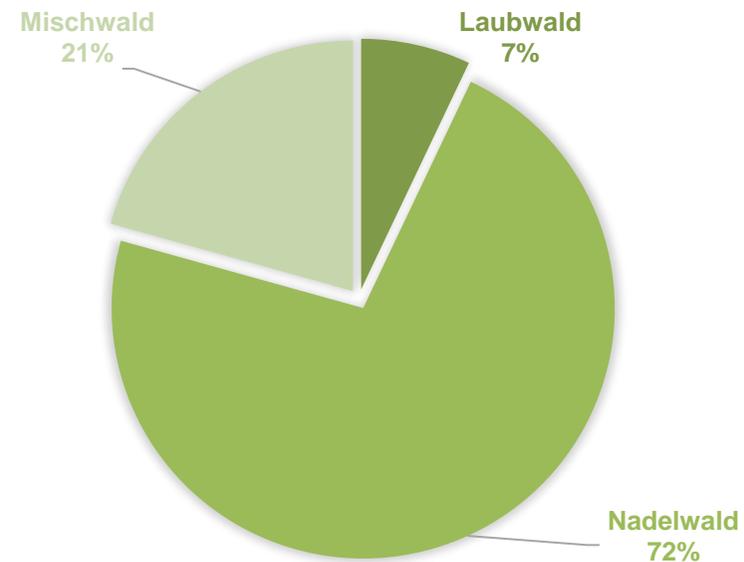


Abb. 27: Waldfläche

Quellen: Eigene Darstellung, LSN Datenbank (2021)

Der Wald verfügt in der Hohen Heide über große Bedeutung als Wirtschaftsstandort, prägend für das Landschaftsbild, für Erholung der lokalen Bevölkerung und als natürlicher Lebensraum von Fauna und Flora.

- Holz als Baustoff und Energieressource.
- Totholz im Wald wichtig für den Erhalt der biologischen Vielfalt.
- Beitrag zum Klimaschutz (CO₂-Speicherfunktion)

Wirtschaftsstruktur

Wasserwirtschaft

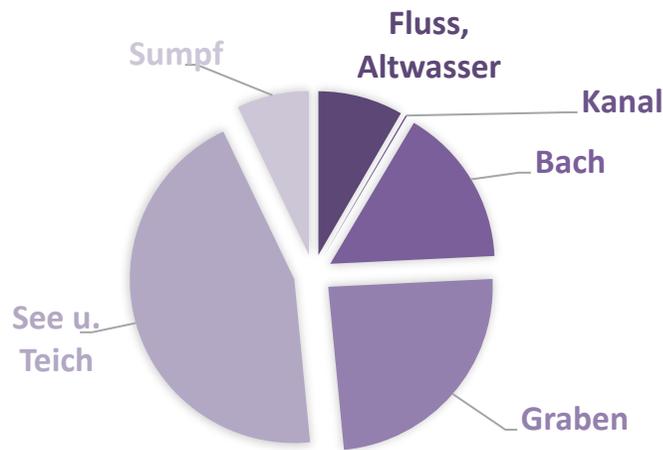


Abb. 28: Wasserflächen

Quellen: Eigene Darstellung, LSN Datenbank (2021)

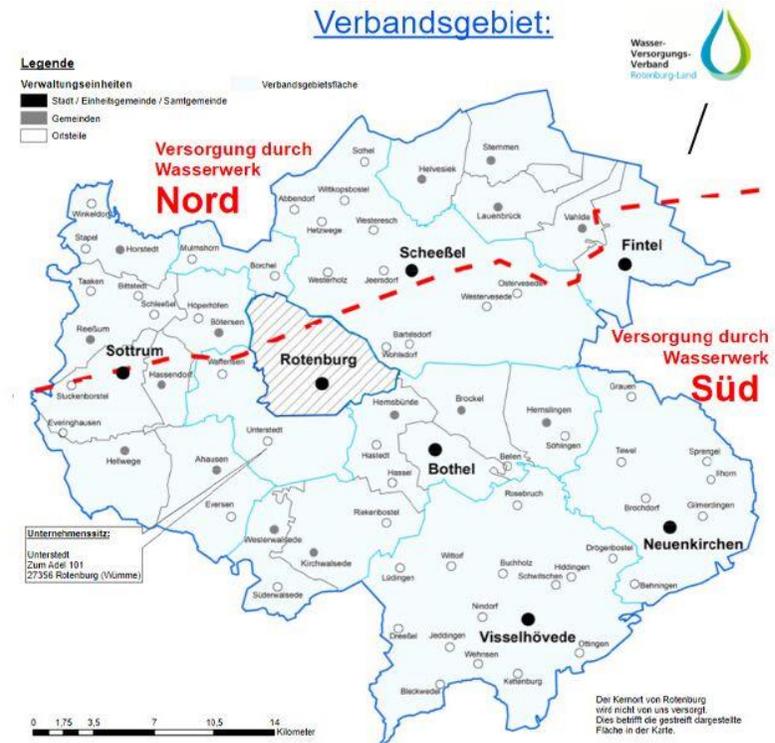


Abb. 29: Wasserversorgungsverband Rotenburger Land

Quellen: <https://www.wvrow.de/trinkwasser-wasserqualitaet-analysedaten.html> (Stand 2021)

- Seen und Teiche nehmen den größten Bereich der Wasserflächen ein.
- Das Schutzgebiet Rotenburger Rinne spielt insbesondere bei der Grundwassergewinnung eine große Rolle.
- Ziel der Raumordnung: „Zur Aufsuchung und Gewinnung von Erdgas und Erdöl (...) dürfen nur Verfahren eingesetzt werden, die nachweislich keine Gefährdung (...) der als Vorranggebiete Trinkwassergewinnung festgelegten Grundwasservorkommen hervorrufen können. (RROP Landkreis Rotenburg (Wümme))

Wirtschaftsstruktur

Tourismus und Naherholung

- Der Tourismus ist eine bedeutende Branche in der Region Hohe Heide
- Die Stadt Soltau (Gesamt) verfügt aufgrund der touristisch hohen Bedeutung (u. a. Heide Park Resort) über einen hohen Anteil an Gästeübernachtungen.
- Aufgrund der Pandemie liegen die Übernachtungszahlen gegenüber vorherigen Jahren darunter.
- kleinere Betriebe mit wenigen (< 10) Betten für die Region Hohe Heide typisch

Anziehungspunkte

- Heidegebiete als natürliche Sehenswürdigkeit
- Soltauer Spielmuseum
- Designer-Outlet in Soltau
- Heide Park Resort (Soltau)
- Schäferhof Neuenkirchen - größte Heidschnuckenherde der Lüneburger Heide mit über 750 Tieren

Aktivitäten und Entspannung

- Therme in Soltau
- Radfahren, Wandern, Reiten und Spaziergehen in den Heide- und Waldgebieten der Region, u. a.:
 - Aller-Heide-Radweg (Verdener Heide, Kirchlinteln)
 - Stadtmusikantenweg (Radweg entlang Heimathöfe der Bremer Stadtmusikanten, Kirchlinteln)
 - Wandern auf den NORDPFADEN ("Qualitätswege Wanderbares Deutschland")

Digitalisierung

Breitbandverfügbarkeit

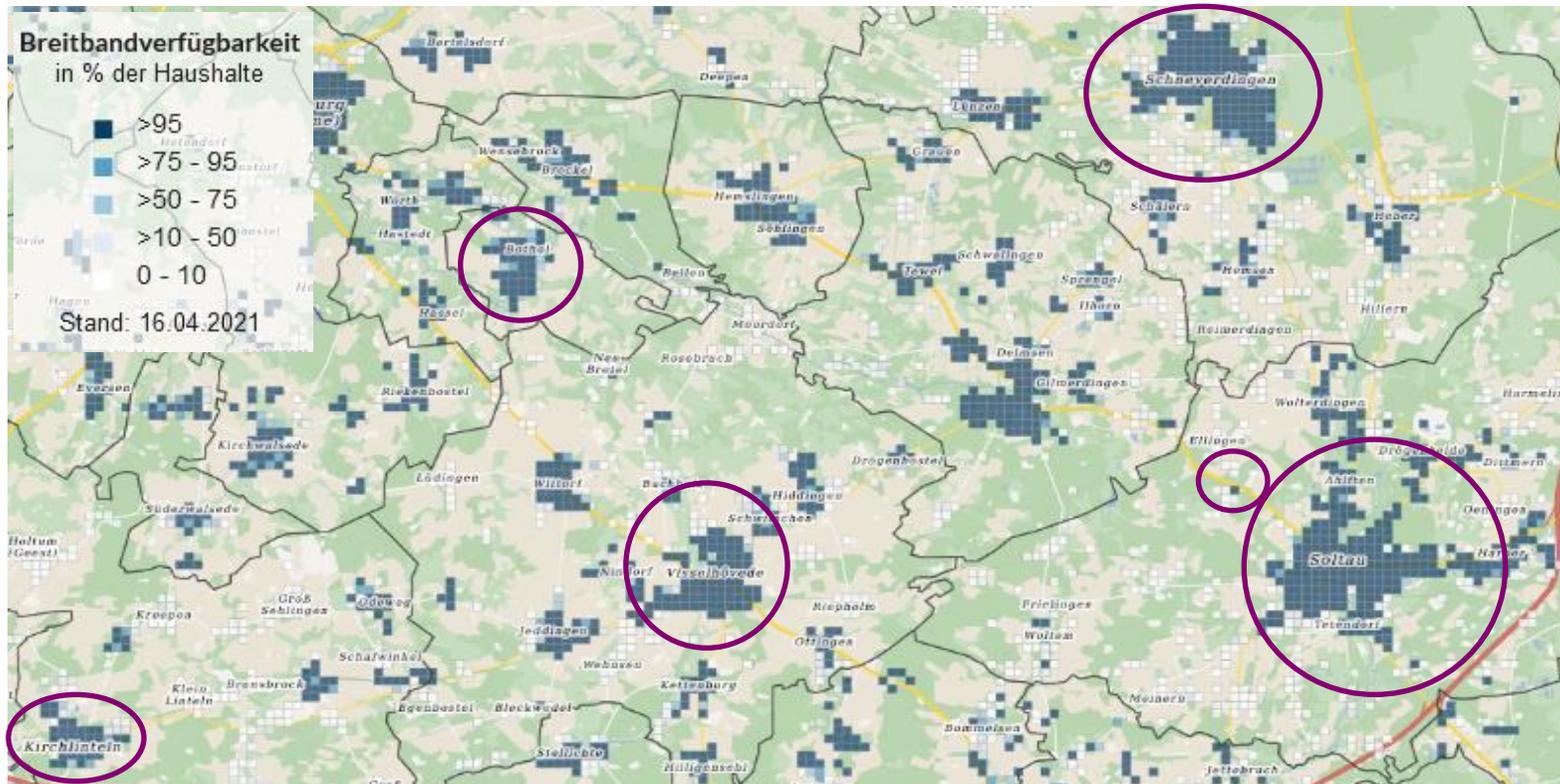


Abb. 30: Breitbandverfügbarkeit in der Region Hohe Heide

Quellen: https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/Heide_Park_Resort_start.html (mit Hervorhebungen)

- Breitbandverfügbarkeit in den jeweiligen Zentren der Kommunen gut ausgebaut.
- Kaum Breitbandverfügbarkeit außerhalb der Zentren.

Digitalisierung

Digitalisierung im öffentlichen Bereich

Soltau – Digitalisierung der Grundschulen

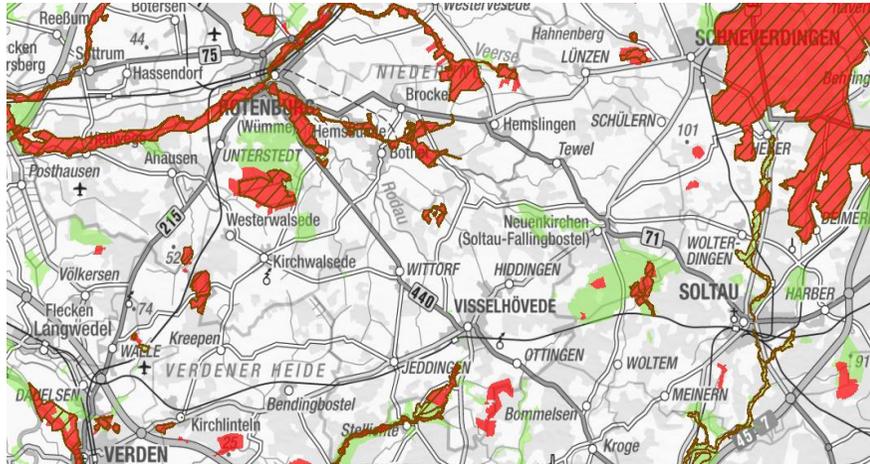
- Aus dem Digitalpaket (2019–2030) sind für die Grundschulen in Soltau Bundes- und Landesmittel in Höhe von 240.341 Euro bewilligt worden (129.318 Euro bisher abgerufen).
 - Zudem wurden Leihgeräte für Schüler und Lehrkräfte in Höhe von 60.000 Euro gefördert.
 - Die restlichen Mittel fließen bis 2023 in die Infrastruktur der Schulerweiterung Wilhelm-Busch-Schule.
- Insgesamt flächendeckende technische Ausstattung mit Whiteboards. Die Hälfte der mobilen Endgeräte mit IServ und Untis werden als pädagogischen Cloud-Lösungen genutzt.
- Durch die Zentralisierung im städtischen Rechenzentrum werden die Schulen um die Administration der Schul-IT entlastet.

Soltau – Stadtverwaltung

- innovative digitale Prozesse
- bundesweit eine der modernsten Verwaltungen
- Unter anderem sind Enterprise Content Management (ECM) und Künstliche Intelligenz (KI) im Einsatz und sollen eine optimale Leistungserbringung für die Bürger sowie die Wirtschaft der Stadt erbringen.

Natur- / Umwelt- und Klimaschutz

Schutzgebiete



Naturschutzgebiete

→ z. B. Osterheide
östlich von
Schneverdingen

Landschaftsschutzgebiete

→ z. B.
Riensheide
westlich von
Soltau

FFH-Gebiete

→ z. B. „Lehrde
und Eich“ entlang
der Eich

Abb. 31: Schutzgebiete in der Hohen Heide

Quellen:: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, 2021 Umweltkarten

Wasserschutzgebiete entlang der Rotenburger Rinne

- Ein Rinnensystem, welches sich in der Eiszeit gebildet hat und große Mengen an Grundwasser in bis zu 350 m Tiefe mit sich führt.
- Entstanden vor etwa 500.000 Jahren.
- Teilweise über 100 Jahre altes Wasser.
- Großräumiges Grundwasservorkommen

Schutzgebiete

- Drei Schutzgebiete entlang der Rinne.
- Besondere Regeln bezüglich Wasserschädlichen Stoffen, um das Grundwasser nicht zu belasten.

Natur-/ Umwelt- und Klimaschutz

Klimaschutz und regenerative Energien

Regenerative Energien

- Vergabe von „grünen Hausnummern“ für energieeffiziente Bau- und Sanierungsprojekte von Hauseigentümer (seit August 2021).
- Heidekreis: Energieagentur zur Realisierung der Maßnahmen aus dem IKK
- Landkreis Verden: KleVer Klimaschutz- und Energieagentur Landkreis Verden
 - Landkreis Verden im Strom fast Klimaneutral (2020)
- LK Rotenburg (Wümme): Klimaschutzmanagerin

Umweltbildung

- Vielzahl an Einrichtungen und Projekten zur Umweltbildung
- Ausgewählte Beispiele:
 - Waldspielplatz Kirchlinteln
 - Waldkindergärten
 - Waldklassenzimmer in Schneverdingen: Hier kann die Klasse nicht nur lesen, rechnen und schreiben, sondern auch fächerübergreifend ihre unmittelbare Umwelt kennen lernen, die als Erlebnisraum dient.
 - Rollende Ameisenschule des Deutschen

Ameisenerlebniscentrums e. V. (DAEZ), die verschiedene Bausteine der Erlebnispädagogik im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung initiiert und umsetzt.

Mobilität

- Projekt zur Mobilitätswende im Landkreis Verden
 - E-Sharing Projekt
 - Ziel: Öffnung und Vernetzung des Fuhrparks von Stadt, Landkreis und Unternehmen
 - Bereitstellung des Angebots durch eine App.
- Carsharings in Visselhövede

Übergeordnete Planungen und planerische Vorgaben

Europäischer Grüner Deal

Mit den europäischen Grünen Deal verfolgt Europa das Ziel, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu sein. Die Wirtschaft soll ressourcenschonend und gleichzeitig wettbewerbsfähig aufgestellt und die biologische Vielfalt geschützt werden.

Für jeden einzelnen bedeutet dies, bessere Luft-, Wasser- und Bodenqualität, gesündere Lebensmittel, umweltfreundliche Energie, Verkehrsmittel und Gebäude sowie eine nachhaltige Landwirtschaft.

Zur Erreichung der Ziele wurden rund 50 Einzelmaßnahmen aufgestellt wie bspw. das EU-Klimaschutzgesetz und Strategien zur Biologischen Vielfalt, intelligenter Mobilität sowie nachhaltige Wirtschaftskreisläufe.

Insbesondere mit den Handlungsfeldern „Klimawandel und Grüne Infrastruktur, regionale Wirtschaftskreisläufe und soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement“ verfolgt die Hohe Heide Ziele des Europäischen Grünen Deals.

GAP-Strategieplan

Der nationale GAP-Strategieplan bildet die Grundlage für die zukünftige Förderung der ländlichen Gebiete Niedersachsens.

Im nationalen Strategieplan werden künftig länderspezifische Einschränkungen für die Umsetzung festgelegt und beide Säulen der GAP gemeinsam umgesetzt. Die Endgültige Fassung liegt zum Zeitpunkt der REK-Erstellung noch nicht vor.

Für den Zeitraum von 2023 bis 2027 wird die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) an neun Hauptzielen ausgerichtet. Diese Hauptziele mit Fokus auf sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Themen bilden die Grundlage, auf der die EU-Länder ihre GAP-Strategiepläne ausarbeiten

Die 9 spezifischen GAP Ziele sowie die Querschnittsziele sind teilweise in den Zielen der Handlungsfelder der Region Hohen Heide berücksichtigt.

Übergeordnete Planungen und planerische Vorgaben

Niedersächsischer Weg

Mit dem „Niedersächsischen Weg“ wurde eine Vereinbarung der Landesregierung mit Landvolk, Landwirtschaftskammer sowie Natur- und Umweltverbänden getroffen, wie auf regionaler Ebene die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie umgesetzt werden sollen. Ein „gemeinsames Miteinander“ von Naturschutz und Landwirtschaft“, v. a. im ländlichen Raum steht dabei im Fokus.

Die Ziele des Europäischen Green Deal und das Europäische Klimagesetz finden sich im „Niedersächsischen Weg“ wieder.

Zum Niedersächsischen Weg gehören (Auswahl):

- Breitere Gewässerrandstreifen – nicht düngen oder Pflanzenschutz aufbringen.
- Reduktion chemischer Pflanzenschutz – neue Spritztechnik einsetzen.
- Biotopverbund auf 15 % der Landesfläche bzw. 10 % der Offenfläche
- Mehr Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen, Alleen
- Vertragsnaturschutz: Wiesenvögel (Birkhuhn, Fasan), Insektenschutz, Lerchenfenster
- Mehr ökologische Beratung für Landwirte
- Bis Ende 2020 Aktionsprogramm Insektenvielfalt
- Biodiversität in den Wäldern der Nds. Landesforsten (NLF): Mehr Bäume, die über 100 Jahre alt werden; bei der Holzentnahme auf

Säugetieren und Vögel achten

- Bis 2025 wird der Anteil des Ökolandbaus auf 10 % wachsen, die Marktentwicklung muss berücksichtigt werden.
- Klimaschonende Bewirtschaftung (Moorgebiete)



Abb. 32: Niedersächsische Weg

Quellen: <https://www.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg> (Stand 2021)

Die LAG Hohe Heide versteht sich als Vermittler und Netzwerker unterschiedliche Interessengruppen. Insbesondere im Geflecht Waldwirtschaft, Naturschutz und Erholung besteht in der Hohen Heide hoher Abstimmungs- und Sensibilisierungsbedarf.

Übergeordnete Planungen und planerische Vorgaben

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (2017)

Im Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen werden verbindliche Aussagen zu raumbedeutsamen Nutzungen und Entwicklungen festgehalten wie bspw. verbindliche Aussagen zu raumbedeutsamen Nutzungen (Siedlung, Verkehrswege, Rohstoffgewinnung u. a.) und deren Entwicklungen.

Erzielt werden soll eine Abstimmung der oftmals widerstreitenden wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Interessen an den Raum. Das Landesraumordnungsprogramm dient als Basis für die Konkretisierung in regionalen Raumordnungsprogramme auf Landkreisebene.

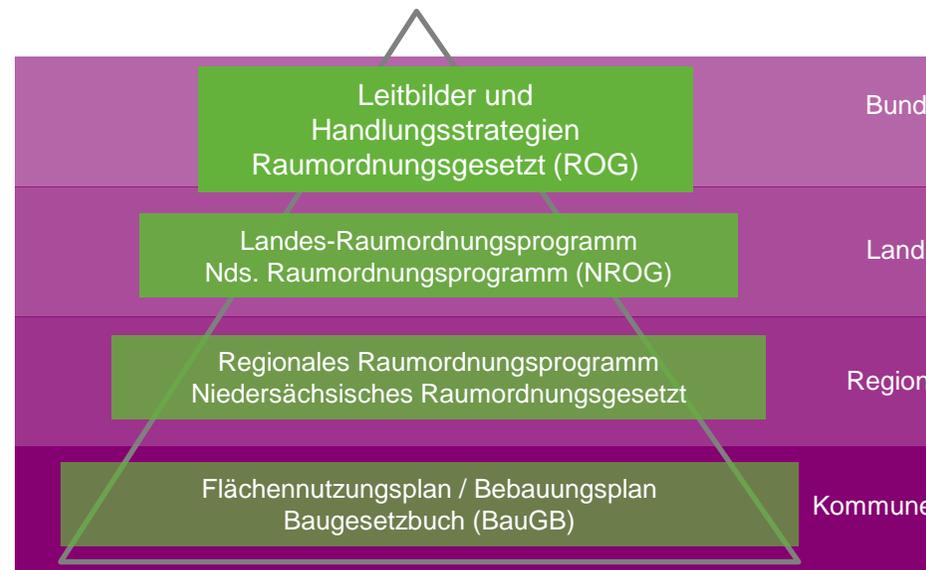


Abb. 33: Regionalplanung in Niedersachsen

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Übergeordnete Planungen und planerische Vorgaben

Regionale Raumordnungsprogramme (RROP)

- Alle drei RROP weisen Vorrang- und Vorsorgegebiete aus, die jeweils bei der Umsetzung von Planungen zu berücksichtigen sind.
- Vorranggebiete und -standorte sind Gebiete, die aufgrund ihrer Raumstruktur eine Aufgabe vorrangig vor anderen zu erfüllen haben. Vorsorgegebiete sind aufgrund ihrer Eignung für die räumliche und strukturelle Entwicklung eines Gebietes von besonderer Bedeutung.
- Beispiele: Vorsorgegebiete für Erholung, Wald- und Landwirtschaft, Trinkwasser- und Rohstoffgewinnung, Siedlungsentwicklungsgebiete, Rohstoffgewinnungsstandorte, Standorte für eine ruhige Erholung in Natur und Landschaft, regionale Güterverkehrszentren, zentrale Kläranlagen und Umspannwerke, Standorte für Windenergieanlagen und Standorte für die Abfallverbrennung.
- Die gute fachliche Praxis in der Land- und Waldwirtschaft bleibt von der Festlegung der genannten Vorrang- und Vorsorgegebiete unberührt, soweit es sich nicht um Naturschutzgebiete oder besonders geschützte Biotop handelt.
- Der Gemeinde Bothel wird die besondere Entwicklungsaufgabe „Erholung“ und der Stadt Visselhövede „Fremdenverkehr“ zugewiesen. Zudem wurde Visselhövede als Standort mit der „Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten“ festgelegt und als Grundzentrum Rotenburg (Stadt)

zugeordnet.

- Das Potential des Erholungstourismus in der Gemeinde Kirchlinteln soll genutzt sowie umwelt- und raumverträglich entwickelt werden.

Raumordnungsfunktionen in der Hohen Heide

- Zentralörtliche Funktion bzw. Mittelzentrum
 - Stadt Soltau (Heidekreis)
 - Rotenburg (Wümme)
 - Stadt Verden (Aller) (LK Verden)
- Zentralörtlichen Aufgaben bzw. Grundzentren
 - Gemeinde Neuenkirchen (Heidekreis)
 - Stadt Schneverdingen (Heidekreis)
 - Samtgemeinde Bothel(LK Rotenburg (Wümme))
 - Stadt Visselhövede (LK Rotenburg (Wümme))
 - Gemeinde Kirchlinteln (LK Verden)

Im regionalen Entwicklungsprozess sowie bei der Projektumsetzung werden die Vorgaben aus den Regionalen Raumordnungsprogrammen berücksichtigt und beachtet.

Konsistenz zu relevanten regionalen Planungen und Vorhaben

Regionale Konzepte

Folgende regionale Konzepte liegen in der Region bzw. räumlichen Kooperationen vor. Im Zuge der REK Fortschreibung wurden die Relevanz der Konzepte für das REK überprüft, Aspekte daraus berücksichtigt bzw. auf Erkenntnissen aufgebaut.

Durch die Beteiligung von Fachexperten wurde die Abstimmung der Handlungsfelder und -ziele mit Handlungsbedarfen relevanter Planungen und Vorhabend in Einklang gebracht.

- REK Hohe Heide 2014–2020
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Soltau 2035 (2019)
- Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept Gemeinde Neuenkirchen und Stadt Schneverdingen (Fortschreibung 2021)
- Voruntersuchung für ein Nahversorgungskonzept in der Stadt Visselhövede (2019)
- Einzelhandelskonzept der Gemeinde Kirchlinteln (2016)
- Wirtschaftswegekonzert der Gemeinde Neuenkirchen (LEADER-Projekt, 2021)
- Regionales Tourismuskonzept Landkreis Rotenburg (Wümme) (2016)
- Kommune Inklusiv - Schneverdingen – Konzept und Modellregion (laufend)
- Verkehrskonzeptionen Neuenkirchen plus Konzepte Schulwegsicherheit (2019)

Kooperationen

- Studie „Studie Elektromobilität in der Region Lüneburg“ (LEADER Kooperationsprojekt, 2018)
- Biotopverbundsystem Streuobstlandschaft (Kooperationsprojekt Vogelparkregion und Naturpark Lüneburger Heide)

Die aufgeführten Konzepte wurden auf ihre Relevanz bezüglich der Entwicklung des ländlichen Raumes der Hohen Heide hin bewertet und sofern von Interesse, im REK berücksichtigt. Projekte und Ziele der Konzepte und dem LEADER-Prozess gilt es – auch während des Prozesses – aufeinander abzustimmen.

Konsistenz zu relevanten regionalen Planungen und Vorhaben

Klimaschutz und regenerative Ideen

Klimaziele in Niedersachsen

- Das Thema Klima wurde als Staatsziel in die Landesverfassung aufgenommen.
- Klimapolitische Ziele innerhalb des Niedersächsischen Klimagesetzes:
 - Die jährlichen Treibhausgasemissionen des Landes sollen bis zum Jahr 2030 um 55 % gegenüber 1990 gemindert werden. Bis zum Jahr 2050 soll Klimaneutralität erreicht werden.
 - Der Energiebedarf soll bilanziell bis 2040 über erneuerbare Energien gedeckt werden.
 - Die Treibhausgasemissionen der Landesverwaltung sollen bis 2030 um 70 % gesenkt werden. Bis zum Jahr 2050 soll die Landesverwaltung klimaneutral arbeiten.
 - Die natürlichen Kohlenstoffspeicherkapazitäten sollen erhalten und erhöht werden.

Integriertes Klimaschutzkonzept Heidekreis (IKK) (2014)

- bis 2050 soll der Ausstoß an CO₂ auf 2 t/a je Einwohner reduzieren werden.
- Bis 2030 soll der Strombedarf (bilanziell) zu mehr als 100 %

aus regenerativen Energien stammen.

- Senkung des Stromverbrauchs um 10 %
- Senkung des Wärmeverbrauchs um 30 %
- Senkung des Verkehrs um 15 %

Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Rotenburg (Wümme) (2013)

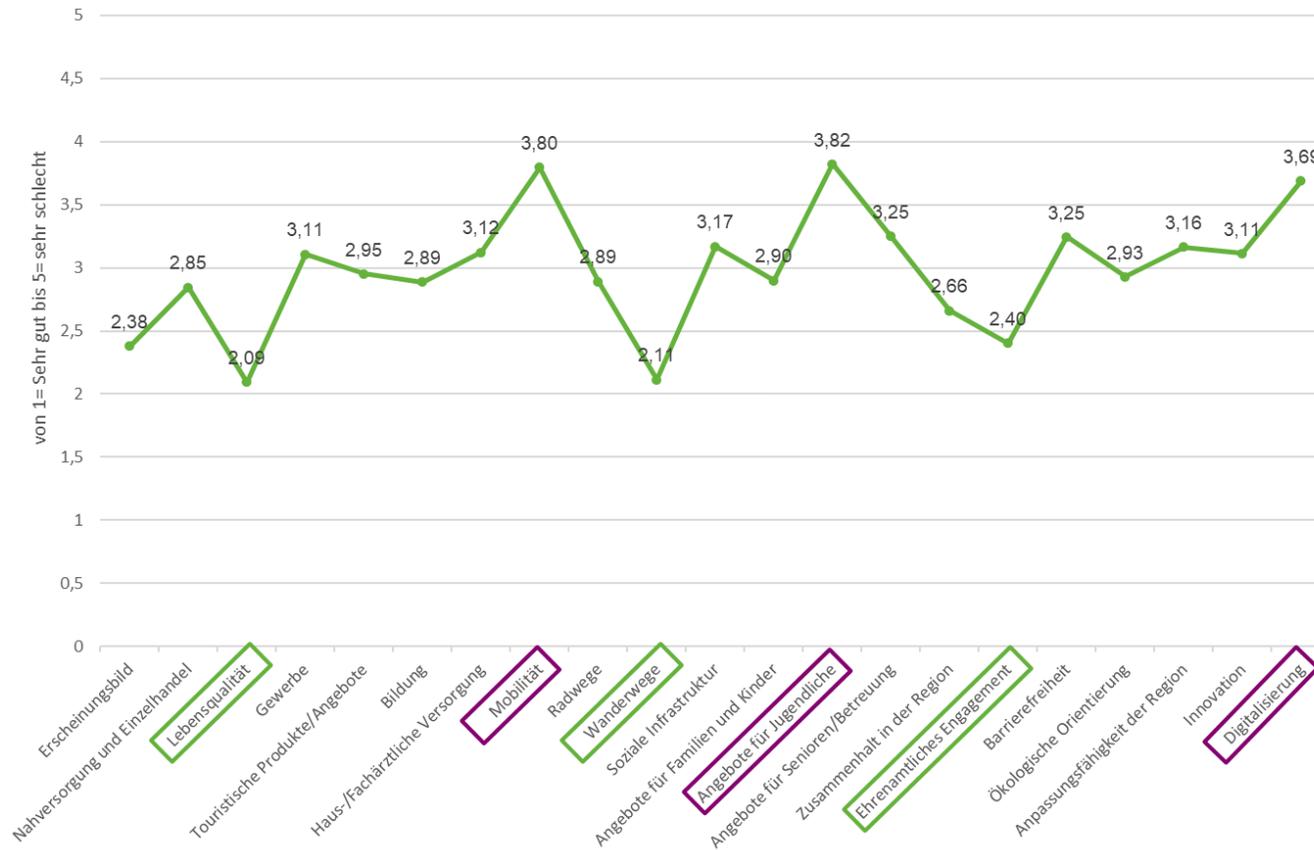
- Ziele: Reduktion des gesamten Energieverbrauchs um 10 %
- Reduktion der CO₂-Emissionen um 20 %
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch auf rund 30 %.

Der Landkreis Verden hat kein Klimaschutzkonzept, allerdings entsprechende Ziele formuliert.

Die LAG Hohe Heide hat sich zum Ziel gesetzt im Handlungsfeld „Klimawandel und Grüne Infrastruktur“ einen Beitrag zur Förderung des Klimaschutzes zu leisten und Ansätzen aus Klimaschutzkonzepten zu fördern.

Ergebnisse aus der Onlinebefragung der Bevölkerung

Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte der LEADER-Region Hohe Heide?



Subjektive
Wahrnehmung der
Bewohner:
→ Hohe
Lebensqualität
→ Mäßige ärztliche
Versorgung
→ Attraktive
Wanderwege
→ Unzulängliche
Angebote für
Jugendliche
→ Hohes
ehrenamtliches
Engagement
→ Defizite im
Bereich
Digitalisierung

Legende: 1 = ausgezeichnet, 2 = sehr gut, 3 = gut, 4 = weniger gut, 5 = schlecht, Skala verkürzt dargestellt, Angabe der Mittelwerte

Abb. 34: Durchschnittliche Bewertung einzelner Aspekte der Hohen Heide

Quellen: Eigene Abbildung (inspektour 2021), Onlinebefragung der Bevölkerung Hohe Heide

Ergebnisse aus der Onlinebefragung der Bevölkerung

Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte der LEADER-Region Hohe Heide?

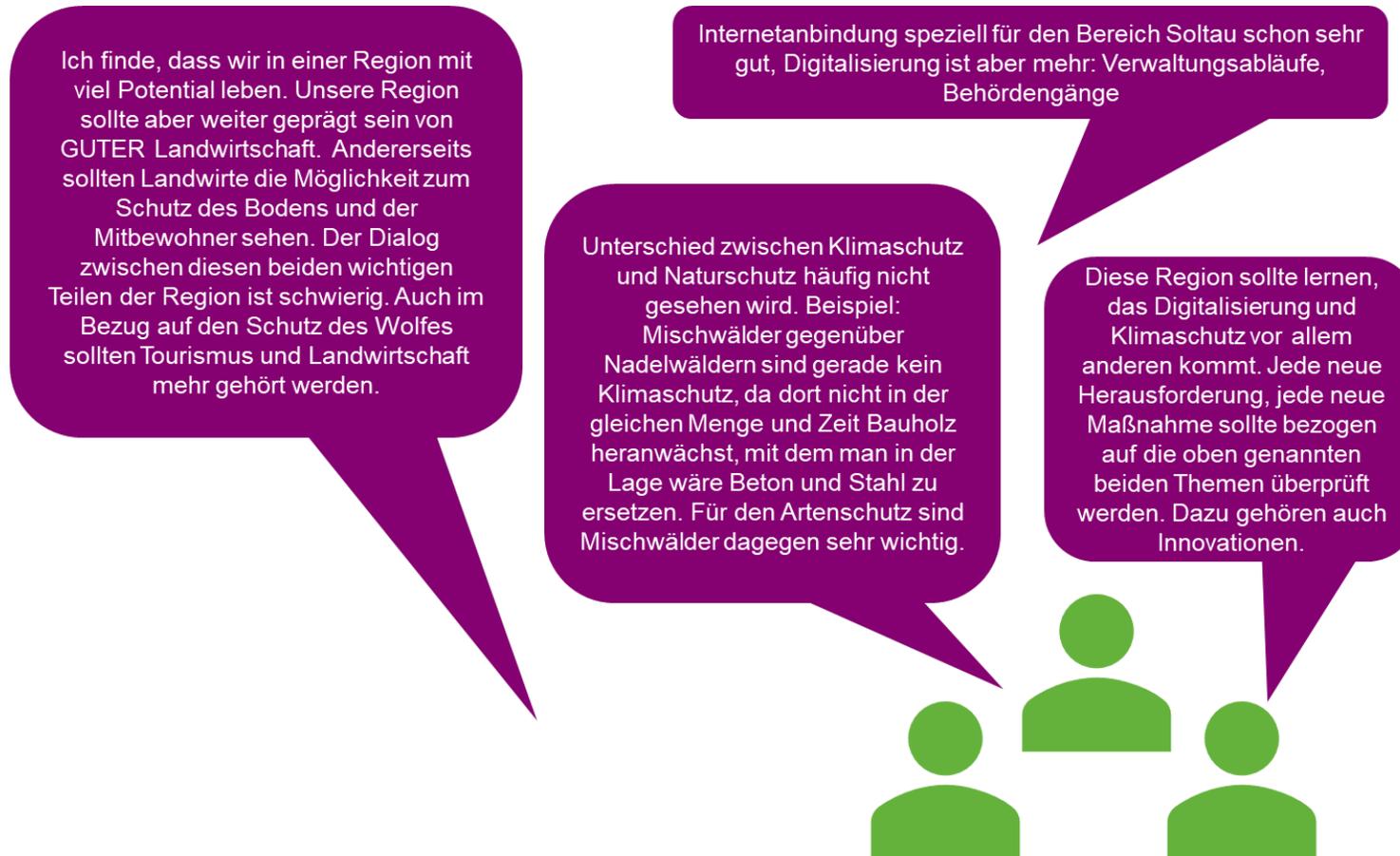


Abb. 35: Durchschnittliche Bewertung einzelner Aspekte der Hohen Heide – Anmerkungen zu den Einschätzungen (Auswahl)

Quellen: Eigene Abbildung (inspektour 2021), Bürgerbefragung Hohe Heide

Trendanalyse: Gesellschaftliche Megatrends

Im Folgenden Kapitel werden wichtige Trends aufgezeigt, die einen möglichen Einfluss auf die Weiterentwicklung der Hohen Heide haben, da gesellschaftliche Megatrends unsere Gesellschaft und somit auf die Region verändern. Sie dauern mindestens 50 Jahre und wirken sich daher nachhaltig auf alle wichtigen Lebensbereiche aus.

Megatrend	
Connectivity	Organisation der Menschheit in Netzwerken, Schwarmintelligenz
Mobilität	Ganzheitlich, neue Konzepte und Muster
Globalisierung	Hybride Kulturen, kulturelle Vielfalt, globale Risiken, „Glokalisierung“
Urbanisierung	Metropolen als umfassende Zentren, neue Wohn-, Lebens- und Partizipationsformen
New Work	Work-Life-Balance, Dynamisierung der Arbeit, Verknüpfung von Beruf und Privatleben
Individualisierung	u. a. bei Freizeit, Konsum, Besitz, Beziehungen
Female Shift	Weibliche Stärken in der Gesellschaft
Silver Society	Anderes und späteres Altern, Heraustreten aus traditionellen Altersrollen
Gesundheit	Mehr in individueller Verantwortung, ganzheitliche Betrachtung
Neo-Ökologie	Nachhaltigkeit, steigende Verantwortung, sozialökologische Maßstäbe
Neues Lernen	Breiten-Hochbildung, Wissen ist Macht und Zukunft!, leichter Wissenszugang über digitale Medien, lebenslanges Lernen
Digitalisierung	Technologieevolution, Schnittstellen-, Informations- und Nanotechnologie, Vernetzung/Organisation der Menschheit in Netzwerken
Ressourcenorientierung	Verknappung von Ressourcen, Energieeffizienz, dezentrale Energieversorgung

Abb. 36: Megatrends

Quellen:: Eigene Abbildung (inspektour 2021) nach Zukunftsinstitut, future matter etc.

Trendanalyse: Situation im ländlichen Raum, Herausforderungen und Perspektiven (1)

<p>WOHNEN</p> 	<p>Leerstand, steigende Immobilienpreise, steigende Wohnfläche pro Kopf jedoch sinkende Zahl der Haushalte; mehr Wohneigentum auf dem Land, gestiegene Qualitätsansprüche an Wohnen und Wohnumfeld; bestandsorientierte Wohnungsmarktstrategie erforderlich, Neubau jedoch ebenso notwendig: als Ersatz für nicht mehr verwertbaren Bestandes und für nachgefragte Wohnformen → Standorte in zentralen Lagen wichtig!</p>
<p>ARBEIT</p> 	<p>Gestiegene Beschäftigungsquote, Fachkräftemangel, niedrigeres Lohnniveau auf dem Land; Tourismus, Erzeugung von Biorohstoffen und regenerativen Energien sowie Direktvermarktung lokaler Produkte als Treiber</p>
<p>ORTSKERNE</p> 	<p>Lebendige Ortskerne als Herzstück eines Dorfes, Ladenschließungen als Ergebnis veränderten Kauf- und Kundenverhaltens; Ortskerne müssen attraktiv gestaltet sein und brauchen eine Alltagsfunktion!</p>
<p>GRUNDVER- SORGUNG</p> 	<p>Angebote sinken, veränderte Konsumgewohnheiten, Versorgung verstärkt online, langfristig stagnierende oder sinkende Einwohnerzahlen → sinkende Kaufkraft; Bündelung dezentraler Angebote, Kooperation und bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtlich betriebene Dorfläden oder multifunktionale Dorfzentren als Chancen</p>
<p>MOBILITÄT</p> 	<p>Fokussierung auf Pkw, „Eltern-Taxi“, Alternative Angebote schaffen: Nachbarschaftshilfe, Bürgerbusse, Carsharing</p>

Abb. 37: Trends im ländlichen Raum (Teil 1)

Quellen: Eigene Abbildung (inspektour 2021) nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 und Strategiepapier Wohnen, Convent Mensing, 2012

Trendanalyse: Situation im ländlichen Raum, Herausforderungen und Perspektiven (2)

DIGITALISIERUNG



„weiße Flecken“, langsame Übertragungsraten, flächendeckender Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversorgung als Ziel, Bemühungen der Telekommunikationsunternehmen; Mobile Arbeit/Co-Working-Spaces, neue digitale Möglichkeiten

GESUNDHEIT



Gesundheitsversorgung (Fach-/Ärzte, Apotheken etc.) in manchen Gegenden gefährdet, hoher Standard der medizinischen Versorgung - aber auch durch steigende Lebenserwartung und demografischen Wandel höherer Bedarf, Pflegedienste nicht ausreichend vorhanden, auf dem Land größere Entfernung zwischen Patienten und Pflegedienst; Ausbau Telemedizin; Anreize für junges medizinisches Personal geben, Bündelung von Kapazitäten in Gesundheitszentren

ERHOLUNG



Tourismus als Boombranche, jedoch Lücken im Marketing und Vertrieb bei ländlichen Regionen, ausgeprägter Fachkräftemangel und unzureichende touristische Infrastrukturen; Freizeit- und Tourismusbranche mit erheblichem wirtschaftlichem Potential für strukturschwache Räume, gesellschaftliche Trends (Regionalität, Entschleunigung etc.) unterstützen Urlaub/(Nah-)Erholung auf dem Land, Vernetzung, Qualifizierung und Professionalisierung als Erfordernisse!

FLÄCHEN-NUTZUNG



Zunehmende Siedlungs- und Verkehrsfläche, hauptsächlich zulasten landwirtschaftlicher Nutzfläche, konkurrierende Nutzungsansprüche an die Ressource „Boden“, Bodenpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen steigen tendenziell, nachhaltiges Flächenmanagement erforderlich; statt Neuerschließung, Vorhandenes nutzen! Reduzierung landwirtschaftlicher Nutzflächenverluste, Entsiegelung nicht genutzter Flächen

BILDUNG & KULTUR



Fehlende Bildungseinrichtungen → Abwanderung, Errichtung von Schulzentren, weiterer Rückgang Kinder- und Schülerzahlen, weitere Wege, fehlende Kultur- und Freizeitinfrastrukturen; Bündelung von Angeboten und digitale Medien

Abb. 37: Trends im ländlichen Raum (Teil 2)

Quellen: Eigene Abbildung (inspektour 2021) nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 und Strategiepapier Wohnen, Convent Mensing, 2012

Trendanalyse: Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Trotz all der prognostizierten negativen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels, insbesondere auf ländliche Regionen, gibt es dennoch auch Trends, die für ebensolche Regionen große Chancen der Weiterentwicklung und der Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards bergen:



Die Qualitäten funktionierender Dorfgemeinschaften könnten in Zukunft noch stärker auf die Wirtschaft und die Daseinsvorsorge Einfluss nehmen: Hohes Bürgerengagement und die Grundidee einer „sorgenden Gemeinschaft“ lassen eine Organisation infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land über Genossenschaften zu einer sehr sinnvollen und nachhaltigen Alternative werden. Der Anteil aktiver Senioren, der sich gern und motiviert in die Gemeindeentwicklung einbringt, wächst und sollte unbedingt genutzt werden. Grundvoraussetzung sind transparente politische Entscheidungen.

Entschleunigung und „Luxus der Leere“ sind weitere Stichworte, die sich mit dem Leben auf dem Land in Abgrenzung zu Stress, Hektik und verdichteter Bebauung in Großstädten verbinden lassen.

Auch Raumpioniere, die komplett neue und innovative Lebens- und Wirtschaftsformen ausprobieren, finden die entsprechenden Rahmenbedingungen auf dem Land und können durchaus ernstzunehmende gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Abb. 38: Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Quellen: Eigene Abbildung (inspektour 2021), u. a. „Regionale Schrumpfung gestalten“, Institut für ländliche Räume, 2013

Trendanalyse: Mobilitätstrends

Die nachfolgende Grafik visualisiert die relevantesten Megatrends im Bereich Mobilität, die insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum hier Erwähnung finden sollen. Vor allem das Thema e-Mobilität wird zukünftig eine noch bedeutendere Rolle unter den Mobilitätsangeboten einnehmen. Die Bedeutung der intermodalen und flexiblen Angebotsgestaltung ist hervorzuheben.

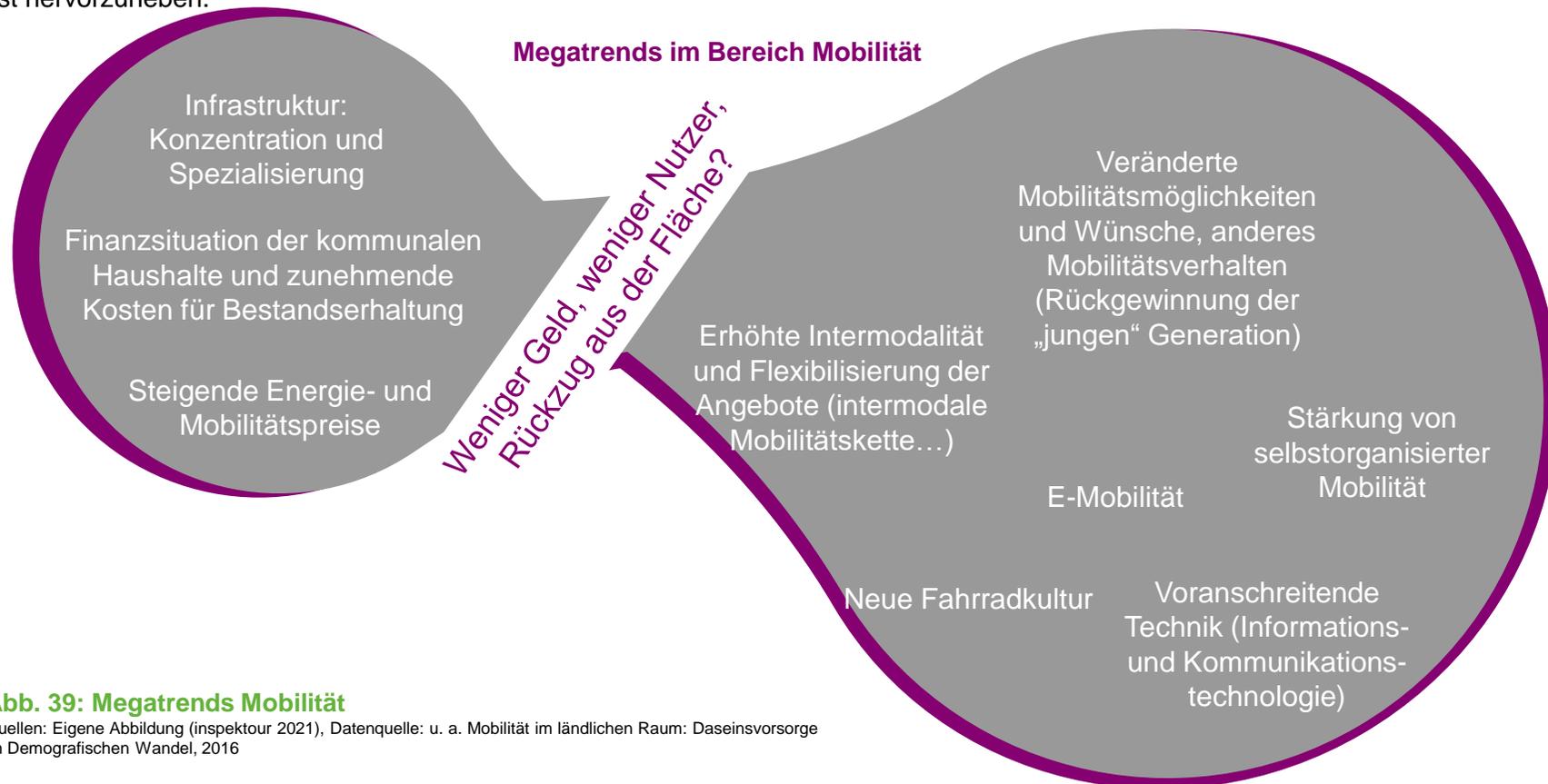


Abb. 39: Megatrends Mobilität

Quellen: Eigene Abbildung (inspektour 2021), Datenquelle: u. a. Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel, 2016

Trendanalyse: Relevante Trends für die Region Hohe Heide

Zusammenfassend sind folgende Trends und Entwicklungen für die Region Hohe Heide als relevant einzuschätzen:

- **Überalterung der Gesellschaft:** Barrierefreiheit wird immer wichtiger und demgegenüber: Silver Society – anderes und späteres Altern, Nutzen der Chancen, die sich durch die stärkere Einbindung Älterer und derer Kompetenzen für das soziale Dorfleben ergeben
- Zunahme **inklusive** Bestrebungen und Projekte
- **Naturnaher Tourismus:** Aktivitäten in der Natur (Radfahren, Wandern etc.) sowohl im Tourismus als auch in der Naherholung wichtig, steigende Nachfrage im Deutschland-Tourismus
- **Veränderungen der sozialen Strukturen:** klassischer Verein gilt als Auslaufmodell, neuartige soziale (auch virtuelle) Netzwerke ersetzen die alten Funktionen, auch bedingt durch die Digitalisierung
- **Infrastruktur:** Konzentration und Spezialisierung
- **Steigende Energiepreise und Energiewende:** Nutzung regenerativer Energien
- **Steigender Mobilitätsbedarf und neue Konzepte von Mobilität** sind notwendig, z. B. Sharing economy – (Privat)Carsharing
- **New Work:** neue Arbeits-, Arbeitsplatz- und Geschäftsmodelle schaffen (Home-Office-Möglichkeiten, Co-Working-Büros, Concept Stores), Work-Life-Balance wird immer wichtiger
- **Neue Regionalität:** Besinnung auf Tradition, Authentizität ist wichtig

Pandemiebedingt Veränderungen sind zu beobachten deren Bestand auf lange Sicht abzuwarten bleibt:

- Erhöhte Nachfrage nach **Wohnraum im ländlichen Raum** – insbesondere Neubaugebiete/ Einfamilienhäuser
- Deutlich mehr **Aktivitäten** in ländlichen Regionen (Fahrrad fahren, wandern...), Zunahme an Attraktivität, in **Deutschland** seinen **Urlaub** und seine **Freizeit** zu verbringen
- **Digitalisierung** (Elektrische Geräte, Kommunikation, Verwaltungsdienstleistungen, Arbeitswelt, Lernformate, Freizeitbereich...)
- Flexibilität der **Homeoffice**-Möglichkeit / tägliches Pendeln nicht mehr zwingend notwendig, Abnahme der **Geschäftsreisen** – Ersetzt durch digitale Video-Konferenzen

Ergebnisse aus der Onlinebefragung der Bevölkerung

Wenn Sie träumen dürften, wie sähe die Region in acht bis zehn Jahren aus?



Abb. 44: Zukunftsvision und Wünsche Hohe Heide (Auswahl)

Quellen.: Eigene Abbildung (inspektour 2021) Bürgerbefragung Hohe Heide

Evaluierung der Förderperiode 2014–2020

Im Folgenden werden die Kernergebnisse der Evaluierung der Förderperiode 2014–2020 dargestellt. Der ausführliche Evaluierungsbericht befindet sich im Anhang.

Methoden:

- Befragungen der LAG-Mitglieder und der Projektträger durch das Thünen-Institut in Braunschweig (2017, 2020 und 2021)
- Auswertungen des Regionalmanagements
- Diskussionen innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe.

Erfolge

- Breites Themenspektrum
- Verwirklichung von **63 Projekten** (Stand September 2021)
- Das Verhältnis zwischen **kommunalen und privaten** bzw. von Vereinen / der Kirche getragenen Projekten hat sich weiter zugunsten der Privaten / Vereine verschoben (14 zu 49)
- die für private Projekte notwendige Öffentliche **Kofinanzierung** konnte bereitgestellt werden
- Das Thema **Inklusion** konnte – bis zum großen Einschnitt aufgrund der Corona-Pandemie – erfolgreich weiterverfolgt und in konkreten Projekten angewendet und umgesetzt werden.

Herausforderungen

- **Beteiligung der Jugendlichen** weiterhin schwierig
- Zukünftiger umfassenderer Ansatz notwendig
- Schaffen von Strukturen notwendig, welche die Einbindung der Jugendlichen langfristig sichern, durch wiederholtes ansprechen von neuen Jugendlichen

Abb. 41: Zukunftsvision und Wünsche Hohe Heide (Auswahl)

Quellen: Eigene Abbildung (inspektour 2021), Bürgerbefragung Hohe Heide

Prozessevaluierung

LAG-Befragung

25 Teilnehmer

Befragung in 2 Runden (2017 und 2021)

Ziele der Befragung

- Bewertung des LEADER-Prozess
- Umsetzung bisheriger Projekte und Maßnahmen einschätzbar machen
- Verbesserungsansätze für die zukünftige Umsetzung ableiten

Ergebnisse der Befragung

- Hohe Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess
- Große Verbundenheit mit der Hohen Heide
- > 20 % der LAG-Mitglieder bewertete die Inhalte der getroffenen Entscheidungen mit einer nur befriedigenden Note
- gute und ergebnisorientierte Arbeitsatmosphäre in der LAG
- Positiv bewertete Unterstützung durch politische Entscheidungsträger der Region
- Mitglieder sind weiterhin bereit sich im Entwicklungsprozess der Region zu engagieren

Verbesserungsmaßnahmen

- Zukünftig bessere Kommunikation des Mehrwertes für die Region bei der Bewertung der einzelnen Punkte beachten
- Fokussiertere und effizientere Gestaltung der Prozesse zum Wohle der Region

Engagement

- Enge, produktive und fachlich fundierte Zusammenarbeit in der Region und mit benachbarten Regionen (Kooperationsprojekte)
- Hohe Heide ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAG LAG) und im Vorstand des niedersächsischen LEADER-Lenkungsausschusses
- Darüber hinaus hat sie sich regelmäßig an den LEADER-Bundestreffen und Fortbildungsangeboten der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) beteiligt – aufgrund der Corona-Pandemie verstärkt „virtuell“.

Projektevaluierung

Methodik

Befragung von 15 Projektträgern durch das Von-Thünen-Institut

Ziel	<ul style="list-style-type: none">– Nutzen der Förderung für die Region einschätzen– Verbesserungsansätze für die Förderung ableiten
Erfolge	<ul style="list-style-type: none">– Zufriedenheit der Projektträger mit dem Ablauf, den Ergebnissen und der Unterstützung– Gesamtnote von 1,85– Weitere Projektideen wurden an die LAG herangetragen

Qualitative Interviews mit den Bürgermeistern

Ziel	<ul style="list-style-type: none">– Die qualitativen Interviews sollen ergänzend zu den Befragungen, zur Kontrolle des Erfolges dienen.
Erfolge	<ul style="list-style-type: none">– Es wurden sinnvolle Hinweise aus der Sicht der Verwaltung zu Vereinfachungen im bürokratischen Ablauf gebracht.

Projektevaluierung

Projekte

- Insgesamt wurden 63 Projekte realisiert (Stand: September 2021), davon 49 in privater Trägerschaft
- Trotz Corona ähnliche Projektzahlen wie in der vorangegangenen Förderperiode
- Die Verteilung der Projekte ist im räumlichen Kontext ausgewogen (Ausnahme: die vielen kleine Ortsteile der Stadt Soltau)
- Mit allen benachbarten Regionen konnten Kooperationsprojekte realisiert werden
- Bezuschussung vieler kleinerer Projekte über das Öffentlichkeitsarbeitsbudget

Handlungsfeld	Titel des Handlungsfeldes	Anzahl Projekte
Handlungsfeld 1	Daseinsvorsorge und Demografischer Wandel	12
Handlungsfeld 2	Klima- und Umweltschutz	6
Handlungsfeld 3	Regionale Wirtschaftsentwicklung / Land- und Forstwirtschaft	7
Handlungsfeld 4	nachhaltiges Flächenmanagement	4
Handlungsfeld 5	Kulturelle Identität	23
Handlungsfeld 6	Bildung für nachhaltige Entwicklung	3

→ Die hohe Projektanzahl in Handlungsfeld 5 zeigt den hohen Leidensdruck in diesem Bereich, bzw. die begrenzten eigenen finanziellen Mittel der Akteure in diesem Bereich aber auch den Willen der LAG, die hier tätigen Ehrenamtlichen, wie im REK festgelegt, besonders zu unterstützen

Das übergeordnete **Handlungsfeld 7 – „Bürgerbeteiligung / -kooperation und Inklusion“** wurde unterstützt durch verschiedene kleine Zuschüsse. Hierbei wurden sieben eigenständige Inklusionsprojekte initiiert.

Finanzevaluierung

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Verden, konnten alle Jahresscheiben des Finanzplans ausgeschöpft und zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen komplett abgerechnet werden. Zwei Vorgehensweisen haben sich hierbei bewährt:

1.

Die vorrausschauende Beschlussfassung für kurzfristig umsetzbare Projekte, um eine rasche Mittelbindung zu realisieren (ggf. als Grundlage für die Aufnahme freiwerdender/ unverbraucher Mittel anderer LAGn)

2.

Bestreben nach der Umsetzung möglichst vieler Kooperationsprojekte zur Einsparung von Kosten und Fördermitteln und für eine höhere Wirksamkeit

Erfolg:

Am Ende der Förderperiode 2014–2020 hat die Hohe Heide ihr Budget komplett ausgeschöpft, so dass keine Mittel zurückgegeben werden mussten. Das brachte die Möglichkeit hervor, unverbrauchte Mittel anderer LAGn aufzunehmen, um damit zusätzliche Projekte realisieren zu können, und einen noch größeren LEADER-Mehrwert in der Region zu generieren.

Interessenbereiche für die neue Förderperiode (aus den Diskussionen und Befragungen)

Klima-, Natur- und
Umweltschutz /
Energieeinsparung
(10)

Tourismus / Kultur / Bildung
(7)

Dorfentwicklung / Anreize für
Senioren zum Wohnen bleiben
(6)

Inklusion / Integration / Jugend
(5)

Demographischer Wandel /
Arbeitsplätze im ländlichen
Raum / Was passiert mit den
Höfen in unseren Dörfern?
(3)

Versorgung und Infrastruktur
(3)

Landwirtschaft / Waldbau und
Holzverwendung
(3)

Fortsetzung Förderung
ehrenamtliches Engagement /
des Ehrenamtes
(2)

Denkmalschutz
(1)

Ausblick

Besonders wichtige Themen für die Region:

Soziale Dorfentwicklung als hauptsächlich prozessuales / prozessorientiertes Handlungsfeld (z. B. Anschieben und Unterstützen von Eigeninitiativen) – aber auch investiv.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung (hier beispielsweise auch die Pflege alter Bäume auf den typischen Hofstellen) unter Beachtung des „Niedersächsischen Weges“ (Natur- und Artenschutz, Biodiversität sowie Umgang mit der Ressource Landschaft) inkl. Landwirtschaft (auch Tierwohl) und grüner Infrastruktur.

Arbeiten auf dem Lande / von zu Hause

Auch weiterhin **privilegierte Unterstützung von privaten investiven Maßnahmen**. Hier jedoch im wesentlichen nur noch die Förderung des Mehraufwands gegenüber konventionellen Lösungen.

Weitere Förderung von **Privaten / Vereinen** bei Investitionen in die Dorfgemeinschaft und das Ehrenamt. Herausstellung dieses Förderschwerpunkts als Alleinstellungsmerkmal.

Stärkung der **Kopplung von privatem und kommunalem Engagement**.

Weitere Unterstützung und Verstetigung von **Inklusion** und Teilhabe.

Förderung der **Wald- und Forstwirtschaft** – insbesondere auch bei den notwendigen Maßnahmen zum Waldumbau.

Strategien, welche dabei zum Einsatz kommen sollen:

SWOT-Analyse

Das Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Profil (SWOT) der Hohen Heide basiert auf Ergebnissen der Ausgangslage, der Trendanalyse, der Evaluierung der vorherigen Förderperiode, Ergebnissen der Bürgerbefragung im Rahmen der REK-Erstellung sowie aus Diskussionsbeiträgen verschiedener Beteiligungsformate (Beteiligungsworkshop, Themenrunden, Gespräche mit Schlüsselpersonen).



Themenfeld: Digitalisierung



Stärken

- Breitbandverfügbarkeit in Zentren gut ausgebaut
- Pandemiebedingter Digitalisierungsschub, insbesondere im Bildungs- und Arbeitsbereich
- Insbesondere junge Menschen durch soziale Medien gut vernetzt



Schwächen

- Digitale Infrastruktur nicht ausreichend verfügbar
- Kommunikationswege
- Kein flächendeckender Glasfaserausbau
- Zu geringe Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur (DSL) in Teilbereichen IT-Arbeitsplätze ausgelegt
- Homeoffice / IT-Arbeitsplätze nicht störungsfrei und flächendeckend möglich
- Bürokratische Hürden



Chancen

- Ausbau des Glasfasernetzes und digitalen Infrastruktur
- Ausbau / Schaffung von intelligenten Mobilitätsangeboten
- Schaffung digitaler Arbeitsplätze
- Effizienzsteigerung durch gemeinsame Datennutzung, schnellen Wissenstransfer und effektivere Zusammenarbeit
- Schutz des Klimas (weniger Verbrauchsmaterial, Reduzierung der individuellen Mobilität)
- Bereitstellung niedrigschwelliger digitaler (Bildungs-) Angebote
- Etablierung innovativer Ideen
- Ansprache und Einbindung neuer Zielgruppen



Risiken

- Umsetzung Datenschutz und Gewährleistung technischer Sicherheit
- Überforderung und Mangel an geschulten Personen zum Aufbau / Pflege
- Fehlende finanzielle Mittel und Zeit
- Überforderung von nicht versierten Personen
- Umweltbelastung (Energie, Anschaffung von technischen Geräten...)
- Verlust / Nicht-Mitnahme mancher Bevölkerungsschichten
- Schaffung von Abhängigkeiten
- Abbau von Arbeitsplätzen

Themenfeld: Bürgerbeteiligung und Kooperation



Stärken

- Gute Zusammenarbeit im LEADER-Prozess
- Gute Partizipationsmöglichkeiten vorhanden
- Engagierte Bürger
- Funktionierende gemeinsame Planung und Umsetzung
- Gutes Netzwerk
- Jugendbeteiligungsmöglichkeiten in der Region vorhanden (Jugendbeirat, Kinderbürgermeister)



Schwächen

- Geringe Beteiligung der Bevölkerung
- Wenig Beteiligungsmöglichkeiten
- Mangelnde Informationsübermittlung
- Mangelnde Integration neu zugezogener Personen
- Wenige sich kümmernde Personen
- Nicht ausreichende Kooperation in der touristischen Vermarktung



Chancen

- Einbinden (weiterer) Bevölkerungsgruppen
- Ausbau der Netzwerke für bürgerliches Engagement
- Partizipationsmöglichkeiten erweitern
- Zusammenhalt der Bevölkerung nutzen
- Gemeinsam bessere Umsetzungsmöglichkeiten
- Begeisterung der Jüngeren für LEADER
- Bündelung von Kompetenzen für die Zukunft
- Kommunikative Gelegenheiten bieten
- Vernetzung von Akteuren - Dorfgemeinschaftsprojekte
- Steigerung des Zusammenhalts der ländlichen Gemeinden



Risiken

- Mangelnde Beteiligungen
- Mangelndes Interesse
- Überalterung der Aktionsgruppen
- Blockadedenken
- Kirchturmpolitik
- Abschreckung durch vorgegebene Politik
- Keine vernetzte Erschließung der Landschaft
- Institutionen verfolgen unterschiedliche und nicht aufeinander abgestimmte Ziele
- Keine ausreichende Nutzung von Synergieeffekten
- Nicht ausreichende landkreisübergreifende Vermarktung

Themenfeld: Demografischer Wandel / Daseinsvorsorge



Stärken

- Kontinuierliche leichte Zunahme der Bevölkerung in der LEADER-Region – insbesondere durch Zuzug in die Region
- Hohe sozialer Zusammenhalt
- Zuzug - auch durch junge Familien
- Verhältnismäßig gute ärztliche Versorgung
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche vorhanden
- Dorfgemeinschaftshäuser vorhanden
- Attraktive Landschaft mit hohem Erholungswert
- Dachprojekt „Inklusion in der Hohen Heide“



Schwächen

- Anstieg des Durchschnittsalters in der Region
- Abwanderung von Banken und Ärzten
- Mangelnde Nahversorgung in ländlichen bzw. kleinen Orten und Ortsteilen
- Mangel an gezielten und differenzierten sozialen Angeboten und Hilfen
- Geringes Angebot an seniorengerechten Wohnangeboten
- Barrierefreie Zugänge
- Dorfgemeinschaftshäuser werden nicht immer ihren Möglichkeiten entsprechend genutzt
- gemischte Nutzung in Ortskernen nimmt ab



Chancen

- Schaffen von (generationsübergreifenden, integrativen) Wohngemeinschaften für alt und jung
- Lebenswertes im Alte – Seniorengerechtes Wohnen
- Nutzung der Landschaft für soziale Begegnungsstätten
- Infrastruktur in Dörfern halten und fördern
- Erkennen von Strukturschwächen
- Zuzug von Neubürgern aus Ballungsräumen mit Wohnungsmangel



Risiken

- Verlust der Versorgung in den kleinen Orten (Lebensmittel, Geldinstitute, Ärzte, medizinische Versorgung, Gastronomie)
- Verlust von Einwohnern durch demographische Entwicklung
- Abnahme der Versorgung mit (Haus-) Arztpraxen und Krankenhäusern
- Verlust des „sozialen Miteinanders“
- Abwanderung der jungen Bevölkerung

Themenfeld: Infrastruktur / ÖPNV



Stärken

- Geografische Lage – gute Verkehrsanbindung mit PKW (Hamburg – Bremen – Hannover)
- Stadt Soltau und Schneverdingen gut in schienengebundenen Nahverkehr eingebunden
- Anrufsammeltaxi (ASTROW) vorhanden
- Touristische Anbindung des nord-östlichen Teils der Region in den Sommermonaten durch den kostenlosen Heide-Shuttle
- Wanderwege innerhalb der Landkreise Rotenburg (Wümme) (ROW) und Verden (VER) – überregionaler
- Überwiegend gut ausgebaute Rad-, Reit- und Hohe-Heide-Radweg



Schwächen

- Nahverkehr/ ÖPNV – nicht alle Ortschaften mit Bus angebunden
- Anbindung ländlicher Raum mit ÖPNV nicht flächendeckend
- Notwendigkeit eines „Zweitwagens“ für Familien in den kleineren Ortschaften
- Hohe Belastung durch LKW und Individualverkehr
- Radwegnetz teilweise schlecht ausgebaut
- kaum beschilderte und kartierte barrierearme Wanderwege u. a. für Rollstuhlfahrer



Chancen

- Bedarfsgerechter ÖPNV in ländlichen Regionen
- Ausbau bedarfsorientierter Mobilität → Anbindung ländlicher Regionen und Erhöhung potentieller Fahrgäste
- Schaffung von Mobilitätsoption für körperlich oder kognitiv eingeschränkte Menschen
- Förderung von Elektromobilität → Klimafreundliche Mobilität



Risiken

- Zunahme des Bedarfs an ÖPNV-Angeboten aufgrund der Überalterung der Gesellschaft kann nicht gedeckt werden
- Ausbau bedarfsorientierter Mobilität → geringer Besetzungsgrad reduziert Effizienz
- Zunehmender Berufsverkehr auf den Dörfern

Themenfeld: Ressourcen / Naturschutz / Klimawandel



Stärken

- Zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzgebiete mit vielfältigen und intakten Biototypen vorhanden
- Gestaltung, Entwicklung und Schutz der Naturräume über die Gemeindegrenzen hinaus
- Hoher Landschafts- und Waldanteil
- Erlebbares Gewässer
- Bereitschaft von Waldbesitzern, Kieferbestände in Mischwald umzuwandeln ist vorhanden
- Extensive und ökologische Landwirtschaft sind vorhanden und ausbaufähig
- Klimaschutzkonzepte im Heidekreis und Rotenburg (Wümme) vorhanden



Schwächen

- Heide – Gefahr der Verbuschung
- Mangelnder Schutz der Bodenbeschaffenheit
- Teilweise Nadelholz-Monokultur
- Gasförderung
- Umgang mit dem Wolf
- Begradigte Fließgewässer
- Flächenkonkurrenz zwischen Anbau regenerativer Energieträger und Lebensmittelerzeugung
- Wirtschaftliche Überlegungen und Rentabilität überwiegen teilweise



Chancen

- Klimaschutz durch regionale Lebensmittel
- Wandel im Denken und Handeln anregen
- Ausbau erneuerbarer Energien und Technologien
- CO₂ neutrales Wohnen
- Renaturierung verlorener Flächen
- Vielfalt der Natur und Landschaft - Basis für Bewusstseinsbildung
- Vernetzung aus Ausbau grüner Infrastruktur
- Tier- und Pflanzenwelt - Basis für eine zukunftsfähige Entwicklung in einer gesunden Umwelt
- Potentiale zum Anbau von Energiepflanzen und Flächen
- Schutz der Region durch Klimafolgeanpassung



Risiken

- Diskrepanz zwischen Klimaschutz, Naturschutz und Tierschutz
- Belastungen natürlicher Ressourcen
- Abwägung zwischen wirtschaftlichem und ökologischem Interesse
- Konflikt Naturschutz – nachhaltiger Tourismus
- Klimawandelfolgen
- Die Potentiale zum Anbau und Einsatz von Energiepflanzen werden nicht oder falsch genutzt (z. B. Anbau von Mais-Monokulturen → Beeinträchtigung Landschaftsbild → Verringerung der Artenvielfalt).
- Landschaftsbildveränderung durch Energiepflanzenanbau

Themenfeld: Regionale Wirtschaft



Stärken

- Vielfältige regionalbedeutsame Land- und Wald-Wirtschaft
- Klein- und mittelständisch geprägte Betriebe
- Ausbildungsplätze vorhanden
- Qualifiziertes regionales Handwerk
- Förderung und Umsetzung regionaler Projekte
- Gutes touristisches Angebot - Kernkompetenzen im Rad-, Reit- und Kulturtourismus



Schwächen

- Dialog zwischen Landwirtschaft und Stadtmenschen / Normalarbeitenden
- Zu geringe Verwendung / Absatz des Rohstoffes Holz in der eigenen Region
- Hoher Auspendleranteil
- Verdrängung Einzelhandel durch Onlinehandel
- Touristische Potential nicht ausgeschöpft (Landschaft, Kultur, Vermarktung, Infrastruktur, Qualitätssicherung)
- Zu wenige familiengerechte Arbeitsplätze



Chancen

- Steigerung der Tourismuszahlen durch Ausbau, Qualitätssteigerung und Erhöhung des Bekanntheitsgrades
- Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Touristikverbänden
- Etablierung als Gewerbestandort (insb. klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaft) – Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen
- Vermarktung regionaler Produkte – Etablierung von regionalen Wertschöpfungsketten



Risiken

- Abwanderung der qualifizierten Arbeitsplätze und -kräfte
- Fachkräftemangel
- Unternehmens- und Hofnachfolge nicht gesichert
- Kein bevorzugter Einsatz von regionalen Baustoffen durch Handwerksbetriebe
- Touristische Außenwahrnehmung v. a. auf Freizeitparks – gemeinsame touristische Marke durch starke Partner schwer zu etablieren
- Wirtschaftlichkeit und Rentabilität rücken immer weiter in den Vordergrund und zwingen zur Betriebsaufgabe

Themenfeld: Kulturelle Identität, Bildung und Ehrenamt



Stärken

- Förderung regionaler, ländlicher Strukturen - historische Ortskerne und historische Bausubstanz
- Lebenswertere Gestaltung der Dörfer
- Vielfältiges kulturelles Angebot
- Vielzahl neu entstandener inklusiver Aktivitäten und Projekte in den Bereichen Arbeit, Kultur und Freizeit
- Plattdeutsche Sprache als Alleinstellungsmerkmal
- Starke Vereinsstruktur
- Viele Vereine und Organisationen
- Förderung von Sport und Begegnungen
- Vielfältige Angebote (Sport, Kultur, Bildung...)



Schwächen

- Quantitativ unzureichende Angebote bei der Unterstützung in besonderen Lebenslagen
- Verlust der regionalen kulturellen Identität durch den vermehrten Zuzug von neu zugezogenen Personen.
- Wenig Anziehungspunkte für junge Leute
- Wenig Tourismus- und Sportförderung
- hohe Anzahl an Pendlern - geringe Kapazitäten für ehrenamtliches Engagement



Chancen

- Attraktivierung kultureller Angebote durch Unterstützung eines Generationswechsels
- Natur- und Kulturlandschaft mit Erwerbswirtschaft unterschiedlicher Ausprägung bietet großes Potential an Erlebnissen
- Schaffen von barrierefreien Angeboten
- Schaffen von integrativen Angeboten
- Naturverbundene Freizeit und Sportangebote
- Verlässliche und flexible Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Niederschwellige Bildungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen



Risiken

- Steigende/hohe Unterhaltungskosten der nachgefragten Freizeit- und Kulturangebote
- Auseinandergehen der Bildungsschere
- Vermehrter Abbruch der schulischen Ausbildung
- Entwicklung der Dörfer hin zu „Schlaforten“ durch hohe Auspendlerrate
- Fehlender Nachwuchs Ehrenamt

Themenfeld: Flächenentwicklung



Stärken

- Noch dörfliche, traditionell gewachsene Strukturen vorhanden
- Einzelne Erfolge in der dörflichen Umstrukturierung u. a. durch Dorferneuerungen sichtbar
- Vielerorts noch Mischgebiete vorhanden: Wohnen und Arbeiten wird noch als Einheit gelebt.
- Nachhaltige Waldwirtschaft trägt zum Ziel eines nachhaltigen Flächenmanagements bei
- Flächenmanagement wird angegangen – z. B. Baulücken- und Leerstandskataster Visselhövede



Schwächen

- Leerstehende Bausubstanz vorhanden
- Umnutzung / Abriss von Gebäuden (insbes. im Außenbereich) wird durch Bauvorschriften erschwert / Zielkonflikte
- Fehlende kommunale Lösungen zur Konversion leerstehender Bausubstanz
- Entwicklung dorfuntypischer Baugebiete
- Leerstände – ungenutztes Potential und Risiko des Verfalls historischer Bausubstanz



Chancen

- Neue Nutzung der Leerstände
- nachhaltigen Sicherung der unversiegelten Flächen durch Nachhaltige Wald- und Landwirtschaft und die Natur- und Landschaftsbereiche
- aktive bedarfsorientierte Steuerung der Flächenentwicklung – Potential für neue Entwicklungen innerhalb der Ortskernen
- Erhalt der Ortskerne durch Steuerung von Leerständen
- Ressourcenschonende und qualitätsvolle Bodennutzung



Risiken

- Umnutzungen können nicht verwirklicht werden, da es z. B. keine Interessenten gibt
- Reine Wohnfunktion der Region Hohe Heide löst die Ausweisung von Neubaugebieten und eine Verkehrszunahme aus
- Zuwächse in der Bevölkerung könnten zu weiterer Flächenversiegelung bei trotzdem vorhandenen Leerständen führen.
- Vielseitige Nutzungsansprüche auf den ländlichen Raum / Siedlungsdruck

Themenfeld: (LEADER-)Prozess



Stärken

- Finanzierung von vielen Projekten
- Breites Themenspektrum
- Hohe Förderdichte, guter Mittelabfluss
- Hoher Anteil an privaten Partnern / Projekten
- Kofinanzierung für private Projekte vorhanden
- Antragsgeschwindigkeit
- Thema Inklusion erfolgreich weiterverfolgt
- Große Verbundenheit mit der Hohen Heide
- Enge, produktive und fachlich fundierte Zusammenarbeit in der Region und mit benachbarten Regionen (Kooperationsprojekte)



Schwächen

- Förderung von Projekten welche nicht zukunftsfähig sind
- Lange Prozesse
- Aufwändige Bearbeitungsstandards bei Anträgen
- Wenig Werbung und Social Media Präsenz
- Öffentlichkeitsarbeit
- Informieren der Bürger
- Geringer Einbezug der Jugendlichen



Chancen

- Regelmäßigeres Informieren
- Präsenz zeigen
- Die junge Bevölkerung von LEADER begeistern
- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg
- Fokussiertere und effizientere Gestaltung des Prozesses zum Wohle der Region
- Große Zustimmung zu gewählten Handlungsfeldern und Zielen
- Elan der Jüngeren Aufnehmen



Risiken

- Geschnürte Vorgaben
- Behördliche Einschränkungen
- Umsetzungsschwierigkeiten
- Selbstzweck und Selbstgerechtigkeit
- Die Bereitschaft von im Rahmen des LEADER-Prozesses angesprochenen Gruppen zu gemeinsamen Aktivitäten kann nicht entwickelt werden.

Lokale Aktionsgruppe Hohe Heide

Aufgaben und Selbstverständnis

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hohe Heide besteht seit der Förderperiode „LEADER+“ und baut somit auf Erfahrungen, Erkenntnissen, Strukturen und Kontakten seit dem Jahr 2000.

Die LAG ist ohne feste Rechtsform organisiert und fungiert als höchstes **Entscheidungsgremium** im LEADER-Prozess.

Die LAG hat sich zum Ziel gesetzt, über Grenzen hinweg regionale Strategien für die **integrierte zukünftige Entwicklung** in **ökonomischer**, **ökologischer** und **sozial** verträglicher Hinsicht unter den Gesichtspunkten der Beispielhaftigkeit, der Innovation und der Nachhaltigkeit zu erarbeiten.

Die Aufgabe der LAG ist die Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit sowie die Umsetzung und Steuerung des REKs.

Sie entscheidet unter anderem über:

- Vergabe der Mittel durch **Beschlussfassung zu Projekten** und Maßnahmen
- Einberufung von Projekt- oder themenbezogenen **Arbeitskreisen**
- Anpassungen des REKs

Des Weiteren sorgt die LAG für die Einhaltung der übergeordneten Vorgaben der EU und des Landes Niedersachsen z. B. im Hinblick auf

die Barrierefreiheit aller Vorhaben, die Gewährleistung der Nichtdiskriminierung von Bevölkerungsgruppen sowie die Einhaltung des Gender Mainstreamings.

Die LAG versteht sich als:

- **Scharnier** zwischen den Akteuren vor Ort und der Bewilligungsstelle und
- **Netzwerkinitiator** und -partner
- **Kompetenzteam** der ländlichen Entwicklung

Zur Steuerung des Prozesses betreibt die LAG ein professionelles **Regional- und Projektmanagement**.

Aufgaben und Strukturen sind in der Geschäftsordnung festgelegt. Dies hat sich gut bewährt und wurde für die neue Förderperiode mit geringfügigen Änderungen übernommen.

Ansätze zur Akquirierung alternativer Finanzierungsformen, Maßnahmen zur Qualifizierung der örtlichen Akteure und Ansätze für Partnerschaften sind im Aktionsplan (**S.133 ff**) dargestellt und finden sich in den übergeordneten SMARTen Zielen wieder.

Lokale Aktionsgruppe Hohe Heide

Zusammensetzung

Bei der Zusammensetzung wurden folgende Faktoren berücksichtigt:

- Mitglieder sind in der LEADER-Region ansässig oder dafür zuständig.
- Auf der Ebene der Entscheidungsfindung stellen die **Wirtschafts- und Sozialpartner** sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft **mindestens 50 %** der lokalen Partnerschaft (Anteil keiner Interessensgruppe beträgt mehr als 49 %).
- Ausgewogenheit der Geschlechterverhältnisse (mind. 1/3 Frauenanteil, Ziel: 1/2).
- **Ausgewogene** Vertretung der **Interessen**.

Die Kommunalvertreter verfügen über sechs Stimmen, die WiSo-Partner über zehn Stimmen.

Die WiSo-Partner decken folgendes Themenspektrum ab:

- Jugend (HF 1)
- Inklusion/Beteiligung (HF 1)
- Familie und Soziales (HF 2)

- Kunst, Kultur und Tradition (HF 3)

- Klima- und Umwelt- und Naturschutz (HF 4)
- Wirtschaftsallianzen / Gewerbe (HF 5)
- Wald- und Forstwirtschaft (HF 5)
- Arbeiten auf dem Land und Digitalisierung (HF 6)
- Freizeit und Tourismus (HF 5 und 7)
- Kirche (HF 2 und 3)

Die Themen der Handlungsfelder ist somit abgedeckt.

Das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg und das Regionalmanagement fungieren als beratende Mitglieder. Situations- und Themenbezogen werden weitere beratende Mitglieder (temporär) aufgenommen.

Eine Liste der LAG-Mitglieder ist im Anhang aufgeführt.

Lokale Aktionsgruppe Hohe Heide

Zusammensetzung

6 Stimmen	Kommunalvertreter	Mitglieder/Zuständige
1	Samtgemeinde Bothel (mit den Mitgliedsgemeinden Bothel, Brockel, Hemsbünde, Hemslingen, Kirchwalsede und Westerwalsede)	Samtgemeindebürgermeister Samtgemeinde Bothel Bürgermeisterin Gemeinde Bothel Bürgermeister Brockel Bürgermeister Hemsbünde Bürgermeister Hemslingen Bürgermeister Kirchwalsede Bürgermeister Westerwalsede
1	Gemeinde Kirchlinteln	Bürgermeister
1	Gemeinde Neuenkirchen, Stadt Schneverdingen	Bürgermeister Bürgermeisterin
1	Stadt Soltau	Bürgermeister
1	Stadt Visselhövede	Bürgermeister
1	Landkreise	Rotenburg (Wümme) Heidekreis Verden

Abb. 42: Zusammensetzung der LAG Hohe Heide (Teil 1)

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Lokale Aktionsgruppe Hohe Heide

Zusammensetzung

10 Stimmen	Thema	Mitglieder/Zuständige	Handlungsfeld
1	Jugend	Ggf. Jugendrat Visselhövede Ggf. weiterer Vertreter aus Botel (<i>noch in Abstimmung</i>)	1
1	Inklusion/Beteiligung	Verein Arbeit und Begegnung e. V.	1
1	Familie und Soziales	Vorsitzender Seniorenbeirat Visselhövede	2
1	Kunst, Kultur und Tradition	Kunstverein Springhornhof e. V.	3
1	Klima- und Umwelt- und Naturschutz	Naturschutzstiftung Heidekreis Förderverein Dt. Ameisen-Erlebnis-Zentrum e. V. Verein Schäferhof Neuenkirchen e. V.	4
1	Wirtschaftsallianzen / Gewerbe	Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH Verein zur Förderung des Heil- und Gewürzpflanzenanbaus in Niedersachsen e. V.	5
1	Wald- und Forstwirtschaft	Forstwirtschaftliche Vereinigung Hohe Heide Kreiswaldmärkerschaft Rotenburg	5
1	Arbeiten auf dem Land und Digitalisierung	Gemeinwesenarbeiter Visselhövede	6
1	Freizeit und Tourismus	Heidetouristik Neuenkirchen Soltau Touristik GmbH Stiftung Spiel	5 und 7
1	Kirche	Kirchengemeinde St. Bartholomäus Neuenkirchen	2 und 3
beratend		Vertreter des ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Verden	

Abb. 42: Zusammensetzung der LAG Hohe Heide (Teil 2)

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Organisationsstruktur LAG

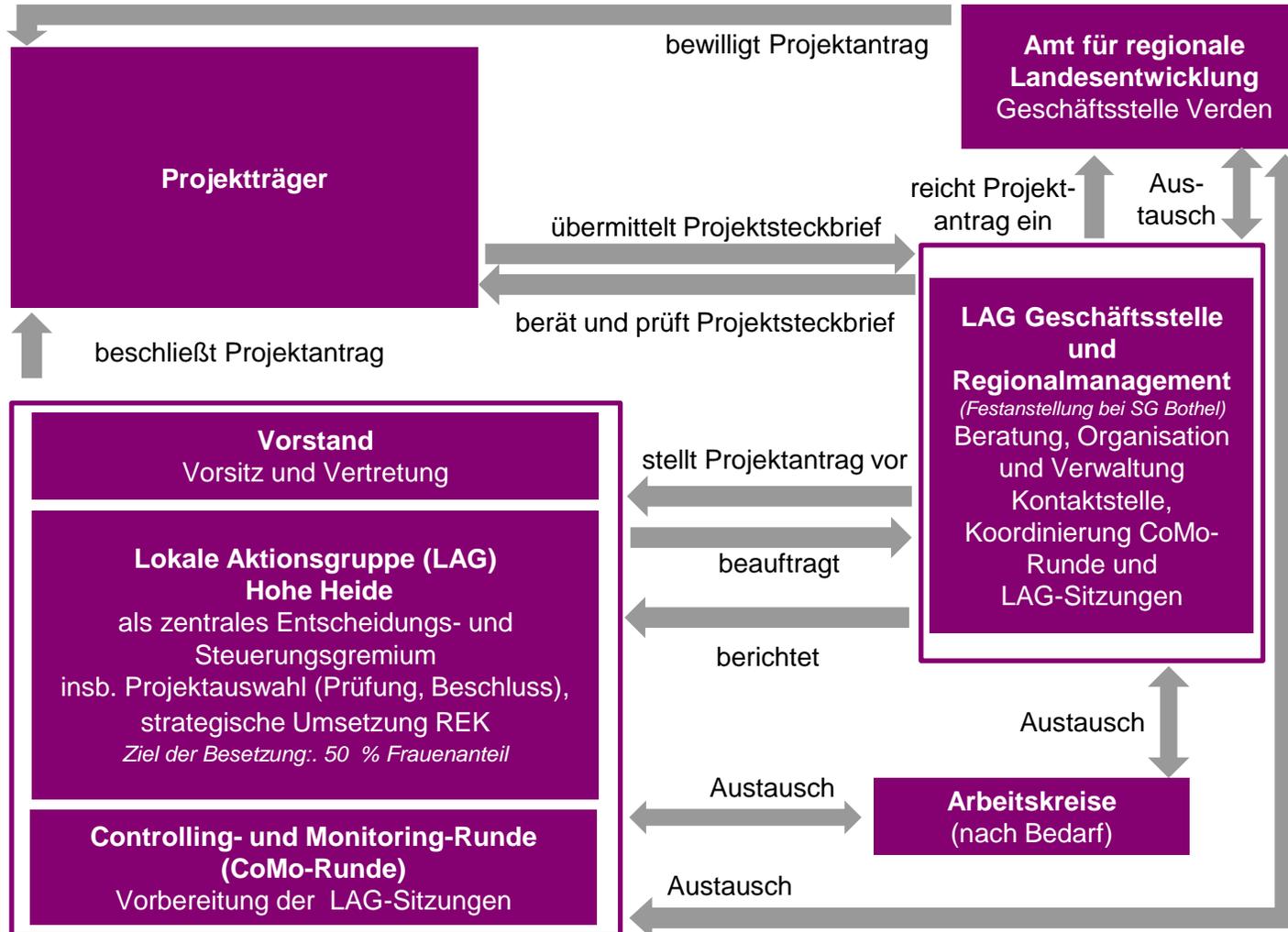


Abb. 43: Organisationsstruktur Hohe Heide

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Organisationsstruktur LAG

Organe und Aufgaben gemäß Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ 2023 bis 2027 (siehe Anhang)

LAG Hohe Heide = zentrales Entscheidungsgremium

- Einrichten einer professionellen Geschäftsstelle
- Zusammensetzung mind. 1/3 Frauenanteil angestrebt, Ziel: 1/2*
- Sitzungen nach Bedarf, mindestens einmal pro Quartal
- Kommunalvertreter: 6 Stimmen
 - 6 Kommunen und 3 Landkreise
- WiSo-Partner: 10 Stimmen
 - Zusammensetzung siehe S. 84 f
 - Ziel. Abdeckung aller Handlungsfelder
- Die LAG ist beschlussfähig wenn die anwesenden WiSo-Partner mindestens eine Stimme mehr stellen als die anwesenden Kommunalvertreter. Eine Übertragung nicht anwendender Partner auf andere Mitglieder ist möglich.
- Strategische Umsetzung des REK unter Beteiligung der Bürger
- Unterstützung von Maßnahmen zur Qualifizierung der LAG-Mitglieder und der örtlichen Akteure
- Projektauswahl (Prüfung, Beschluss), Steuerung LAG

Vorstand

- 1. und 2. Vorsitzender plus jeweils Vertretung
- Einer der Vorsitzenden soll Wirtschafts- und Sozialpartner sein
- Teilnahme an CoMo-Runde

Controlling- und Monitoring-Runde

(CoMo-Runde)

- Außerhalb der Geschäftsordnung stattfindende Kommunalvertreterrunden
- Je 1 Vertreter pro Kommune + 1 WiSo-Partner
- Vorbereitung Controlling und Monitoring LEADER-Prozess
- 1 Sitzung pro Monat (Begleitung durch das Regionalmanagement)

*siehe Geschäftsordnung LAG Hohe Heide § 3 (8): Die Auswahl der Mitglieder folgt dem Gender Mainstreaming. Die beteiligten Organisationen entsenden (soweit fachlich und organisatorisch möglich), Frauen für die Mitgliedschaft in der LAG.

Organisationsstruktur LAG

Organe und Aufgaben gemäß Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ 2023 bis 2027 (siehe Anhang)

Geschäftsstelle und Regionalmanagement

- 1,0 Stellen (gemäß Vorgaben des Landes Niedersachsen.)
- Geschäftsführung LAG, Operative Umsetzung REK
- Betreuung der LAG und des Vorstands, Koordination des Finanzmanagements
- Betreuung und Vernetzung der regionalen Akteure (Kommunikation und Kooperation)
- Gewinnung externer Experten zur Begleitung und Unterstützung der Projektträger
- Durchführung des Controlling- und Monitoringsystems
- Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung von Kommunikations-, Kooperations- und Interaktionsprozessen in der Hohen Heide sowie zwischen anderen Regionen
- Initiierung von gemeinsamen Aktionen (Informationsveranstaltungen, Organisation von branchen- und themenspezifischen Tagungen, Kongressen und Seminaren)

- Teilnahme an den Sitzungen des niedersächsischen LEADER-Lenkungsausschusses und an Erfahrungs-Kreisen mit anderen LEADER-Regionen.

Arbeitskreise

- Projekt- oder themenbezogene temporäre Arbeitskreise, grundsätzlich für alle offen

ARL (Geschäftsstelle Verden)

- Beratendes Mitglied LAG
- Projektbewilligung
- Formale Abwicklung, Finanzmanagement
- Kontrolle
- Beratung

Aufgaben und Funktionen der Organe sind in der Geschäftsordnung detailliert beschrieben.

Prozesse und Arbeitsweise der LAG

Ablauf Projektauswahl

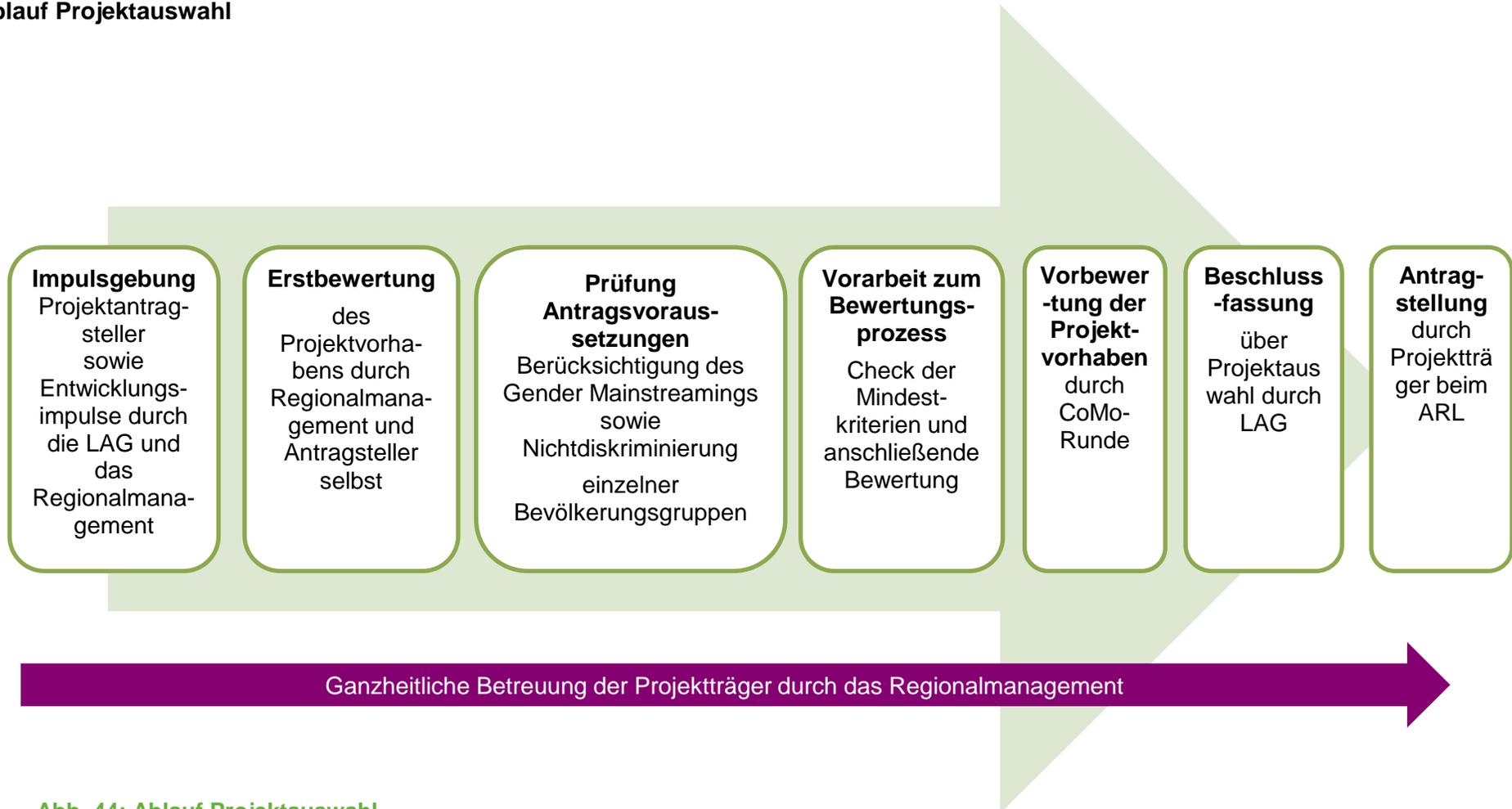


Abb. 44: Ablauf Projektauswahl

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Prozesse und Arbeitsweise der LAG

Weiterentwicklung und Steuerung



Abb. 45: Weiterentwicklung und Steuerung der LAG

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Strukturen und Verfahren zur Beteiligung in der Umsetzungsphase

Beteiligung

Die aktive Beteiligung der regionalen Akteure in der Umsetzungsphase erfolgt über die Integration der Akteure in die LAG. Neben den Kommunen sind die WiSo-Partner in der LAG mit 10 Stimmen vertreten. Diese fallen jeweils einem Themenbereich zu.

Die LAG-Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich, die Termine werden auf der LAG-Homepage sowie in der lokalen Presse veröffentlicht.

Zur besseren regionalen Bekanntmachung der Ziele des regionalen Entwicklungskonzeptes sowie der Aktivitäten und Maßnahmen zu dessen Umsetzung will die LAG Informationsveranstaltungen zu Projekten durchführen, themenbezogene Begehungen (Exkursionen) und Themenabende veranstalten.

Die Beteiligung von Kindern -und Jugendlichen steht auch in dieser Förderperiode auf der Agenda.

Im Zusammenhang mit der Themenrunde „Einbindung von Jugendlichen (< 27 Jahre) in den LEADER-Prozess“ im Rahmen der REK-Erstellung wurden verschiedene Beteiligungsformate diskutiert. Diese sollen in der kommenden Förderperiode weiter verfolgt werden, um auch die Stimmen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den Prozess mit aufzunehmen.



Abb. 46: Ergebnisse Themenrunde „„Einbindung von Jugendlichen (< 27 Jahre) in den LEADER-Prozess“

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Kommunikation

Der Bereich Kommunikation ist sehr vielseitig und betrifft sowohl die interne Kommunikation der LAG, d.h. in und zwischen den Gremien sowie dem Regionalmanagement, als auch die externe Kommunikation, insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit.

Intern

- LAG-Sitzungen - neben Projektauswahl auch Raum für Diskussion)
- CoMo-Sitzung – Prozesssteuerung und Vorbesprechung der Projekte
- Busreise – Besuch von Projekten in der Region
- Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche

Extern

- Homepage der LAG Hohe Heide
- Pressemitteilungen



Abb. 47: Homepage LAG Hohe Heide

Quellen.: www.hoheheide.de (Dezember 2021)

Weiterentwicklung des REK während Umsetzung

Die **Weiterentwicklung** des REKs durch kleine Modifizierungen bis hin zur Fortschreibung sollte während der gesamten Förderperiode eine Option der LAG sein, um auf Veränderungen der Rahmenbedingungen oder Anpassungsbedarfe aus der Evaluierung flexibel reagieren zu können.

Das **Zielsystem** der REKs dient der **Steuerung** des regionalen Entwicklungsprozesses. Im Aktionsplan dient eine umsetzungsbezogene Vorgehensweise als Richtschnur. Mittels Monitorings wird der Stand der Zielerreichung bereits regelmäßig während der Umsetzung erfasst und nicht nur punktuell zur Halbzeit bzw. zum Ende der Förderperiode. Somit lässt sich diese Teilzieljustierung zur Weiterentwicklung des Entwicklungskonzepts als fester Baustein ins System bzw. als regelmäßige Aufgabe in die Prozesse integrieren.

Das Verfahren zur Weiterentwicklung baut auf den Daten des Monitorings und den Erkenntnissen der Selbstevaluierung auf (s. Kap. SELBSTEVALUIERUNG). Die im Monitoring definierten Zielgrößen werden vom Regionalmanagement regelmäßig erfasst und zusammengestellt. Die darauf aufbauende jährliche Reflektion soll als sogenannter kurzer Signalcheck gemäß dem DVS-Leitfaden erfolgen.

Die erste Auswertung erfolgt durch das Regionalmanagement. Die Diskussion zum Stand der Zielerreichung und über ggf. aus den Handlungserfordernissen einzuleitende Steuerungsmaßnahmen erfolgen in der CoMo-Runde. Die Berichterstattung zum Stand der Zielerreichung und zur Einleitung von Steuerungsprozessen erfolgt dann in der LAG.

Die Themen Steuerung und Weiterentwicklung des REKs werden einmal im Jahr auf der Tagesordnung der LAG stehen und so zu einem jährlich wiederkehrenden Ereignis in der Region etabliert.

Zur Halbzeit ist eine Selbstevaluierung vorgesehen. In diesem Rahmen werden die kritischen Bereiche fokussierter beleuchtet und mit vertieften Methoden (z. B. ergänzt um Aspekte des Fokus-Check / Multi-Check gemäß DVS-Leitfaden) behandelt. Ziel ist es, hierbei eine fundierte belastbare Basis für die Weiterentwicklung der Strategie zu erhalten. In diesen strategisch relevanten Prozess werden die LAG-Mitglieder nach dem Bottom-up-Ansatz, einbezogen.

Die Weiterentwicklung des REKs wird durch die LAG beschlossen. Auf dieser Basis schreibt das Regionalmanagement das REK in Abstimmung mit dem Vorstand fort.

Ableitung eines Zielkonzeptes

Vorgehen

Aufbauend auf den jetzigen Stärken und Schwächen der Region Hohe Heide sowie auf den prognostizierten Chancen und Risiken wird nachfolgend ein Zielsystem für die weitere Entwicklung der Hohen Heide entwickelt. Von der übergeordneten Vision für die Region in den nächsten 10 bis 15 Jahren ausgehend, werden erste Projektideen und Kooperationsansätze aufgeführt. Anregungen der Bevölkerung fanden bei der Konzipierung auf jeder Ebene Berücksichtigung.

Zielebenen

Die **Vision** ist eine langfristige und richtungsweisende Zukunfts- und Zielvorstellung der Region Hohe Heide und steht als Handlungsleitbild übergeordnet über den Leit- und Entwicklungszielen. Die **Ziele** wiederum sollen in ihrem jeweiligen Bereich dazu beitragen, der Vision möglichst nahezukommen; sie unterstützen das Erreichen der Vision. Die Ziele sind ebenso auf einen langfristigen Horizont von 10 bis 15 Jahren ausgerichtet. Dazu wurden zunächst übergeordnete Ziele für die Region Hohe Heide definiert. Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, der Vision und den übergeordneten Zielen wurden dann Handlungsfelder festgelegt. **Handlungsfelder** sind die Betätigungsbereiche der Region, in denen Handlungsnotwendigkeiten bestehen. Jedem Handlungsfeld wurden im Anschluss konkrete Ziele zugeordnet.

Im nächsten Schritt wurden die Ziele mit ersten Projektideen und weiteren Maßnahmen hinterlegt. Viele Projektideen und Kooperationsansätze bedienen mehrere Handlungsfelder und Leitziele.

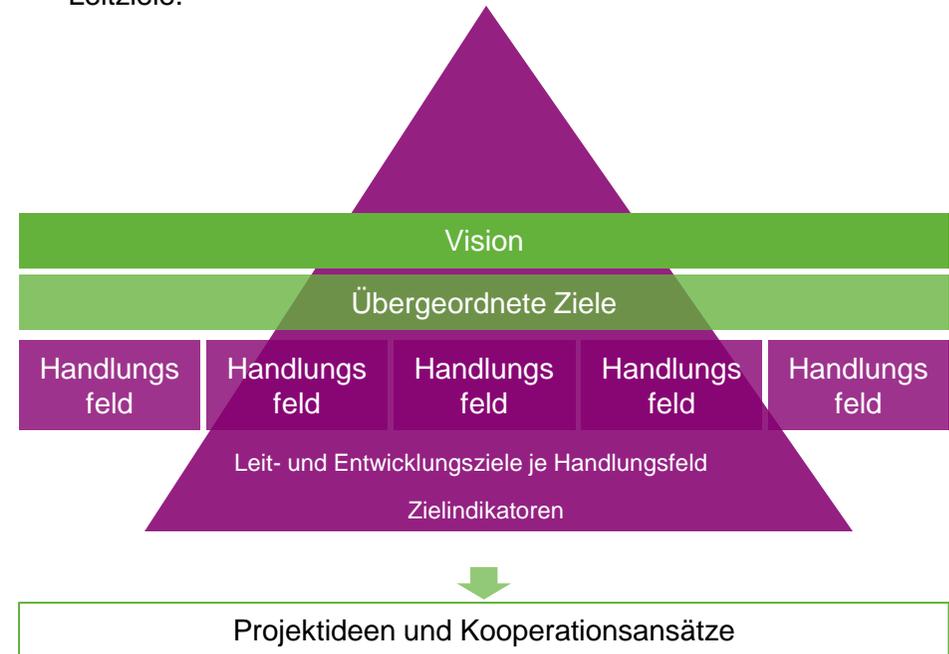


Abb. 48: Zielsystem

Quellen.: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Vision und übergeordnete Ziele

Die langfristige Vision für die Region Hohe Heide wurde folgendermaßen definiert:

Unsere Hohe Heide

Wald. Wasser. Wirtschaft. Wissen. Werte.

Aus der Vision heraus wurden zunächst übergeordnete Ziele festgelegt.

Übergeordnete Ziele

Im Jahr 2035 wird die Hohe Heide ein „Lebenswerter Raum für Alle“ sein und agiert inklusiv.

In unserer Region soll

- das gemeinschaftliche Leben sowie Arbeiten auf dem Lande gestärkt werden,
- die nachhaltige (Wald-/ Land-)Wirtschaft sowie die soziale Dorfentwicklung ausgebaut werden,
- die gemeinschaftliche Bildung & Kultur sowie Freizeit & Erholung gesteigert werden.

Moderne, regionspezifische und nachgefragte Wohnformen werden in unserer Region überall vorhanden sein.

Durch Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen wird gleichzeitig ein wertvoller Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Unsere Region wächst verantwortungsvoll und unsere Infrastruktur entwickeln wir zeitgemäß und nachfrageorientiert weiter.

Die Hohe Heide ist digital orientiert und forciert öffentlich-private Kooperationen.

Ableitung von Handlungsfeldern mit Zielen je Handlungsfeld

Abb. 49: Vision Hohe Heide

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Handlungsfelder

Übersicht Handlungsfelder und Zielsystem

Die Bestandsanalyse, Anregungen aus Abstimmungsrunden und der Bevölkerungsbefragung sowie die Ableitungen aus dem SWOT-Profil verdeutlichen, dass die Region Hohe Heide in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf hat.

Die Handlungsfelder der vorherigen LEADER-Förderperiode wurden auf ihre Aktualität hin überprüft und fließen überwiegend in die neuen Handlungsfelder ein wie beispielsweise das Thema „Digitalisierung“. Es konnten folgende Handlungsfelder bestimmt werden, die teilweise inhaltliche Überschneidungen aufweisen, inhaltlich nicht abschließend sowie trennscharf sind und/oder einander bedingen.



Abb. 50: Übersicht Handlungsfelder inkl. Zielsystem

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zuordnung der Handlungsfeldthemen zu den Landeszielen (Pflichtthemen)



Abb. 51: Übersicht Zuordnung Landesziele (Pflichtthemen) zu Handlungsfeldern

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Handlungsfelder

Ableitung der Handlungsfelder

Aus der Situationsanalyse der Region, der Ergebnisse der Evaluierung der Förderperiode 2014–2020, der Onlinebefragung, Diskussionen in Bürgerbeteiligungsrunden und mit der CoMo-Runde haben sich Stärken und Handlungsbedarfe für die Hohe Heide herauskristallisiert bzw. bestätigt.

Die beiden Fokusthemen **Bürgerbeteiligung / -kooperation** und **Inklusion** der vorherigen Förderperiode sollen auch in dieser Förderperiode ihren hohen Stellenwert behalten.

Insgesamt hat die Hohe Heide ihre Ziele in sieben Handlungsfelder zusammen gefasst.

Im **ersten Handlungsfeld** sind Querschnittsthemen gebündelt, die sich in den sechs weiteren Handlungsfeldern wieder finden. Da den Themen „**Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung**“ ein besonderes Augenmerk gelten soll, hat sich die Region für ein eigenständiges Handlungsfeld hierfür entschieden.

Insgesamt ist eine trennscharfe Abgrenzung der einzelnen Handlungsfelder nicht möglich, da sie teilweise inhaltlich miteinander Verbunden sind. Projekte, die mehreren Handlungsfeldern zuzuordnen sind, werden begrüßt.

Der höhere Stellenwert der Handlungsfeld eins bis vier soll durch einen

erhöhten Basisfördersatz dieser Handlungsfelder betont werden (siehe Fördersätze, S. 144)

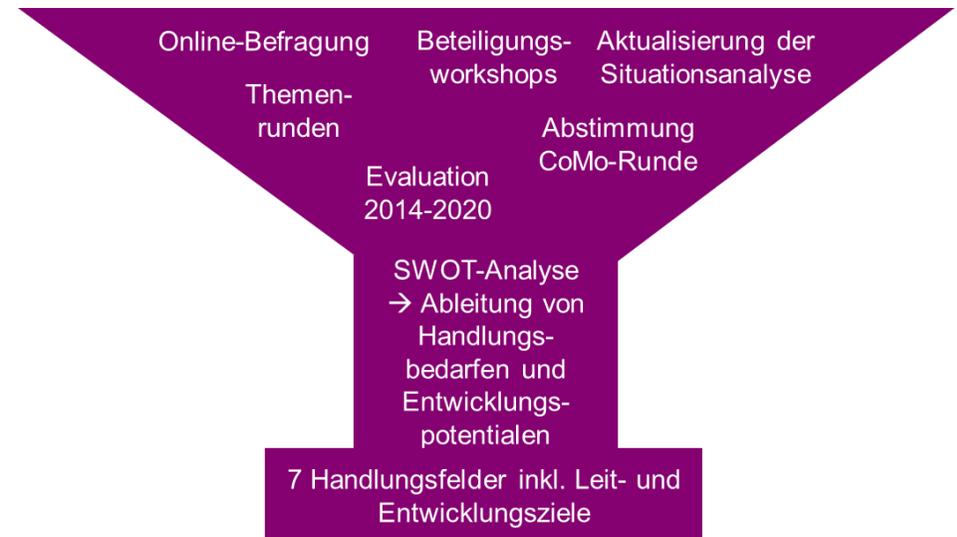


Abb. 52: Ableitungsprozess der Handlungsfelder

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Die Hohe Heide – Wo Menschen zukunftsorientiert wissen, was sie gemeinsam schaffen können!

Leit- und Entwicklungsziele im Handlungsfeld

Digitalisierung, Bürgerbeteiligung, (öffentlich-private) Kooperation, Inklusion, Anpassung

HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung

HF 2
Soziale
Dorfentwicklung
und Flächen-
management

HF 3
Kulturelle
Identität und
Ehrenamt

HF 4
Klimawandel und
Grüne
Infrastruktur

HF 5
Regionale
Wirtschafts-
allianzen

HF 6
Lebendige
Dörfer und
Arbeiten auf dem
Lande

HF 7
Bildung und
Freizeit

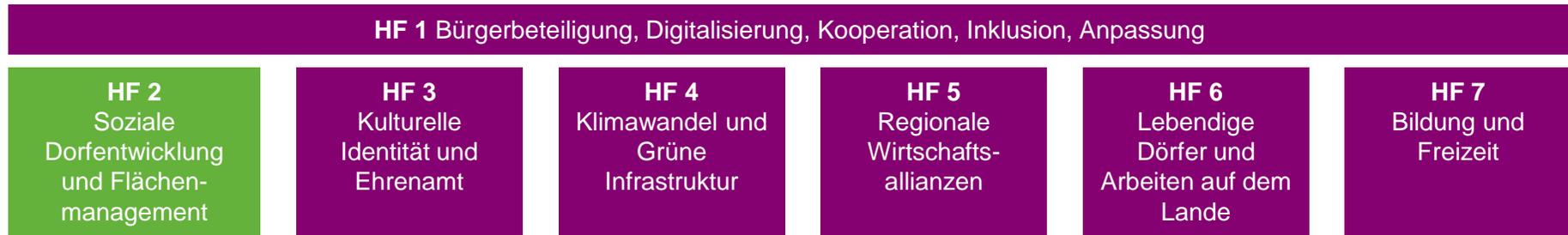
Leit- und Entwicklungsziele

WIR in der Hohen Heide setzen den bereits laufenden regionalen und inklusiven Beteiligungs-, Kommunikations- und Kooperationsprozess fort. Die Querschnittsthemen „Digitalisierung, (öffentlich-private) Kooperation, Inklusion und Anpassung“ werden stets mitgedacht, sofern möglich berücksichtigt und weiter ausgebaut.

- Z. 1.1 Einbindung einer zukunftsfähigen Strukturbildung für **Beteiligungsprozesse** für die gesamte Region (z. B. regionsweite Foren, Fortbildungen, Netzwerkbildung etc.).
- Z. 1.2 Verbesserung der **Datennutzung** durch den Aufbau von Infrastrukturen und Unterstützung von digitalen Netzwerken und Plattformen.
- Z. 1.3 **Optimierung** der technischen Versorgung und Nutzung der Chancen der **Digitalisierung**.
- Z. 1.4 Stärkung und Aufbau von **(öffentlich-privaten) Kooperationen** sowie Förderung von **Netzwerken**.
- Z. 1.5 **Integration von Allen**, insbesondere auch von Menschen mit Migrationshintergrund und Zugezogenen in das **Dorf- und Gemeindeleben** sowie in den regionalen Entwicklungsprozess.
- Z. 1.6 Entwicklung von vernetzten, intelligenten und tragbaren Lösungen und Stärkung der **Anpassungsfähigkeit** der Region.

Die Hohe Heide – Wo wichtige Infrastruktur zukünftig für jeden da ist!

Leit- und Entwicklungsziele im Handlungsfeld Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement



Leit- und Entwicklungsziele

WIR in der Hohen Heide gestalten den Demografischen Wandel durch soziale Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen. Dabei ist uns die Attraktivität unserer Region für junge Familien besonders wichtig. Wir passen unsere Angebote und Strukturen an die sich verändernden Bedingungen und Bedürfnisse bedarfsgerecht an. Gleichzeitig sichern wir die kommunale Daseinsvorsorge und setzen uns für Eindämmung des Flächenverbrauchs und Reduzierung des Leerstands ein.

- Z. 2.1 Förderung des **sozialen Miteinanders** der Menschen, auch **generationsübergreifend** und Einbindung junger Familien.
- Z. 2.2 Erhalt und Gewährleistung **dörflicher Infrastrukturen** sowie Schaffung von **Versorgungsstrukturen**.
- Z. 2.3 Anpassung der **Mobilitätsangebote** an den Bedarf und Entwicklung sowie Etablierung **alternativer Mobilitätssysteme**.
- Z. 2.4 Erhalt und Schaffung von zielgruppengerechtem (bezahlbarem) **Wohnraum**.
- Z. 2.5 Unterstützung des nachhaltigen **Flächenmanagements** und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme.

ZIELE

Die Hohe Heide – Wo Kultur Vergangenheit und Zukunft verbinden wird!

Leit- und Entwicklungsziele im Handlungsfeld Klimawandel und Grüne Infrastruktur



Leitziel

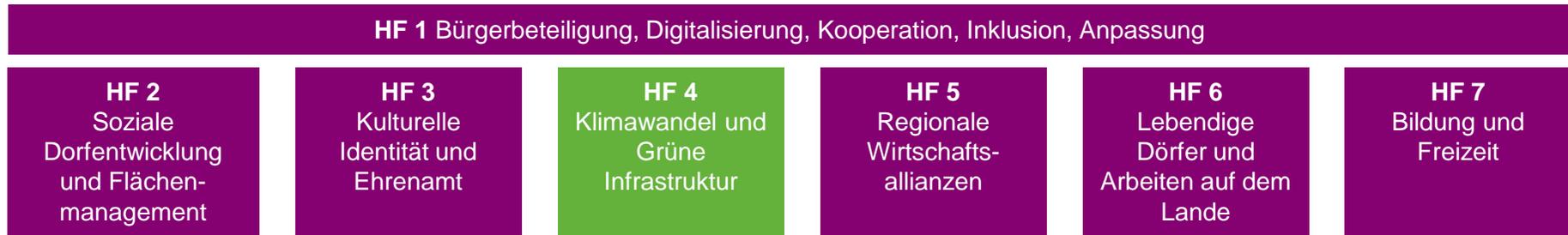
WIR in der Hohen Heide erhalten und stärken unsere kulturelle Identität. Wir bewahren das kulturelle Erbe für eine lebenswerte Zukunft in unserer Heimat. WIR sind stolz auf die vielen kreativen und aktiven Menschen, unterstützen die vielfältigen Aktivitäten, ein engagiertes Vereinsleben und fördern die Jugendarbeit und das Ehrenamt.

- Z. 3.1 Erhalt des **kulturellen Erbes** und Weitergabe der Traditionen.
- Z. 3.2 Förderung von **Vereinen** und des **Ehrenamtes**.
- Z. 3.3 Optimierung und Schaffung von **Zugängen zur Kultur**.
- Z. 3.3 Stärkere **Einbindung von Kindern und Jugendlichen** in den Prozess der ländlichen Entwicklung und Förderung von **Jugendarbeit**.

ZIELE

Die Hohe Heide – Wo mit Hilfe der Natur Innovationen entstehen!

Leit- und Entwicklungsziele im Handlungsfeld Kulturelle Identität und Ehrenamt



Leit- und Entwicklungsziele

WIR in der Hohen Heide treten achtsam und aktiv für den Schutz unserer Natur und Umwelt in allen Handlungsfeldern ein. Unser Handeln ist auf die Verbesserung und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ausgerichtet und steht in der Verantwortung gegenüber künftigen Generationen.

- Z. 4.1 Anpassung der Region an potentielle **Auswirkungen des Klimawandels**.
- Z. 4.2 Unterstützung von Aktivitäten und Maßnahmen zum **Klima- und Umweltschutz**.
- Z. 4.3 Erhalt und Wiederherstellung der **Artenvielfalt**, nachhaltiger **Wasserwirtschaft und Ökosysteme** sowie der **Wälder und Heideflächen**.
- Z. 4.4 Stärkung des Bewusstseins für **klimafreundliches Verhalten**, Förderung der **effizienten Energienutzung** und Verminderung der **CO₂-Emission** in der Region.
- Z. 4.5 Schaffung, Vernetzung sowie Erhalt von Zugängen zu Erholungsräumen (Wälder, Landwirtschaftsflächen, Gärten und Parkanlagen) unter Berücksichtigung der Anforderungen an eine **gesunde Umwelt** (Grüne Infrastruktur).
- Z. 4.6 Sicherstellung und Ausbau der **nachhaltigen Mobilität**.

ZIELE

Die Hohe Heide – Wo Wirtschaften vor allem gemeinsam funktionieren soll!

Leit- und Entwicklungsziele im Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsallianzen

HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung

HF 2
Soziale
Dorfentwicklung
und Flächen-
management

HF 3
Kulturelle
Identität und
Ehrenamt

HF 4
Klimawandel und
Grüne
Infrastruktur

HF 5
Regionale
Wirtschafts-
allianzen

HF 6
Lebendige
Dörfer und
Arbeiten auf dem
Lande

HF 7
Bildung und
Freizeit



Leitziel

WIR in der Hohen Heide entwickeln lokale und regionale Wertschöpfungsketten zur nachhaltigen Stärkung unserer heimischen Wirtschaft (weiter).

- Z. 5.1 Stärkung des kreislauforientierten Wirtschaftens durch Unterstützung **regionaler Wertschöpfungsketten**.
- Z. 5.2 **Zukunftssicherung von Betrieben** der Region durch Stärkung der Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Veränderungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.
- Z. 5.3 Förderung der Nutzung **regionaler Ressourcen** als Werkstoff.
- Z. 5.4 Förderung von **Gründungsinitiativen**, u. a. unter Beteiligung bestehender Netzwerke der Region.
- Z. 5.5 Sicherung und Weiterentwicklung der Misch-Wirtschaftswald-Bestände der Region und **des nachhaltigen Wald- und Landwirtschaftens**.
- Z. 5.6 Ausbau der **ökologischen Landwirtschaft** und Unterstützung regionaler Vermarktung.
- Z. 5.7 Stärkung und Ausbau des **sanften Natur- und Kulturtourismus**.

ZIELE

Die Hohe Heide – Wo ausgewogenes Leben auf dem Land mehr als ein Traum sein kann!

Leit- und Entwicklungsziele im Handlungsfeld Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande



Leitziel

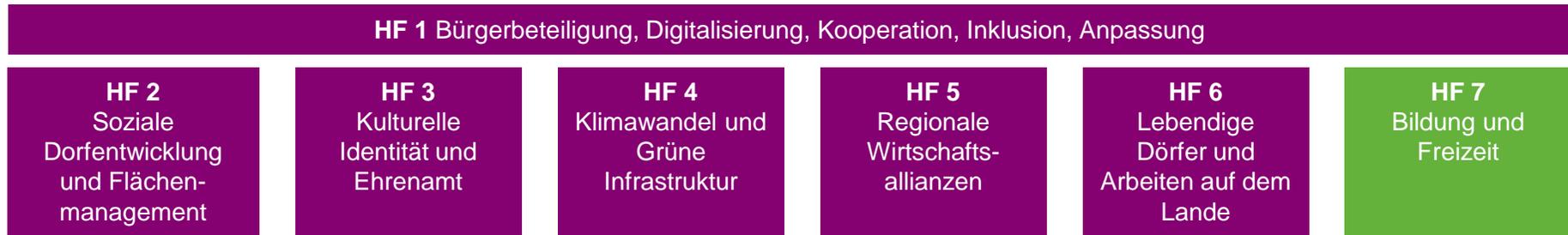
WIR in der Hohen Heide setzen für die Zukunft unserer Städte und Dörfer auf eine nachhaltige und flächensparende Siedlungsentwicklung. WIR stärken unsere Ortskerne, priorisieren die Innenentwicklung und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität. Wir setzen uns für die Flexibilität der Arbeit sowie für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

- Z. 5.1 Stärkung der Ortskerne und **Erhalt der dörflichen Strukturen**.
- Z. 5.2 Ermöglichung der **Teilhabe** Aller am **gesellschaftlichen Leben** mit Zugang zu Bildung, Gesundheit, Mobilität, Wohnen, Freizeit, Naherholung, Kultur und Sport.
- Z. 5.3 Sicherung von **Lebensqualität** und Schaffung von **Bleibperspektiven**.
- Z. 5.3 Schaffung von Angeboten zur Verbesserung der Vereinbarkeit beruflicher Anforderungen und privater Bedürfnisse (**Work-Life-Balance**).
- Z. 5.4 Unterstützung von alternativen, innovativen **Arbeitsmodellen** sowie der notwendigen **Infrastruktur**.

ZIELE

Die Hohe Heide – Wo Wissen für Alle wertgeschätzt wird!

Leit- und Entwicklungsziele im Handlungsfeld Bildung und Freizeit



Leitziel

WIR in der Hohen Heide sehen Bildung als Schlüsselkompetenz, um die notwendige Lebendigkeit / Achtsamkeit und Erneuerungsfähigkeit im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung unserer Region langfristig gewährleisten zu können. Ziel ist eine wohnortnahe Bildung vor Ort für Alle zu ermöglichen und ergänzend bzw. in Kooperation mit Schulen dazu den Aufbau außerschulischer Lernorte in einer nachhaltigen Bildungslandschaft umzusetzen.

- Z. 6.1 Aufbau und Vermarktung von **Bildungsnetzwerken** in der Region im Sinne einer **nachhaltigen Bildungslandschaft**.
- Z. 6.2 Entwicklung u. a. von an Wald, Nachhaltigkeit, Inklusion und Beteiligung orientierten **Bildungsangeboten für Alle**, um die Lebendigkeit, Nachhaltigkeit und Erneuerungsfähigkeit der Region zu erhöhen.
- Z. 6.3 Unterstützung **zielgruppenorientierter Aktionen** zur Förderung von Interessen und Begabungen.
- Z. 6.4 Verbesserung der **Bildungs- und Kulturzugänge** und **Bildungsübergänge**, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Möglichkeiten von **Kindern und Jugendlichen** (Erreichbarkeit).

ZIELE

Zielindikatoren

Die abgestimmten Inhalte und Zielsetzungen zu den sieben Handlungsfeldern stellen die regionalen strategischen Entwicklungsansätze dar. Das **Leitbild** und die **Leitziele** sind noch relativ allgemein gehalten und lassen sich nur bedingt von der Region beeinflussen. Diese strategische Zielebene dient den regionalen Akteuren als Leitplanke, um ihr Handeln an den Zielen des regionalen Entwicklungskonzepts auszurichten.

Das regionale Zielsystem verfolgt übergeordnete **Entwicklungsziele je Handlungsfeld** und setzt diese mit einem regionspezifischen Ansatz nach der LEADER-Methode um. Bei dem regionalen Zielsystem des REKs handelt es sich um den Rahmen für mögliche Maßnahmen und Aktivitäten, die im Rahmen von LEADER über das Budget der LEADER-Region Hohe Heide umgesetzt werden können.

Zur Überprüfung der Wirkung werden jeweils (SMARTe) **Zielindikatoren** sowie **Zielwerte** festgelegt. Diese zeigen den Umsetzungsstand (**Output**) sowie den Zielfortschritt (**Ergebnis**) an.

Zusätzlich zu den Handlungsfeldzielen werden im REK **Prozess- und Strukturziele** festgelegt. Diese dienen der LAG Verbesserung der Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstruktur des regionalen Entwicklungsprozesses zu erkennen und zu steuern.



Abb. 53: Zielebenen

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung

HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung	
Beschreibung des Handlungsfelds	<p>Mit dem Querschnittsthema legt die Hohe Heide ein besonderes Augenmerk auf „Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion und Anpassung“. Sie knüpft an das Fokus Thema „Bürgerbeteiligung / -kooperation und Inklusion“ der letzten Förderperiode(n) an. Die Zielgruppen „Jugend“, „Menschen mit Beeinträchtigungen“ sowie „Menschen mit Migrationshintergrund“ sollen nach wie vor stärkere Berücksichtigung finden.</p> <p>In der Digitalisierung wird die Chance gesehen, Netzwerke zu stärken, neue Zielgruppen anzusprechen und intelligente Lösungsansätze zu verfolgen.</p> <p>Im Bereich Kooperation konnte durch öffentlich-private Maßnahmen sowie Kooperationen zu benachbarten LEADER-Regionen ein deutlicher Mehrwert verzeichnet werden. Dies soll weiter verfolgt werden.</p> <p>Durch handlungsfeldübergreifende Anpassungsfähigkeit möchte die Hohe Heide mehr Flexibilität im Handeln und Denken erlangen, um sich für die Zukunft gut aufzustellen und zu stärken.</p> <p>Das Querschnittsthema (HF1) ist ein eigenständiges Handlungsfeld – durch die bewusste Mehrfachgewichtung innerhalb der Projektauswahlkriterien können Projekte aus Handlungsfeld 1 mit einer erhöhten Förderquote rechnen.</p>
Bezug zur SWOT (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> – Chance: Einbinden (weiterer) Bevölkerungsgruppen – Chance: Effizienzsteigerung durch gemeinsame Datennutzung, schnellen Wissenstransfer und effektivere Zusammenarbeit – Risiko: Institutionen verfolgen unterschiedliche und nicht aufeinander abgestimmte Ziele – Stärke: Dachprojekt „Inklusion in der Hohen Heide“ weiter ausbauen – Schwäche: Barrierefreie Zugänge – Chance: Schutz der Region durch Klimafolgeanpassung
Leitziel	<p>WIR in der Hohen Heide setzen den bereits laufenden regionalen und inklusiven Beteiligungs-, Kommunikations- und Kooperationsprozess fort. Die Querschnittsthemen „Digitalisierung, (öffentlich-private) Kooperation, Inklusion und Anpassung“ werden stets mitgedacht, sofern möglich berücksichtigt und weiter ausgebaut.</p>

Abb. 54: Handlungsfeld 1 (1/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung

HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung				
Konkrete regionale Ziele, SMART-Ziele inkl. Indikatoren				
Nr.	Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung / Etappe
1.1	Ausbau oder Neuentwicklung von Beteiligungsformaten zur Etablierung und Erreichung neuer Zielgruppen	Anzahl der Beteiligungsformate	3	2025
1.2	Umsetzung von Angeboten bzw. Aktionen zur Optimierung der Digitalisierung bzw. Datennutzung	Anzahl der Angebote bzw. Aktionen zur Förderung der Digitalisierung	3	2025
1.3	Förderung von regionalen und LEADER-regionsübergreifenden (öffentlich-privaten) Kooperationsprojekten und Netzwerken	Anzahl der Kooperationen Anzahl der Netzwerke	3 2	2025
1.4	Verfolgung und Verstetigung des inklusiven Gedankens bei der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen	Anzahl der Maßnahmen	4	2025
1.5	Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Region (Resilienz)	Anzahl von Maßnahmen	2	2025

Abb. 54: Handlungsfeld 1 (2/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 2 Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement

HF 2 Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement	
Beschreibung des Handlungsfelds	<p>Die Anpassung an den demografischen Wandel hat in der Hohen Heide eine hohe Bedeutung. Das soziale Miteinander und generationsübergreifende Ansätze soll die Dorfentwicklung gestärkt werden. Im Mittelpunkt stehen Kommunikationsorte bzw. Treffpunkte und der Erhalt von dörflicher Infrastruktur. Die Gewährleistung medizinischer Versorgung, pflegerischer Dienstleistungen und Einrichtungen sowie die Versorgung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs soll verfolgt werden. Das Handlungsfeld fördert insgesamt ein besseres Zusammenwirken der Generationen und gegenseitige Hilfeleistungen.</p> <p>Weitere Aspekte sind die Stärkung der Mobilität im ländlichen Raum durch bedarfsorientierte Angebote sowie die Schaffung und der Erhalt von zielgruppengerechtem (bezahlbarem) Wohnraum.</p> <p>Durch gezieltes Flächenmanagement sollen Lösungsansätze für bestehende und drohende Leerstände gesteuert werden, um eine weitere Flächeninanspruchnahme möglichst zu vermeiden.</p>
Bezug zur SWOT (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> – Chance: Schaffen von (generationsübergreifenden, integrativen) Wohngemeinschaften für alt und jung – Verlust der Versorgung in den kleinen Orten (Lebensmittel, Geldinstitute, Ärzte, medizinische Versorgung, Gastronomie) – Risiko: Verlust der Versorgung in den kleinen Orten (Lebensmittel, Geldinstitute, Ärzte, medizinische Versorgung, Gastronomie) – Chance: Zuzug von Neubürgern aus Ballungsräumen mit Wohnungsmangel – Chance: nachhaltigen Sicherung der unversiegelten Flächen durch Nachhaltige Wald- und Landwirtschaft und die Natur- und Landschaftsbereiche
Leitziel	<p>WIR in der Hohen Heide gestalten den Demografischen Wandel durch soziale Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen. Dabei ist uns die Attraktivität unserer Region für junge Familien besonders wichtig. Wir passen unsere Angebote und Strukturen an die sich verändernden Bedingungen und Bedürfnisse bedarfsgerecht an. Gleichzeitig sichern wir die kommunale Daseinsvorsorge und setzen uns für Eindämmung des Flächenverbrauchs und Reduzierung des Leerstands ein.</p>

Abb. 54: Handlungsfeld 2 (1/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 2 Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement

HF 2 Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement				
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren				
Nr.	Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung / Etappe
2.1	Ausbau oder Neuentwicklung von sozialen, generationsübergreifenden Angeboten und Aktionen	Anzahl der Angebote und Aktionen	3 Angebote 2 Aktionen	2025
2.2	Umgestaltung zu / Schaffung von Mehrgenerationenangeboten / multifunktionalen Einrichtungen	Anzahl der Angebote / Einrichtungen	2 Angebote / Einrichtungen	2025
2.3	Unterstützung des Erhalts und der Verbesserung der ärztlichen und pflegerischen Versorgung in der Region	Anzahl der Aktivitäten	2 Aktivitäten	2025
2.4	Etablierung von flexiblen, zielgruppenspezifischen Erweiterungen des ÖPNV-Angebotes i. w. S.	Anzahl der Erweiterungen	1 Angebot	2025
2.5	Unterstützung von Konzepten und Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung von zielgruppengerechtem Wohnraum	Anzahl der Konzepte / Maßnahmen	1 Konzept 1 Maßnahme	2025
2.6	Umgesetzte und / oder Initiierung von Netzwerken und Maßnahmen zur flächensparenden Siedlungsentwicklung	Anzahl von Netzwerken Anzahl von Maßnahmen	2 Netzwerke 2 Maßnahmen	2025

Abb. 54: Handlungsfeld 2 (2/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 3 Kulturelle Identität und Ehrenamt

HF 3 Kulturelle Identität und Ehrenamt	
Beschreibung des Handlungsfelds	<p>Mit der Stärkung der kulturellen Identität soll der kulturelle Wert der Hohen Heide sowohl im Innen- als auch im Außenverhältnis stärker gelebt und sichtbar werden. Die eigene Tradition und kulturelle Besonderheiten sollen aufbereitet und weitergegeben werden.</p> <p>Ganz im Sinne des inklusiven Gedankens soll der Zugang zu Kultur optimiert und Barrieren abgebaut werden. Auch Kinder und Jugendliche sollen im Prozess der ländlichen Entwicklung (weiter) verstärkt mitgenommen werden. Im Fokus steht hierbei die Entwicklung von zielgruppenspezifischen und attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten und Stärkung der Jugendarbeit.</p> <p>Mit dem Ziel der Förderung von Vereinen und Ehrenamt reagiert die Hohe Heide auf Herausforderungen resultierend durch den weit verbreiteten Mitgliederrückgang und die Reduktion von ehrenamtlichen Ressourcen.</p>
Bezug zur SWOT (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> – Stärke: Vielfältiges kulturelles Angebot – Chance: Attraktivierung kultureller Angebote durch Unterstützung eines Generationswechsels – Chance: Schaffen von barrierefreien Angeboten – Chance: Schaffen von integrativen Angeboten – Risiko: Fehlender Nachwuchs Ehrenamt
Leitziel	<p>WIR in der Hohen Heide erhalten und stärken unsere kulturelle Identität. Wir bewahren das kulturelle Erbe für eine lebenswerte Zukunft in unserer Heimat. WIR sind stolz auf die vielen kreativen und aktiven Menschen, unterstützen die vielfältigen Aktivitäten, ein engagiertes Vereinsleben und fördern die Jugendarbeit und das Ehrenamt.</p>

Abb. 54: Handlungsfeld 3 (1/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 3 Kulturelle Identität und Ehrenamt

HF 3 Kulturelle Identität und Ehrenamt				
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren				
Nr.	Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung / Etappe
3.1	Ausbau und Erhalt von Maßnahmen zur Förderung des Erhalts des kulturellen Erbes und zur Weitergabe von Traditionen	Anzahl der Maßnahmen	10	2025
3.2	Unterstützung und Förderung ehrenamtlich tätiger Personen	Anzahl der Maßnahmen	10	2020
3.3	Förderung von Maßnahmen zur Optimierung und Schaffung von Zugängen zur Kultur	Anzahl der Maßnahmen	2	2025
3.4	Stärkung der Einbindung von Kindern und Jugendlichen in den Prozess der ländlichen Entwicklung und Förderung von Jugendarbeit	Anzahl der Aktivitäten	3	2025

Abb. 54: Handlungsfeld 3 (2/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur

HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur	
Beschreibung des Handlungsfelds	<p>Die Auswirkungen des Klimawandels werden immer sichtbarer. Die Hohe Heide möchte durch Anpassungsstrategien entwickeln, wie beispielsweise ein langfristiger Waldumbau. Dieser trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern erhält auch die Artenvielfalt oder trägt zu ihrer Verbesserung bei und stärkt die regionale Waldwirtschaft durch widerstandsfähigere Wälder. Weitere Klima- und Umweltschutzaktivitäten sollen unterstützt werden, Energie effizient genutzt und die CO₂-Emission reduziert werden. Durch Sensibilisierung soll klimafreundliches Verhalten der Bevölkerung und der Wirtschaft gestärkte werden.</p> <p>Neben dem Klimawandel steht auch die Biodiversität und damit die Sicherung der Artenvielfalt im Fokus des Handlungsfelds. Ziel ist es, die Artenvielfalt, nachhaltiger Wasserwirtschaft und Ökosysteme sowie der Wälder und Heideflächen zu erhalten und wieder herzustellen.</p> <p>Wie bereits in der letzten Förderperiode verfolgt, sollen Wälder, Landwirtschaftsflächen, Gärten und Parkanlagen so gestalten werden, dass sie als Erholungsräume genutzt werden können und gleichzeitig den Anforderungen an eine gesunde Umwelt (im Sinne ökologischer Anforderungen) gerecht werden.</p> <p>Mit diesem Handlungsfeld verfolgt die Hohe Heide auch das Ziel des Niedersächsischen Wegs - ein „gemeinsames Miteinander“ von Naturschutz und Landwirtschaft“.</p>
Bezug zur SWOT (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> – Chance: Schutz der Region durch Klimafolgeanpassung – Chance: Ausbau erneuerbarer Energien und Technologien – Chance: Tier- und Pflanzenwelt - Basis für eine zukunftsfähige Entwicklung in einer gesunden Umwelt – Chance: Vielfalt der Natur und Landschaft - Basis für Bewusstseinsbildung – Chance: Naturverbundene Freizeit und Sportangebote – Chance: Förderung von Elektromobilität → Klimafreundliche Mobilität
Leitziel	<p>WIR in der Hohen Heide treten achtsam und aktiv für den Schutz unserer Natur und Umwelt in allen Handlungsfeldern ein. Unser Handeln ist auf die Verbesserung und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ausgerichtet und steht in der Verantwortung gegenüber künftigen Generationen.</p>

Abb. 54: Handlungsfeld 4 (1/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur

HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur				
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren				
Nr.	Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung / Etappe
4.1	Unterstützung von Maßnahmen zur Entwicklung von Anpassungsstrategien auf Auswirken des Klimawandels	Anzahl der Maßnahmen	4	2025
4.2	Unterstützung von Aktivitäten und Maßnahmen zum Klima-, Umwelt- und Naturschutz	Anzahl der Aktivitäten / Maßnahmen	3	2025
4.3	Förderung von Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt	Anzahl der Maßnahmen	3	2025
4.4	Durchführung von Veranstaltungen oder Aktionen zur Förderung von achtsamem Denken und Handeln	Anzahl der Aktionen	2	2025
4.5	Ausbau oder Neuentwicklung von Maßnahmen zur Optimierung der Nutzung der Erholungsräume unter Berücksichtigung ganzheitlicher Anforderungen	Anzahl der Maßnahmen	2	2025
4.6	Sicherstellung und Ausbau nachhaltiger Mobilität	Anzahl der Maßnahmen / Initiativen	2	2025

Abb. 54: Handlungsfeld 4 (2/2)

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 5 Regionale Wirtschaftsallianzen

HF 5 Regionale Wirtschaftsallianzen	
Beschreibung des Handlungsfelds	<p>In der Hohen Heide soll Wertschöpfung möglichst in der Region verbleiben und ansässige Betriebe und Gründungsinitiativen unterstützt sowie regionale Vermarktung forciert werden. Durch Kooperationen und Allianzen soll sowohl Wissen aufgescheucht werden als auch wirtschaftliche Potentiale optimal genutzt werden. So soll eine Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Veränderungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen (gewinnbringend) gelingen.</p> <p>Holzwirtschaft spielt in der Hohen Heide eine große Rolle. Diese regionale Ressource soll verstärkt als Werkstoff eingesetzt werden. Durch Information und Aufklärung sollen die Baubranche sowie Verwaltungen hierfür Sensibilität werden. Einen Betrag zur nachhaltigen Wald- und Landwirtschaft soll durch die Sicherung und Weiterentwicklung der Misch-Wirtschaftswald-Bestände erzielt werden.</p> <p>Der ökologischen Landwirtschaft soll eine besondere Bedeutung zukommen, da durch sie u. a. ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt sowie zur Sicherung der Qualität des Grundwassers geleistet wird.</p> <p>Ein Augenmerk soll auch auf die regionale Wertschöpfung durch nachhaltigen Natur- und Kulturtourismus gerichtet werden.</p>
Bezug zur SWOT (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> – Chance: Vermarktung regionaler Produkte – Etablierung von regionalen Wertschöpfungsketten – Chance: Etablierung als Gewerbestandort (insb. Klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaft) – Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen – Risiko: kein bevorzugter Einsatz von regionalen Baustoffen durch Handwerksbetriebe – Chance: Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Touristikverbänden – Risiko: Wirtschaftlichkeit und Rentabilität rücken immer weiter in den Vordergrund und zwingen zur Betriebsaufgabe – Schwäche: Touristische Potential nicht ausgeschöpft (Landschaft, Kultur, Vermarktung, Infrastruktur, Qualitätssicherung) – Schwäche: Zu wenige familiengerechte Arbeitsplätze
Leitziel	<p>WIR in der Hohen Heide entwickeln lokale und regionale Wertschöpfungsketten zur nachhaltigen Stärkung unserer heimischen Wirtschaft (weiter).</p>

Abb. 54: Handlungsfeld 5 (1/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 5 Regionale Wirtschaftsallianzen

HF 5 Regionale Wirtschaftsallianzen				
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren				
Nr.	Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung / Etappe
5.1	Förderung von Maßnahmen (inkl. Öffentlichkeitsarbeit) zum Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten / Nutzung regionaler Ressourcen	Anzahl der Maßnahmen	2	2025
5.2	Unterstützung von Maßnahmen zur Zukunftssicherung von Betrieben der Region durch Stärkung der Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Veränderungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	Anzahl der Maßnahmen	1	2025
5.3	Förderungen von Maßnahmen von Gründungsinitiativen unter Beteiligung bestehender Netzwerke	Anzahl der Gründungsinitiativen	1	2025
5.4	Unterstützung von Maßnahmen, die die Misch-Wirtschaftswald-Bestände der Region und die nachhaltige Waldwirtschaft weiterentwickeln und ausbauen	Anzahl der Maßnahmen	2	2025
5.5	Unterstützung und Entwicklung von Maßnahmen zum Ausbau der ökologischen Landwirtschaft und regionalen Vermarktung	Anzahl der Maßnahmen	2	2025
5.6	Förderung von Maßnahmen zum Ausbau des sanften Natur- und Kulturtourismus	Anzahl der Maßnahmen	2	2025

Abb. 54: Handlungsfeld 5 (2/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 6 Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande

HF 6 Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande	
Beschreibung des Handlungsfelds	<p>In der Hohen Heide soll das Leben auf dem Land für Bewohner und Neubürger an Attraktivität gewinnen bzw. das vorhandene, soziale Miteinander nachhaltig gestärkt werden.</p> <p>Wie lebens- und liebenswert eine Kommune ist, hängt auch vom Ortskern ab. Dieser soll gestärkt werden, dörfliche Strukturen erhalten sowie Leerstände vermieden und verhindert werden.</p> <p>Durch eine höhere Lebensqualität, insbesondere auch für jüngere Bevölkerungsschichten sollen Bleibeperspektiven geschaffen und das Arbeiten und Leben auf dem Land einen hohen Stellenwert erhalten.</p> <p>Durch die zunehmende Möglichkeit des Arbeitens von Zuhause hat sich die Flexibilität erhöht und Wege können eingespart werden. Dieser Trend sowie weitere Optionen Beruf und Privatleben miteinander in Einklang zu bringen, sollen in der Hohen Heide Unterstützung finden.</p>
Bezug zur SWOT (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> – Stärke: Pandemiebedingter Digitalisierungsschub, insbesondere im Bildungs- und Arbeitsbereich – Schwäche: Homeoffice / IT-Arbeitsplätze nicht störungsfrei und flächendeckend möglich – Schwäche: gemischte Nutzung in Ortskernen nimmt ab – Schwäche: Dorfgemeinschaftshäuser werden nicht immer ihren Möglichkeiten entsprechend genutzt – Chance: Zuzug von Neubürgern aus Ballungsräumen mit Wohnungsmangel
Leitziel	<p>WIR in der Hohen Heide setzen für die Zukunft unserer Städte und Dörfer auf eine nachhaltige und flächensparende Siedlungsentwicklung. WIR stärken unsere Ortskerne, priorisieren die Innenentwicklung und erhöhen die Wohn- und Lebensqualität. Wir setzen uns für die Flexibilität der Arbeit sowie für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.</p>

Abb. 54: Handlungsfeld 6 (1/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 6 Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande

HF 6 Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande				
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren				
Nr.	Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung / Etappe
6.1	Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Ortskerne und dörflicher Strukturen	Anzahl der Maßnahmen	4	2025
6.2	Umsetzung von Maßnahmen zur Ermöglichung der Teilhabe Aller am gesellschaftlichen Leben mit Zugang zu Bildung, Gesundheit, Mobilität, Wohnen, Freizeit, Naherholung, Kultur und Sport	Anzahl der Maßnahmen	4	2025
6.3	Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherung von Lebensqualität und Schaffung von Bleibeperspektiven im ländlichen Raum	Anzahl der Maßnahmen	2	2025
6.4	Umsetzung und Schaffung von Angeboten zur Verbesserung der Vereinbarkeit beruflicher Anforderungen und privater Bedürfnisse (Work-Life-Balance).	Anzahl der Angebote	2	2025
6.5	Unterstützung von alternativen, innovativen Arbeitsmodellen sowie der notwendigen Infrastruktur.	Anzahl der Maßnahmen	2	2025

Abb. 54: Handlungsfeld 6 (2/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 7 Bildung und Freizeit

HF 7 Bildung und Freizeit	
Beschreibung des Handlungsfelds	<p>Die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder und Jugendliche wird in der Hohen Heide als Investition in die Zukunft gesehen. Durch den Aufbau, die Vermarktung und die Vernetzung von Angeboten sollen Potentiale optimal genutzt werden. Im Fokus stehen die Entwicklung von inklusiven Angeboten im Bereich Wald, Nachhaltigkeit, Inklusion und Beteiligung. Einher geht dies mit der Unterstützung von niedrighschwelligem Zugängen zu Kunst- und Kultur.</p> <p>Um das Arbeitslosenrisiko zu verringern und Bleibeperspektiven zu eröffnen sollen Bildungsübergänge, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, gestaltet und gefördert werden.</p> <p>Ein weiterer Themenbereich in diesem Handlungsfeld ist „Freizeit“. Insbesondere für Senioren und Kinder- und Jugendliche sollen Freizeitangebote geschaffen bzw. vorhandene ausgebaut werden.</p>
Bezug zur SWOT (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> – Chance: Natur- und Kulturlandschaft mit Erwerbswirtschaft unterschiedlicher Ausprägung bietet großes Potential an Erlebnissen – Chance: Schaffen von barrierefreien Angeboten – Chance: Schaffen von integrativen Angeboten – Chance: Niederschwellige Bildungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen – Risiko: Vermehrter Abbruch der schulischen Ausbildung – Risiko: Auseinandergang der Bildungsschere
Leitziel	<p>WIR in der Hohen Heide sehen Bildung als Schlüsselkompetenz, um die notwendige Lebendigkeit / Achtsamkeit und Erneuerungsfähigkeit im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung unserer Region langfristig gewährleisten zu können. Ziel ist eine wohnortnahe Bildung vor Ort für Alle zu ermöglichen und ergänzend bzw. in Kooperation mit Schulen dazu den Aufbau außerschulischer Lernorte in einer nachhaltigen Bildungslandschaft umzusetzen.</p>

Abb. 54: Handlungsfeld 7 (1/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Handlungsfeldblatt HF 7 Bildung und Freizeit

HF 7 Bildung und Freizeit				
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren				
Nr.	Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung / Etappe
7.1	Aufbau, Vermarktung und Vernetzung von nachhaltig geprägten Bildungsangeboten / gemeinsame Nutzung von vorhandenen Potentialen	Anzahl der Maßnahmen	4	2025
7.2	Entwicklung u. a. von an Wald, Nachhaltigkeit, Inklusion und Beteiligung orientierten Bildungsangeboten für Alle	Anzahl der neu geschaffenen Bildungsangebote	2	2025
7.3	Ausbau oder Neuentwicklung von freizeithlichen Angeboten und Aktionen	Anzahl der Angebote / Aktionen	3	2025
7.4	Ausbau oder Neuentwicklung von zukunftsorientieren Bildungsangeboten und -aktionen (Bildung für nachhaltige Entwicklung)	Anzahl der Angebote / Aktionen	3	2025
7.5	Unterstützung von Maßnahmen zur Förderung niedrigschwelliger Kunst- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen (Erreichbarkeit).	Anzahl der Maßnahmen	2	2025

Abb. 54: Handlungsfeld 7 (2/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Übergeordnete Ziele

Kriterien im Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen					
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren					
Nr.	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappe	Erhebungs-methode
8.1	Förderung einer ausgewogenen und handlungsfeldorientierten Zusammensetzung der Mitgliederstruktur inkl. Anregung der Beteiligung neuer Zielgruppen	Mitgliederstruktur nach öffentlich, WiSo-Partnern, nach Branchen / Sektoren, Verbänden, Vereinen sowie Privatpersonen Anzahl Aktivierungsaktivitäten zur Beteiligung	Vorgaben der EU, kein Sektor mehr als 49 % 2	Jährlich 2025	Dokumentation: LAG-Zusammensetzung Dokumentation der Termine
8.2	Transparente Arbeitsweise der LAG	Veröffentlichung der LAG-Termine auf der Website der LAG Hohe Heide Veröffentlichung der relevanten LAG-Dokumente auf der Website der LAG Hohe Heide	100 % 100 %	Jährlich Jährlich	Dokumentation Dokumentation
8.3	Transparente Ergebnisdokumentation bzgl. der Strategieumsetzung durch Projekte	Veröffentlichung der beschlossenen Projekte auf der LAG-Website	100 %	Kontinuierlich/ mind. quartalsweise	Dokumentation

Abb. 55: Ziele und Indikatoren der Prozesse und Strukturen (1/2)

Quellen.: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Übergeordnete Ziele

Kriterien im Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen					
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren					
Nr.	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappe	Erhebungsmethode
8.4	Kommunikation des Umsetzungsstatus des REK	Vorstellung und Diskussion der Bilanz zur Zielerreichung in der CoMo-Sitzung	1	Jährlich	Dokumentation
		Vorstellung und Diskussion der Bilanz zur Zielerreichung in der LAG-Sitzung	1	Jährlich	Dokumentation
8.5	Gewährleistung der kontinuierlichen Zufriedenheit der LAG-Mitglieder	Zufriedenheit der LAG-Mitglieder	Hoch	Nach Vorgabe ML	Externe Evaluierung
8.6	Steigerung der regionalen Bekanntheit	Sensibilisierungskosten	100 %	Jährlich	Dokumentation
8.7	Vernetzung und Austausch hinsichtlich Bildung von Partnerschaften und Kooperation	Anzahl der Teilnahme von LAG Mitgliedern an Netzwerkveranstaltungen	2	Jährlich	Dokumentation

Abb. 55: Ziele und Indikatoren der Prozesse und Strukturen (2/2)

Quellen.: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Zielindikatoren

Übergeordnete Ziele

Kriterien im Bewertungsbereich Regionalmanagement					
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren					
Nr.	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappe	Erhebungsmethode
9.1	Hohe Qualität der Projektberatung	Zufriedenheit der Projektträger	Hoch	Nach Vorgabe ML	Externe Evaluierung
9.2	Weiterbildung des Regionalmanagements	Weiterbildungstage je Mitarbeiter	7	Jährlich	Dokumentation
9.3	Hohe Fachkompetenz des Regionalmanagements	Zufriedenheit der LAG	Hoch	Nach Vorgabe ML	Externe Evaluierung
9.4	Hohe Bekanntheit des Regionalmanagers als Beratungsstelle	Anzahl der Pressemitteilungen	4	Jährlich	Dokumentation
		Anzahl Internetaufrufe (LAG Webseite)	2.000	Jährlich	Dokumentation
9.5	Durchführung einer jährlichen Selbstevaluierung in Anlehnung an den DVS-Signalcheck* (einfaches Monitoring: Projektfortschritt, Zielabgleich, Zufriedenheit)	Anzahl der Selbstevaluierungen	1	Jährlich	DVS- Signalcheck

Abb. 56: Ziele und Indikatoren für das Regionalmanagement (1/2)

Quellen.: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

*„Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden und Methodenbox“, 2014 (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)

Zielindikatoren

Übergeordnete Ziele

Kriterien im Bewertungsbereich Regionalmanagement					
Konkrete regionale Ziele: SMART-Ziele inkl. Indikatoren					
Nr.	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappe	Erhebungsmethode
9.6	Erreichung der thematischen SMARTen Ziele innerhalb der Handlungsfelder	Zielerreichungsgrad (je Ziel, je Handlungsfeld, Insgesamt)	100 %	jährlich	Auswertung aller SMART Ziele
9.7	Nutzung des bereitgestellten Budgets	Genutztes Budget (Mittelabfluss, -bindung)	100 %	jährlich	Dokumentation
9.8	Erhöhter Anteil der Projekte in privater- oder Vereinsträgerschaft	Anzahl der Projekte	> 50 %	jährlich	Dokumentation
9.9	Erfahrungsaustausch und regionale Weiterentwicklung durch Kooperationsprojekte	Anzahl der regionalen Projekte	3	2025	Dokumentation
		Anzahl der Projekte mit Nachbarregionen	2	2025	
9.10	Objektive, transparente, zielgerichtete, praktikable Projektauswahlkriterien	Bewertung	Projektträger Regionalmanagement und LAG	Nach Vorgabe ML	Externe Evaluierung
9.11	Aufbau und Pflege von Kooperationen in der LAG zur Projektentwicklung	Anteil der abgestimmten Projekte, möglichst kooperativ (mind. 2 Partner) am jeweiligen Projekt	20 %	2025	Dokumentation

Abb. 56: Ziele und Indikatoren für das Regionalmanagement (2/2)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Vernetzung / Kooperation

Die LAG Hohe Heide ist gut vernetzt mit den **umliegenden LEADER-Regionen** und verfolgt auch in dieser Förderperiode gemeinsame Kooperationsprojekte. Ein Austausch mit den Metropolregionen Bremen und Hamburg fand in der letzten Förderperiode nur im geringen Maße statt. Eine (Wieder)Aufnahme des Austausches soll themenspezifisch in der neuen Förderperiode geprüft und ggf. forciert werden.

Im **bundesweiten LEADER-Netzwerk** ist die LAG Hohe Heide aktives Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (BAG LAG) und nimmt regelmäßig an Netzwerktreffen und Weiterbildungsmaßnahmen der Deutschen Vernetzungsstelle ländlicher Räume (DVS) teil.

Des Weiteren ist die LAG auf **landesebene** in der Landesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (LAG LAG) mit den niedersächsischen LEADER-Regionen im Austausch.

Innerhalb der Region sich durch LEADER-Projekte wertvolle öffentlich-private Kooperationen entstanden, die auch über den Abschluss der Projekte hinaus wertvollen Netzwerke ins Leben gerufen haben.

Die LAG Hohe Heide versteht sich als Netzwerker und sieht darin die Basis für die Erfolgreiche Umsetzung der LEADER-Methode. Gemeinsam mit Projektantragsstellern werden die Ziele der Region verfolgt und neue Aspekte diskutiert.

In themenbezogenen Arbeitskreisen besteht die Möglichkeit, eine Vertiefung und / oder eine Projektentwicklung mit weiteren Akteuren zu Verfolgen.

Startprojekte

Die Startprojekte sind Projekte der Region welche bereits zu Beginn der Förderperiode im Jahr 2023 umgesetzt werden und bis zum Start der Förderperiode antragsreif ausgearbeitet sind. Es handelt sich um Projekte, die bereits zum Zeitpunkt der Antragsstellung als umsetzungstark einzustufen sind und die Projektauswahlkriterien erfüllen.

Weitere Projektideen, welche im Rahmen der REK-Erstellung gesammelt wurden, befinden sich im Anhang.

Uns geht die Luft nicht aus! Servicestation Fahrrad (Kooperationsprojekt)	
Projektantragsteller	Naturpark Lüneburger Heide
Projekthalt in Stichpunkten	Ziel des Projektes ist eine möglichst Flächendeckende Aufstellung von Fahrrad-Servicestationen in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide. Fahrrad-Servicestationen sind Edelstahl-Stelen mit festinstallierten Luftpumpen und diversen Werkzeugen, die Radfahrenden das Reparieren oder Aufpumpen ihrer Räder vor Ort ermöglicht. Als Kooperationspartner sind alle zwölf LEADER-Naturpark Kommunen mit ihren Mitgliedsgemeinden und Ortsteilen angesprochen.
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	21.600 Euro (2.700 Euro brutto pro Säule / 8 Stück)
Projektlaufzeit	Umsetzung: 2023
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur HF 7 Bildung und Freizeit
Beteiligte/ Partner	Kooperationsprojekt: benachbarte LEADER-Regionen n der Region Hohe Heide: Visselhövede (1), Kirchlinteln (2), Schneverdingen (2), Soltau (1), Neuenkirchen (2)

Abb. 57: Projektsteckbrief Starterprojekt „Uns geht die Luft nicht aus! Servicestation Fahrrad (Kooperationsprojekt)“

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Startprojekte

Entwicklung einer Regionalmarke „Lüneburger Heide“ (Kooperationsprojekt)	
Projektantragsteller	Naturpark Lüneburger Heide
Projekthalt in Stichpunkten	<p>Im Rahmen des Kooperationsprojektes soll im ersten Schritt die Regionalmarke „Lüneburger Heide“ konzeptionell ausgearbeitet werden (Qualitätskriterien , Abstimmung mit Erzeugern, Gewinnung Partner, Produktentwicklung, Vertriebskonzept, Einbindung in regionale Wirtschaftskreisläufe).</p> <p>Im zweiten Schritt soll die Umsetzung erfolgen.</p> <p>Geplant ist eine rd. 2-jährige Phase der Projektentwicklung, die aufbauend in eigenständige Strukturen überführt wird => Nachhaltigkeit des Projektes</p>
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	Gesamtkosten: 325.000 Euro, bei 9 beteiligten Regionen rd. 36.000 Euro
Projektlaufzeit	Umsetzung: 2023–2025
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	<p>HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung</p> <p>HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur</p> <p>HF 5 Regionale Wirtschaftsallianzen</p>
Beteiligte/ Partner	Kooperationsprojekt: benachbarte LEADER-Regionen

Abb. 57: Projektsteckbrief Starterprojekt „Entwicklung einer Regionalmarke „Lüneburger Heide“ (Kooperationsprojekt)“

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Startprojekte

Via Romea (Kooperationsprojekt)	
Projektantragsteller	In Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Romweg - Abt Albert von Stade e.V.“
Projekthalt in Stichpunkten	<p>Durch die Region verläuft der Pilgerweg „Via Romea“. Die „Via Romea“ wurde 2021 für fünf Jahre als europäische Kulturroute anerkannt. Um die Inwertsetzung des Pilgerwegs kümmert sich in Deutschland der Förderverein „Romweg - Abt Albert von Stade e.V.“ mit Sitz in Osterwieck (Sachsen-Anhalt). Ein grundsätzlicher Zweck des Vereins ist, durch entsprechende Wegweisung die Möglichkeit zu schaffen, dass die Menschen die teils uralten Kulturgüter entlang der historischen Route in einem neuen geschichtlichen Zusammenhang erleben können.</p> <p>Die Situation innerhalb von Niedersachsen ist sehr heterogen: während im Landkreis Celle der Pilgerweg durchgehend beschildert ist, besteht in den angrenzenden Landkreisen ein Flickenteppich. Gleichzeitig sind die Zusatzinformationen, die man zum Beispiel über Outdoor-Active erhält, in allen Landkreisen unausgewogen und in Teilen unzureichend. Diese fehlende Basis führt dazu, dass Tourismusverbände wie die Lüneburger Heide GmbH, den Pilgerweg nicht aktiv bewerben (können).</p> <p>Ziel eines Kooperationsprojektes „Via Romea“ ist es, zusammen mit dem Förderverein „Romweg - Abt Albert von Stade e.V.“ ein Anforderungsprofil für eine einheitliche Namensverwendung, eine durchgehende Beschilderung (Wegweiser, Informationstafeln), eine gefahrenarme Streckenführung und weitere Vermarktungselemente zu erarbeiten, damit diese innerhalb der Regionen umgesetzt werden können und anschließend der Weg über die Tourismusverbände in die Vermarktung gebracht werden kann.</p>
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	<i>Noch offen</i>
Projektlaufzeit	Umsetzung: ab 2023
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	<p>HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung</p> <p>HF 7 Bildung und Freizeit</p>
Beteiligte/ Partner	LEADER-Regionen entlang des Pilgerwegs

Abb. 57: Projektsteckbrief Starterprojekt „Via Romea“

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Startprojekte

CO ₂ -Senken in der Landschaft – Umsetzung von und Aufklärung über Maßnahmen zur Speicherung von CO ₂	
Projektantragsteller	Naturschutzstiftung Heidekreis
Projekthalt in Stichpunkten	<p>Wälder und torfhaltige Böden sind geeignet, CO₂ zu binden und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ziel ist es daher</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bevölkerung – jung und alt – im Projektgebiet über die Bedeutung von CO₂-Senken in der Landschaft zu informieren (Informationsveranstaltungen, Schulklassenpflanzaktionen, Pressearbeit), – geeignete kohlenstoffhaltige Böden auszumachen und in freiwilliger Zusammenarbeit mit Grundeigentümern zu vernässen und so den Kohlenstoff weiterhin zu binden, – weitestgehend hiebsreife Buchen und Eichen in freiwilliger Zusammenarbeit mit Grundeigentümern bis zu deren natürlichem Zerfall – also rund 300 Jahre in der Landschaft zu erhalten und somit nicht einer Verwertung zuzuführen, die ggf. CO₂ freisetzen würde, – bestehende Wälder zum Zweck einer optimierten CO₂-Bindung in freiwilliger Zusammenarbeit mit Grundeigentümern umzubauen. <p>Es ergibt sich ein Synergieeffekt mit dem Natur- und Artenschutz.</p>
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	595.000 Euro
Projektlaufzeit	Umsetzung: 2023–2025
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	<p>HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung</p> <p>HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur</p> <p>HF 7 Bildung und Freizeit</p>
Beteiligte/ Partner	Kooperationsprojekt mit den LEADER-Regionen Aller-Leine-Tal, Kulturräum Oberes Örtzetal, Hohe Heide, Naturpark Lüneburger Heide und Vogelparkregion innerhalb des Heidekreises, Niedersachsen

Abb. 57: Projektsteckbrief Starterprojekt „CO₂-Senken in der Landschaft – Umsetzung von und Aufklärung über Maßnahmen zur Speicherung von CO₂“

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Startprojekte

InsektenGut – Entwicklung und Optimierung von Insektenlebensräumen	
Projektantragsteller	Naturschutzstiftung Heidekreis
Projekthalt in Stichpunkten	Die Lebensbedingungen der Insekten sollen im Projektgebiet durch Öffentlichkeitsarbeit und geeignete Insektenschutzmaßnahme verbessert werden, um möglichst zeitnah wieder eine Zunahme der Insektenbestände in den LEADER-Regionen zu erreichen. Folgende Arbeiten soll das Projekt leisten: Informationsveranstaltungen für Neubaugebiete, innerörtliche Bereiche, Landwirte, Pflanz- und Schnittkurse für blütenreiche Gehölze, Insektenrundwanderwege inkl. Insektenhotels, Schulklassenausflüge mit Insektenkunde- und Pflanzaktionen, Planung und Umsetzung von Maßnahmen in der Landschaft mit kommunalen und privaten Partnern.
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	435.000 Euro
Projektlaufzeit	Umsetzung: 2023–2025
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur HF 7 Bildung und Freizeit
Beteiligte/ Partner	Kooperationsprojekt mit den LEADER-Regionen Aller-Leine-Tal, Kulturräum Oberes Örtzetal, Hohe Heide, Naturpark Lüneburger Heide und Vogelparkregion innerhalb des Heidekreises, Niedersachsen

Abb. 57: Projektsteckbrief Starterprojekt „InsektenGut – Entwicklung und Optimierung von Insektenlebensräumen“

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Startprojekte

„Von der Heidschnuckenwolle zum Heidefilz – Wertschöpfung: regional, ökologisch und inklusiv“	
Projektantragsteller	Verein Schäferhof Neuenkirchen e. V. + felto – Filzwelt Soltau gGmbH + Heide-Werkstätten e. V.
Projekthalt in Stichpunkten	Vom Schaf zum Filz ist der Weg nicht weit. Doch in der Lüneburger Heide wird zurzeit nur wenig aus Heidschnuckenwolle gemacht. Es fehlt an einer Werkstatt, die heimische Wolle verarbeiten kann. Entstehen soll deshalb eine offene und inklusive Filzwerkstatt , in der Teilnehmer der Heide-Werkstätten die Wolle des Vereins Schäferhof in Naturprodukte aus Heidefilz verwandeln können. Die felto – Filzwelt wird die Vermittlung, Produktentwicklung und Vermarktung unterstützen – auch mit dem Ziel, Heidefilz als Teil der Regionalmarke „Lüneburger Heide“ zu etablieren.
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	125.000 Euro
Projektlaufzeit	Umsetzung: 2023 / 2024
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung HF 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur HF 5 Regionale Wirtschaftsallianzen
Beteiligte/ Partner	in Kooperation mit der Lüneburger Heide GmbH und möglichen weiteren Partnern wie dem Verein Naturschutzpark

Abb. 57: Projektsteckbrief Starterprojekt „Von der Heidschnuckenwolle zum Heidefilz - Wertschöpfung: regional, ökologisch und inklusiv“

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Startprojekte

GWA-Mobil	
Projektantragsteller	<i>noch offen</i>
Projekthalt in Stichpunkten	<p>Projekt Kastenwagen mit Ausstattung Aufsuchende Arbeit der Gemeinwesenarbeit und Jugendsozialarbeit wird attraktiver gestaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kontaktaufnahme zu den Anwohnern und Jugendlichen – Bedarfsanalyse vor Ort, ggf. mit Umfragen – Veranstaltung von kleinen Outdoor-Events (z. B. Outdoor-Spiele, Kino, Grillen) <p>Ausstattung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Tisch und Stühle für Gespräche vor Ort, Kühlschrank für Getränke und Snacks – Musikbox für Musik (bei Jugendlichen), Outdoor-Spiele, Möllki, Tauziehen) <p>Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> – <u>Menschen, die das GWA-Büro oder den Jugendtreff aus verschiedenen Gründen nicht aufsuchen:</u> – Fehlende Kapazitäten (z. B. Alleinerziehende) – Mobilitätseinschränkungen – Funktionale Analphabeten – Soziale Phobien
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	<i>noch offen</i>
Projektlaufzeit	Umsetzung: 2023
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	<p>HF 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung</p> <p>HF 7 Bildung und Freizeit</p>
Beteiligte/ Partner	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Visselhövede - Jugendsozialarbeit - Gemeinwesenarbeit

Abb. 57: Projektsteckbrief Starterprojekt „GWA-Mobil“

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Startprojekte

„Völlig von der Rolle! 4 Räder, 2 Räder oder Rad ab – Hier geben die Kids das Tempo vor! – Partizipative Neugestaltung der Skateranlage Soltau“	
Projektantragsteller	Stadt Soltau
Projekthalt in Stichpunkten	Barrierefreier Umbau, Sanierung und Erweiterung der bestehenden Skateranlage im Gewerbegebiet Soltau Süd in eine überregional bekannte Multifunktionssportanlage für Skater, BMX, Scooter etc. unter Berücksichtigung besonders lärmreduzierender Bodenbeläge und nachhaltigen Gesichtspunkten. Außerdem Verlegung des vorhandenen Radweges um die Anlage herum, um eine barrierefreie Begegnungsstätte mit hoher Aufenthaltsqualität für die verschiedenen Alters- und Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Ausgestaltung des Begegnungsraumes durch Sitzmöglichkeiten, Mülleimer, kostenfreies WLAN, Beschattungen etc.). Partizipationsprozesse mit Hilfe des Youze, zur aktiven Mitgestaltung durch die Jugendlichen.
Projektvolumen in netto inkl. sämtlicher Kosten	500.000 Euro
Projektlaufzeit	Umsetzung ab 2023 (langfristig geplant)
Projektzuordnung zu einem bzw. mehreren Handlungsfeldern	HF 7 Bildung und Freizeit
Beteiligte/ Partner	<ul style="list-style-type: none"> - Youze - Stadtjugendring - Stadt Soltau und die zu beauftragenden (Ingenieur)Büros

Abb. 57: Projektsteckbrief Starterprojekt „Völlig von der Rolle! 4 Räder, 2 Räder oder Rad ab – Hier geben die Kids das Tempo vor! – Partizipative Neugestaltung der Skateranlage Soltau“

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Aktionsplan

Im folgenden Aktionsplan sind die Aktivitäten zur Umsetzung des REK und damit zum Erreichen der Ziele der Region Hohe Heide für den Zeitraum 2023 bis 2027 dargestellt. Verschiebungen oder Veränderungen und Aktivitäten können sich durch die Reflektion der Evaluierung ergeben.

	2023				2024				2025				2026				2027				Bemerkung
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	
Prozessmanagement																					
Beschluss Geschäftsordnung	1																				Voraussetzung: Anerkennung
Regionalkonferenz	1								1								1				Zum Auftakt der Förderperiode, anschließend zum Informations- und Erfahrungsaustausch, zur Gewinnung neuer Akteure, zur Projektakquise, ggf. mit fachlichen externen Impulsen
LAG - Entscheidungsgremium	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	mind. einmal pro Quartal
CoMo-Sitzung	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	10-mal pro Jahr
Niedersächsischen LEADER-Lenkungsausschusses	1					1				1				1				1			bedarfsorientiert
Netzwerktreffen / Kooperation	3					3				3				3				3			Kooperationstreffen mit weiteren LEADER-Regionen, DVS, BAG LAG...
Arbeitskreise		(x)		(x)	bedarfsorientiert - themenspezifisch, Projektentwicklung																
Jugend-Aktionstag		x				x				x				x				x			einmal pro Jahr

Abb. 58: Aktionsplan LAG Hohe Heide (1/3)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Aktionsplan

	2023				2024				2025				2026				2027				Bemerkung
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	
Prozessmanagement																					
Öffentlichkeitsarbeit																					fortlaufend
Fördermittelmanagement und -akquise																					fortlaufend
Qualifizierung LAG, Projektträger, örtlicher Akteure																					fortlaufend
Vernetzung und Austausch																					fortlaufend
Dokumentation, Evaluierung, Erfolgskontrolle, Anpassung																					
Monitoring																					fortlaufende Datenerfassung
Jahresbericht erstellen				x				x				x				x				x	einmal pro Jahr / Reflektion mit CoMo-Runde
Jahresvorausschau	x				x				x				x				x				Festlegung der Jahresziele in Abstimmung mit CoMo-Runde
Zwischenevaluierung															x						Halbzeit - ggf. Anpassung des REK
Zwischenbilanz-Workshop													x								einmalig zur Mitte der Förderperiode
REK Fortschreibung							x								x						bedarfsorientiert - je nach Ergebnissen des Jahresberichts oder der Zwischen-evaluierung
Abschlussevaluierung																					x einmalig zum Ende der Förderperiode

Abb. 58: Aktionsplan LAG Hohe Heide (2/3)

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Aktionsplan

	2023				2024				2025				2026				2027				Bemerkung
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	
Projektmanagement																					
Beratung und Qualifizierung Projekte																				Fortlaufend Beratung von Projektantragstellern, Qualifizierung von Vorhaben, Vor-Ort-Termine, ggf. Vernetzung von Projektantragsstellern und Initiativen	
Akquise neue Projektideen																				Qualifizierung / Beratung fortlaufend	

Abb. 58: Aktionsplan LAG Hohe Heide (3/3)

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Aktionsplan

Maßnahmen zur Qualifizierung von örtlichen Akteuren

Die LAG Hohe Heide bietet örtlichen Akteuren, LAG-Mitgliedern sowie dem Regionalmanagement die Möglichkeit Kompetenzen zu vertiefen und aufzubauen.

Zur breiten Weitergabe wesentlicher Erkenntnisse findet im Rahmen der LAG-Sitzungen ein regelmäßiger Wissenstransfer statt. Des Weiteren leitet das Regionalmanagement wichtige Fördermittelhinweise, Seminarangebote und Veranstaltungshinweise an LAG-Mitglieder und interessierte Akteure weiter.

Folgende Qualifizierungsformate sind geplant:

- Qualifizierung für LAG-Mitglieder anbieten:
 - Thematisch (Input bspw. durch externe Referenten)
 - Methodisch (bspw. Angebot einer Schulung in dem Bereich „Nutzung digitaler Medien in der Zusammenarbeit“)
- Gründung und Betreuung von themenspezifische, projektbezogene Arbeitskreise durch das Regionalmanagement
- Wissenstransfer aus (LEADER-)Netzwerkveranstaltungen und Motivation zur Teilnahme an bspw. DVS-Veranstaltungen
- Förderung des Austauschs zu Erfahrungen aus der Umsetzung von Projekten (auch LAG-Übergreifend)

- Besichtigung von (abgeschlossenen) Projekten
- Förderung der Weiterbildung des Regionalmanagements
- Erleichterung des Einstieges neuer Vertreter in die LAG-Arbeit:
 - Intensive Betreuung durch das Regionalmanagement
 - Ggf. Bildung von „Patenschaften“ zwischen erfahrenen und neuen LAG-Mitgliedern (Tutor)

Aktionsplan

Ansätze für öffentlichen und privaten Partnerschaften

Bereits in den vorherigen Förderperioden wurden zahlreiche Projekte mit privaten und kommunalen Engagement umgesetzt. Dieser Ansatz soll weiter gestärkt werden.

Vorhandene Netzwerke sollen stärker sichtbar gemacht werden und insbesondere (neue) private Projektträger, Netzwerkpartner und Akteure sollen darin unterstützt werden einen Zugang zur LAG und zur LEADER-Förderung zu finden.

Im Fokus stehen hierbei die neuen Handlungsansätze wie bspw. Digitalisierung und Beteiligung von Jugendlichen. Aber auch die Themen Inklusion und Klimaschutz sollen durch den intensiven Austausch gestärkt werden.

Akquirierung alternativer Finanzierungsquellen

Zusätzlich zu den LEADER-Mitteln informiert das Regionalmanagement zu alternative Bundes und Landesmitteln um eine bestmögliche finanzielle Unterstützung von Projekten zu gewährleisten.

Fördermittel sind das eine, die Finanzierung des Eigenanteil und die notwendige „Humanressource“ (Ehrenamt) zur Umsetzung von Projekten sind das andere. Das Regionalmanagement zeigt diesbezüglich alternative Möglichkeiten auf wie bspw.:

- Stiftungen
- Privatspender
- Crowdfunding
- Banken
- Unternehmen (Spenden, Sponsoring)
- Soziale Investoren (Darlehn, Eigenkapital)

Eine Liste „öffentlich anerkannter Kofinanzierer“ wird fortlaufend geführt und privaten Antragsstellern zur Verfügung gestellt.

Förderbedingungen

Allgemeine Förderbedingungen

Voraussetzung für eine Zuwendung aus LEADER-Mitteln der Region Hohen Heide ist die regionale Verankerung in der Region. Es können Projekte gefördert werden, die mit dem Leitbild des Regionalen Entwicklungskonzepts in Verbindung gebracht werden können und zur Erreichung der Leit- und Entwicklungsziele beitragen. Das Projekt muss mindestens einem der **sieben Handlungsfelder** (vgl. S. 114 ff.) zuzuordnen sein sowie drei der strategiebezogenen Kriterien erfüllen (vgl. S. 143). Die Projekte müssen, soweit relevant, Aspekte des **Gender-Mainstreamings** berücksichtigen und den Grundsatz der physischen und sozialen **Barrierefreiheit*** beachten. Bei den Projekten dürfen keine Personengruppen prinzipiell ausgeschlossen werden.

Im Projektantrag ist eine nachvollziehbare Begründung zur Wirkungsweise bezüglich der Zielerreichung vorzunehmen.

Über die Übereinstimmung eines Projekts mit den Zielen der Hohen Heide entscheidet die LAG anhand von Bewertungskriterien, die im Regionalen Entwicklungskonzept festgelegt sind.

*Im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006

Fördertatbestände

Die Fördertatbestände sind der geltenden LEADER-Richtlinie zu entnehmen. Bei baulichen Aspekten, ist die örtliche Baukultur zu beachten.

Die Förderquoten beziehen sich auf die zuwendungsfähigen Kosten.

Antragsberechtigte (Trägerschaft)

Öffentliche Träger

- Städte, Samtgemeinden und Gemeinden der Gebietskulisse der Region Hohe Heide
- Juristische Personen des öffentlichen Rechts (bspw. Kirchen)

Private Träger

- Juristische Personen des privaten Rechts
- Natürliche Personen des privaten Rechts

Antragsberechtigte müssen ihren Sitz, Wohnort oder Wirkungskreis in der Region Hohe Heide haben.

Förderbedingungen

Rahmenbedingungen der Fördersätze

Fördersätze*

Die Fördersätze variieren nach Trägerschaft und Handlungsfeld.

Es wird grundsätzlich unterschieden zwischen einer „Basisförderung“ und einer „Erhöhten Basisförderung“.

Die ersten vier Handlungsfelder werden prioritär behandelt und erhalten daher eine erhöhte Basisförderung“. Handlungsfeld fünf bis sieben erhalten den Basisfördersatz.

Private, Vereine... (inkl. öffentliche Kofinanzierung)

Basisfördersatz	55 %
Erhöhten Basisfördersatz	70 %

Kommunen und öffentliche Antragsteller

Basisfördersatz	45 %
Erhöhten Basisfördersatz	60 %

Die Fördersätze gelten gleichermaßen für **Kooperationsprojekte**.

* Die Fördersätze sind gleichermaßen gültig, sowohl bei Brutto- als auch bei Nettoförderung. Die Art der Förderung wird in der LEADER-Richtlinie festgelegt. Maximaler Fördersatz: 80 % der zuwendungsfähigen Nettokosten, bei Investitionen im Sinne des Art. 73 StrategieplanVO max. 65 %

Bonusregelung

Zusätzlich zu den Basisfördersätzen kann sich der Fördersatz, durch das Beitragen unterschiedlicher Kriterien, jeweils pro Kriterium um 5 % erhöhen bis maximal 80 % (bei Investitionen im Sinne des Art. 73 StrategieplanVO 65 %).

Mindest- und Höchstfördersummen

Der Mindestfördersumme bei privaten Antragstellern beträgt 5.000 Euro, bei kommunalen und öffentlichen 10.000 Euro.

Die Höchstfördersumme beträgt bei allen Antragsstellern 125.000 Euro. Bei privaten Antragstellern ist hier bereits die nationale Kofinanzierung enthalten.

	Mindestförderung	Höchstförderung
Private, Vereine... (inkl. öffentliche Kofinanzierung)	5.000 Euro	125.000 Euro*
Kommunen und öffentliche Antragsteller	10.000 Euro	125.000 Euro

* 100.000 Euro LEADER + 25.000 Euro öffentliche Kofinanzierung

Abb. 59: Mindest- und Höchstfördersummen

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Förderbedingungen

Mindestfördersummen / Investitionsvolumen

Der Mindestfördersumme bezieht sich auf das Investitionsvolumen des Projektes. Die Beispielrechnungen (Abb. 60 und Abb. 61) gehen von einer Brutto-Förderung aus.

Bei Netto-Förderung ergeben sich hier Änderungen.

Ein Beispiel:	Euro
kommunale und öffentliche Antragssteller – Mindestfördersumme:	10.000
bedeutet bei einem Fördersatz von 45 % ein Investitionsvolumen von:	22.223*
von 70 % ein Investitionsvolumen von:	14.286*
Private Antragssteller – Mindestfördersumme:	5.000
bedeutet bei einem Fördersatz von 55 % ein Investitionsvolumen von	11.112*
von 80 % ein Investitionsvolumen von:	7.143*

Abb. 60: Mindestfördersummen Beispielrechnung

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2022), * inkl. MwSt.

Öffentliche Kofinanzierung von Maßnahmen

Jede Maßnahme muss mit öffentlichen Mitteln kofinanziert werden. Öffentlich sind Mittel der Kommunen sowie einiger Stiftungen.

EU-Mittel dürfen nicht mit anderen EU-Mitteln gegenfinanziert werden. Die Kirche benötigt neben den Eigenmitteln keine weiteren öffentlichen Mittel. Private Antragsteller müssen ebenfalls öffentliche Mittel einbringen. Der Anteil richtet sich nach den eingebrachten EU-Mitteln. Für fünf Teile EU-Mittel muss mindestens ein Teil öffentliche Kofinanzierung bereitgestellt werden (80 / 20).

Ein Beispiel:	Euro	
Gesamtinvestition:	10.000	
Gesamtzuwendung:	8.000	(Fördersatz von 80 %)
davon		
LEADER:	6.400	
Öffentliche Kofinanzierung:	1.600	(1/5 von 8.000 Euro)
Eigenmittel	2.000	(entsprechend weniger bei mehr öffentlicher Förderung)

Abb. 61: Beispielrechnung öffentliche Kofinanzierung

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2022)

Berechnung der Förderquote

Beispielrechnungen

Beispiel öffentliche Trägerschaft

Projekt x der Kommune y ist dem Handlungsfeld 2 „Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement“ zuzuordnen.

- Trägerschaft: Öffentlich
- Erhöhte Basisförderung: 60 %

Zusätzlich basiert das Projekt auf einer Kooperation (+ 5 %) und berücksichtigt digitale Aspekte (+ 5 %).

Der Fördersatz des Projektes beträgt demnach $60 \% + 5 \% + 5 \% = 70 \%$

Beispiel privater Träger

Projekt x des Vereins y ist dem Handlungsfeld 7 „Bildung und Freizeit“ zuzuordnen.

- Trägerschaft: Privat
- Erhöhte Basisförderung: 55 %

Zusätzlich nützt das Projekt der gesamten Region und stärkt die Identität (+ 5 %).

Der Fördersatz des Projektes beträgt demnach: $55 \% + 5 \% = 60 \%$

Sofern der errechnete Fördersatz mehr als 80 % ergibt, gilt der maximale Fördersatz von 80 % der zuwendungsfähigen Kosten.

Projektauswahlkriterien der LAG Hohe Heide 2023 – 2027

Projekte der Hohen Heide müssen **mindestens einem Handlungsfeld** des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) zugeordnet werden können und mindestens **drei** der strategiebezogenen **Kriterien** erfüllen. Als Antragsvoraussetzung gilt grundsätzlich die Berücksichtigung des **Gender Mainstreamings**, die garantierte **Barrierefreiheit** sowie die **Nichtdiskriminierung** einzelner Bevölkerungsgruppen.

Mindestkriterium Handlungsfeld

Zuordnung des Projektes zu **einem** der **Handlungsfelder** des Regionalen Entwicklungskonzeptes.

Strategiebezogene Projektauswahlkriterien

Das Projekt...

- nützt der gesamten Region.
- dient der Stärkung der regionalen Identität und dem Schutz / dem Erhalt des kulturellen Erbes.
- dient der Steigerung der Attraktivität für junge Familien / berücksichtigt die Belange von Familien.
- verbindet mehrere Handlungsfelder miteinander.
- berücksichtigt den Demographischen Wandel, Inklusion und Aspekte der Daseinsvorsorge.
- verbindet bürgerschaftliches und kommunales Engagement / Kooperation.
- unterstützt / initiiert innovative Arbeitsmodelle.
- berücksichtigt digitale Aspekte.

Abb. 62: Mindestkriterien

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Fördersätze*

Trägerschaft und Basisfördersätze

Private, Vereine... (inkl. öffentliche Kofinanzierung)

Basisförderung: 55 %
Erhöhte Basisförderung: 70 %

Kommunen und öffentliche Antragsteller

Basisförderung: 45 %
Erhöhte Basisförderung: 60 %

Erhöhte Basisförderung

HF 1

Bürgerbeteiligung,
Digitalisierung,
Kooperation,
Inklusion,
Anpassung

HF 2

Soziale
Dorfentwick-
lung und
Flächen-
management

HF 3

Kulturelle
Identität und
Ehrenamt

HF 4

Klimawandel
und Grüne
Infrastruktur

Basisförderung

HF 5

Regionale
Wirtschafts-
allianzen

HF 6

Lebendige
Dörfer und
Arbeiten auf
dem Lande

HF 7

Bildung und
Freizeit



Bonus (je Kriterium + 5 %)

Das Projekt...

K 1

basiert
auf einer
Kooperation.

K 2

dient
der Steigerung der
Anpassungsfähigkeit
der Region (Resilienz).

K 3

berücksichtigt
digitale Aspekte.

K 4

nützt
der gesamten
Region und stärkt
die Identität.

K 5

verbindet
mehrere
Handlungsfelder
miteinander.

K 6

stärkt
den Wissens-
transfer.

Abb. 63: Übersicht Fördersätze

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

* Die Fördersätze sind je nachdem ob, gemäß der LEADER-Richtlinie Brutto- oder Nettoförderung erfolgt, gleichermaßen gültig.
Maximaler Fördersatz: 80 % der zuwendungsfähigen Nettokosten, bei Investitionen im Sinne des Art. 73 StrategieplanVO max. 65 %

Projektsteckbrief



Leader-Region Hohe Heide

Projektsteckbrief zur Dokumentation und Information

Projektnummer	[wird vom Regionalmanagement ausgefüllt]												
Bezeichnung der Projektidee													
Umsetzungsort													
Inhaltliche Beschreibung	Inhaltliche Beschreibung:												
	Geplante Maßnahme:												
Zusätzliche Unterlagen zur Veranschaulichung der Projektidee	<p>Zum Projektsteckbrief liegen vor</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Fotos</td> <td><input type="checkbox"/> werden nachgereicht</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Lageplan</td> <td><input type="checkbox"/> werden nachgereicht</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Planungsskizze</td> <td><input type="checkbox"/> werden nachgereicht</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:</td> <td><input type="checkbox"/> werden nachgereicht</td> </tr> <tr> <td>-</td> <td></td> </tr> <tr> <td>-</td> <td></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Fotos	<input type="checkbox"/> werden nachgereicht	<input type="checkbox"/> Lageplan	<input type="checkbox"/> werden nachgereicht	<input type="checkbox"/> Planungsskizze	<input type="checkbox"/> werden nachgereicht	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> werden nachgereicht	-		-	
<input type="checkbox"/> Fotos	<input type="checkbox"/> werden nachgereicht												
<input type="checkbox"/> Lageplan	<input type="checkbox"/> werden nachgereicht												
<input type="checkbox"/> Planungsskizze	<input type="checkbox"/> werden nachgereicht												
<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/> werden nachgereicht												
-													
-													
Grundsätze der Förderung (Kap. 10 – REK S.143f)	<p>Welche dieser Grundsätze der Förderung erfüllt das Projekt? Das Projekt...</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> berücksichtigt Aspekte des „Gender-Mainstreamings“</td> <td><input type="checkbox"/> nicht relevant</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> garantiert Barrierefreiheit</td> <td><input type="checkbox"/> nicht relevant</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> schließt keine Personengruppe prinzipiell aus</td> <td><input type="checkbox"/> nicht relevant</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> berücksichtigt Aspekte des „Gender-Mainstreamings“	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> garantiert Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> schließt keine Personengruppe prinzipiell aus	<input type="checkbox"/> nicht relevant						
<input type="checkbox"/> berücksichtigt Aspekte des „Gender-Mainstreamings“	<input type="checkbox"/> nicht relevant												
<input type="checkbox"/> garantiert Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/> nicht relevant												
<input type="checkbox"/> schließt keine Personengruppe prinzipiell aus	<input type="checkbox"/> nicht relevant												
Auswahlkriterien (Kap. 10 – REK S.143f)	<p>Welche dieser Kriterien erfüllt das Projekt? Das Projekt...</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> nützt der gesamten Region</td> <td><input type="checkbox"/> berücksichtigt digitale Aspekte</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> verbindet mehrere Handlungsfelder miteinander</td> <td><input type="checkbox"/> unterstützt / initiiert innovative Arbeitsmodelle</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> berücksichtigt den Demographischen Wandel und Aspekte der Daseinsvorsorge</td> <td><input type="checkbox"/> verbindet bürgerschaftliches und kommunales Engagement / Kooperation</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> dient der Steigerung der Attraktivität für junge Familien / berücksichtigt die Belange von Familien</td> <td><input type="checkbox"/> dient der Stärkung der regionalen Identität und dem Schutz / dem Erhalt des kulturellen Erbes</td> </tr> </table> <p>Hinweis: Es müssen mindestens drei Kriterien erfüllt sein.</p>	<input type="checkbox"/> nützt der gesamten Region	<input type="checkbox"/> berücksichtigt digitale Aspekte	<input type="checkbox"/> verbindet mehrere Handlungsfelder miteinander	<input type="checkbox"/> unterstützt / initiiert innovative Arbeitsmodelle	<input type="checkbox"/> berücksichtigt den Demographischen Wandel und Aspekte der Daseinsvorsorge	<input type="checkbox"/> verbindet bürgerschaftliches und kommunales Engagement / Kooperation	<input type="checkbox"/> dient der Steigerung der Attraktivität für junge Familien / berücksichtigt die Belange von Familien	<input type="checkbox"/> dient der Stärkung der regionalen Identität und dem Schutz / dem Erhalt des kulturellen Erbes				
<input type="checkbox"/> nützt der gesamten Region	<input type="checkbox"/> berücksichtigt digitale Aspekte												
<input type="checkbox"/> verbindet mehrere Handlungsfelder miteinander	<input type="checkbox"/> unterstützt / initiiert innovative Arbeitsmodelle												
<input type="checkbox"/> berücksichtigt den Demographischen Wandel und Aspekte der Daseinsvorsorge	<input type="checkbox"/> verbindet bürgerschaftliches und kommunales Engagement / Kooperation												
<input type="checkbox"/> dient der Steigerung der Attraktivität für junge Familien / berücksichtigt die Belange von Familien	<input type="checkbox"/> dient der Stärkung der regionalen Identität und dem Schutz / dem Erhalt des kulturellen Erbes												
Wirkungen und Ergebnisse	<p>Was soll mit der Maßnahme bewirkt werden?</p> <p>-</p> <p>-</p>												

	<p>Welche räumliche Wirkung hat die Maßnahme (Synergien)?</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>Wer profitiert von der Umsetzung?</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>Worin besteht der nachhaltige (ökonomische, ökologische, soziale) Nutzen?</p> <p>-</p> <p>-</p>								
Handlungsfeld(er) des REK (Kap. 8 – REK S.99 ff)	<p>Handlungsfeld(er) des REK [wird vom Regionalmanagement ausgefüllt].</p> <p>Erhöhte Basisförderung</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> HF 1 – Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung</td> <td><input type="checkbox"/> HF 3 – Kulturelle Identität und Ehrenamt</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> HF 2 – Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement</td> <td><input type="checkbox"/> HF 4 – Klimawandel und Grüne Infrastruktur</td> </tr> </table> <p>Basisförderung</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> HF 5 – Regionale Wirtschaftsallianzen</td> <td><input type="checkbox"/> HF 7 – Bildung und Freizeit</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> HF 6 – Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande</td> <td></td> </tr> </table> <p>Die Konkretisierung der Einzelziele erfolgt am Ende dieses Steckbriefs in der Kategorie „Zusätzlicher Mehrwert“.</p> <p>Konformität mit den Inhalten des REK? ja</p>	<input type="checkbox"/> HF 1 – Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung	<input type="checkbox"/> HF 3 – Kulturelle Identität und Ehrenamt	<input type="checkbox"/> HF 2 – Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement	<input type="checkbox"/> HF 4 – Klimawandel und Grüne Infrastruktur	<input type="checkbox"/> HF 5 – Regionale Wirtschaftsallianzen	<input type="checkbox"/> HF 7 – Bildung und Freizeit	<input type="checkbox"/> HF 6 – Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande	
<input type="checkbox"/> HF 1 – Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung	<input type="checkbox"/> HF 3 – Kulturelle Identität und Ehrenamt								
<input type="checkbox"/> HF 2 – Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement	<input type="checkbox"/> HF 4 – Klimawandel und Grüne Infrastruktur								
<input type="checkbox"/> HF 5 – Regionale Wirtschaftsallianzen	<input type="checkbox"/> HF 7 – Bildung und Freizeit								
<input type="checkbox"/> HF 6 – Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande									
Prioritäres Handlungsfeld	<p>Prioritäres Handlungsfeld: [wird vom Regionalmanagement ausgefüllt].</p> <p>Handlungsansatz / Entwicklungsziel: [wird vom Regionalmanagement ausgefüllt].</p>								
Inklusion	<p>Auf welche Weise können Menschen mit Beeinträchtigungen oder Teilhabebeschränkungen in das Projekt integriert werden?</p> <p>a) Während der Projektrealisierung können Menschen mit Beeinträchtigungen oder Teilhabebeschränkungen folgende Tätigkeiten ausüben / können folgende Begegnungen ermöglicht werden:</p> <p>-</p> <p>-</p>								

Projektsteckbrief

	<p>b) Nach Fertigstellung des Projektes können Menschen mit Beeinträchtigungen oder Teilhabebeschränkungen folgende Tätigkeiten ausüben / können folgende Begegnungen ermöglicht werden:</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>Ich / Wir haben ein Beratungsgespräch mit folgender Behinderteneinrichtung geführt (eine Liste mit Ansprechpartnern erhalten Sie ggf. beim Regionalmanagement):</p> <p>-</p> <p>Bitte beachten Sie, daß eine Antragstellung beim ArL Verden erst nach einem Beratungsgespräch möglich ist.</p>										
Verantwortliche für die Auswahl											
Trägerschaft											
Beteiligte Akteure											
Stand der Abstimmung											
Terminplan											
Zweckbindungsfrist	<p>[wird in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement ausgefüllt].</p> <p>Für das Projekt ist eine Zweckbindungsfrist von</p> <p><input type="checkbox"/> zwölf Jahren <input type="checkbox"/> fünf Jahren vorzusehen</p>										
Erwartete Kosten / Finanzierung	<p>Kosten</p> <p>[wird vom Regionalmanagement ausgefüllt].</p> <p>Fördersatz (gemäß Handlungsfeld und REK, Kap. 10 REK Abb. 62, S.143)</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Basisförderung Private/ Vereine 55 %</td> <td><input type="checkbox"/> Basisförderung Kommunen / Öffentliche 45 %</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Erhöhte Basisförderung Private / Vereine 70 %</td> <td><input type="checkbox"/> Erhöhte Basisförderung Kommunen / Öffentliche 60 %</td> </tr> </table> <p>Bonuskriterien (gemäß Handlungsfeld und REK, Kap. 10 REK Abb. 62, S.143)</p> <p>Das Projekt...</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> basiert auf einer Kooperation + 5 %</td> <td><input type="checkbox"/> berücksichtigt digitale Aspekte + 5 %</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> dient der Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Region (Resilienz) + 5 %</td> <td><input type="checkbox"/> nützt der gesamten Region und stärkt die Identität + 5 %</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> verbindet mehrere Handlungsfelder miteinander + 5 %</td> <td><input type="checkbox"/> stärkt des Wissenstransfer + 5 %</td> </tr> </table> <p>Gesamtkosten (mit MwSt.): €</p> <p>Gesamtkosten (ohne MwSt.): €</p> <p>Fördersatz: %</p> <p>Eigenanteil €</p> <p>Erwartete Förderung: €</p>	<input type="checkbox"/> Basisförderung Private/ Vereine 55 %	<input type="checkbox"/> Basisförderung Kommunen / Öffentliche 45 %	<input type="checkbox"/> Erhöhte Basisförderung Private / Vereine 70 %	<input type="checkbox"/> Erhöhte Basisförderung Kommunen / Öffentliche 60 %	<input type="checkbox"/> basiert auf einer Kooperation + 5 %	<input type="checkbox"/> berücksichtigt digitale Aspekte + 5 %	<input type="checkbox"/> dient der Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Region (Resilienz) + 5 %	<input type="checkbox"/> nützt der gesamten Region und stärkt die Identität + 5 %	<input type="checkbox"/> verbindet mehrere Handlungsfelder miteinander + 5 %	<input type="checkbox"/> stärkt des Wissenstransfer + 5 %
<input type="checkbox"/> Basisförderung Private/ Vereine 55 %	<input type="checkbox"/> Basisförderung Kommunen / Öffentliche 45 %										
<input type="checkbox"/> Erhöhte Basisförderung Private / Vereine 70 %	<input type="checkbox"/> Erhöhte Basisförderung Kommunen / Öffentliche 60 %										
<input type="checkbox"/> basiert auf einer Kooperation + 5 %	<input type="checkbox"/> berücksichtigt digitale Aspekte + 5 %										
<input type="checkbox"/> dient der Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Region (Resilienz) + 5 %	<input type="checkbox"/> nützt der gesamten Region und stärkt die Identität + 5 %										
<input type="checkbox"/> verbindet mehrere Handlungsfelder miteinander + 5 %	<input type="checkbox"/> stärkt des Wissenstransfer + 5 %										

Kosten-Nutzen-Darstellung	<p>Wodurch wird ein zusätzlicher Mehrwert zur Erreichung der Zielsetzung des REK erreicht, wenn das Projekt über LEADER gefördert wird?</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>Darüber hinaus</p> <p><input type="checkbox"/> erfordert die geplante Maßnahme zum Projekterfolg eine weitergehende Abstimmung mit Nachbar-gemeinden und / oder anderen Projektträgern.</p> <p><input type="checkbox"/> ist die geplante Maßnahme bezogen auf die Hohe Heide neu und nicht unverändert aus einer anderen Region übernommen.</p> <p>Welche der geplanten Ergebnisse wären bei einer Förderung über andere Programme nicht möglich bzw. nicht zu erwarten?</p> <p>-</p> <p>-</p> <p>Welchen konkreten Beitrag zur Zielerreichung des REK leistet die Maßnahme? [wird vom Regionalmanagement ausgefüllt].</p> <p>Der Mehrwert ergibt sich aus der Herleitung der Maßnahme aus dem / den Handlungsfeld(ern):</p>												
Zusätzlicher Mehrwert (Kap. 8 – REK S. 99 ff)	<p>Handlungsfeld 1 Bürgerbeteiligung, Digitalisierung, Kooperation, Inklusion, Anpassung</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> EZ 1 – Einbindung einer zukunftsfähigen Strukturbildung für Beteiligungsprozesse für die gesamte Region (z. B. regionsweite Foren, Fortbildungen, Netzwerkbildung etc.)</td> <td><input type="checkbox"/> EZ 4 – Stärkung und Aufbau von (öffentlich-privaten) Kooperationen sowie Förderung von Netzwerken</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> EZ 2 – Verbesserung der Datennutzung durch den Aufbau von Infrastrukturen und Unterstützung von digitalen Netzwerken und Plattformen</td> <td><input type="checkbox"/> EZ 5 – Integration von Allen, insbesondere auch von Menschen mit Migrationshintergrund und Zugezogenen in das Dorf- und Gemeindeleben sowie in den regionalen Entwicklungsprozess</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> EZ 3 – Optimierung der technischen Versorgung und Nutzung der Chancen der Digitalisierung</td> <td><input type="checkbox"/> EZ 6 – Entwicklung von vernetzten, intelligenten und tragbaren Lösungen und Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Region</td> </tr> </table> <p>Handlungsfeld 2 Soziale Dorfentwicklung und Flächenmanagement</p> <table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> EZ 1 – Förderung des sozialen Miteinanders der Menschen, auch generationsübergreifend und Einbindung junger Familien</td> <td><input type="checkbox"/> EZ 4 – Erhalt und Schaffung von zielgruppengerechtem (bezahlbarem) Wohnraum</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> EZ 2 – Erhalt und Gewährleistung dörflicher Infrastrukturen sowie Schaffung von Versorgungsstrukturen</td> <td><input type="checkbox"/> EZ 5 – Unterstützung des nachhaltigen Flächenmanagements und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> EZ 3 – Anpassung der Mobilitätsangebote an den Bedarf und Entwicklung sowie Etablierung alternativer Mobilitätssysteme</td> <td></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> EZ 1 – Einbindung einer zukunftsfähigen Strukturbildung für Beteiligungsprozesse für die gesamte Region (z. B. regionsweite Foren, Fortbildungen, Netzwerkbildung etc.)	<input type="checkbox"/> EZ 4 – Stärkung und Aufbau von (öffentlich-privaten) Kooperationen sowie Förderung von Netzwerken	<input type="checkbox"/> EZ 2 – Verbesserung der Datennutzung durch den Aufbau von Infrastrukturen und Unterstützung von digitalen Netzwerken und Plattformen	<input type="checkbox"/> EZ 5 – Integration von Allen, insbesondere auch von Menschen mit Migrationshintergrund und Zugezogenen in das Dorf- und Gemeindeleben sowie in den regionalen Entwicklungsprozess	<input type="checkbox"/> EZ 3 – Optimierung der technischen Versorgung und Nutzung der Chancen der Digitalisierung	<input type="checkbox"/> EZ 6 – Entwicklung von vernetzten, intelligenten und tragbaren Lösungen und Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Region	<input type="checkbox"/> EZ 1 – Förderung des sozialen Miteinanders der Menschen, auch generationsübergreifend und Einbindung junger Familien	<input type="checkbox"/> EZ 4 – Erhalt und Schaffung von zielgruppengerechtem (bezahlbarem) Wohnraum	<input type="checkbox"/> EZ 2 – Erhalt und Gewährleistung dörflicher Infrastrukturen sowie Schaffung von Versorgungsstrukturen	<input type="checkbox"/> EZ 5 – Unterstützung des nachhaltigen Flächenmanagements und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	<input type="checkbox"/> EZ 3 – Anpassung der Mobilitätsangebote an den Bedarf und Entwicklung sowie Etablierung alternativer Mobilitätssysteme	
<input type="checkbox"/> EZ 1 – Einbindung einer zukunftsfähigen Strukturbildung für Beteiligungsprozesse für die gesamte Region (z. B. regionsweite Foren, Fortbildungen, Netzwerkbildung etc.)	<input type="checkbox"/> EZ 4 – Stärkung und Aufbau von (öffentlich-privaten) Kooperationen sowie Förderung von Netzwerken												
<input type="checkbox"/> EZ 2 – Verbesserung der Datennutzung durch den Aufbau von Infrastrukturen und Unterstützung von digitalen Netzwerken und Plattformen	<input type="checkbox"/> EZ 5 – Integration von Allen, insbesondere auch von Menschen mit Migrationshintergrund und Zugezogenen in das Dorf- und Gemeindeleben sowie in den regionalen Entwicklungsprozess												
<input type="checkbox"/> EZ 3 – Optimierung der technischen Versorgung und Nutzung der Chancen der Digitalisierung	<input type="checkbox"/> EZ 6 – Entwicklung von vernetzten, intelligenten und tragbaren Lösungen und Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Region												
<input type="checkbox"/> EZ 1 – Förderung des sozialen Miteinanders der Menschen, auch generationsübergreifend und Einbindung junger Familien	<input type="checkbox"/> EZ 4 – Erhalt und Schaffung von zielgruppengerechtem (bezahlbarem) Wohnraum												
<input type="checkbox"/> EZ 2 – Erhalt und Gewährleistung dörflicher Infrastrukturen sowie Schaffung von Versorgungsstrukturen	<input type="checkbox"/> EZ 5 – Unterstützung des nachhaltigen Flächenmanagements und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme												
<input type="checkbox"/> EZ 3 – Anpassung der Mobilitätsangebote an den Bedarf und Entwicklung sowie Etablierung alternativer Mobilitätssysteme													

Projektsteckbrief

Handlungsfeld 3 Kulturelle Identität und Ehrenamt	
<input type="checkbox"/> EZ 1 – Erhalt des kulturellen Erbes und Weitergabe von Traditionen	<input type="checkbox"/> EZ 3 – Optimierung und Schaffung von Zugängen zur Kultur
<input type="checkbox"/> EZ 2 – Förderung von Vereinen und des Ehrenamtes	<input type="checkbox"/> EZ 4 – Stärkere Einbindung von Kindern und Jugendlichen in den Prozess der ländlichen Entwicklung und Förderung von Jugendarbeit
Handlungsfeld 4 Klimawandel und Grüne Infrastruktur	
<input type="checkbox"/> EZ 1 – Anpassung der Region an potentielle Auswirkungen des Klimawandels	<input type="checkbox"/> EZ 4 – Stärkung des Bewusstseins für klimafreundliches Verhalten , Förderung der effizienten Energienutzung und Vermeidung der CO ₂ -Emission in der Region
<input type="checkbox"/> EZ 2 – Unterstützung von Aktivitäten und Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz	<input type="checkbox"/> EZ 5 – Schaffung, Vernetzung sowie Erhalt von Zugängen zu Erholungsräumen (Wälder, Landwirtschaftsflächen, Gärten und Parkanlagen) unter Berücksichtigung der Anforderungen an eine gesunde Umwelt (Grüne Infrastruktur)
<input type="checkbox"/> EZ 3 – Erhalt und Wiederherstellung der Artenvielfalt, nachhaltige Wasserwirtschaft und Ökosysteme sowie der Wälder und Heideflächen	<input type="checkbox"/> EZ 6 – Sicherstellung und Ausbau der nachhaltigen Mobilität
Handlungsfeld 5 Regionale Wirtschaftsallianzen	
<input type="checkbox"/> EZ 1 – Stärkung des kreislauforientierten Wirtschaftens durch Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten	<input type="checkbox"/> EZ 5 – Sicherung und Weiterentwicklung der Misch-Wirtschaftswald-Bestände der Region und des nachhaltigen Wald- und Landwirtschaftens
<input type="checkbox"/> EZ 2 – Zukunftssicherung von Betrieben der Region durch Stärkung der Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Veränderungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	<input type="checkbox"/> EZ 6 – Ausbau der ökologischen Landwirtschaft und Unterstützung regionaler Vermarktung
<input type="checkbox"/> EZ 3 – Förderung der Nutzung regionaler Ressourcen als Werkstoff	<input type="checkbox"/> EZ 7 – Stärkung und Ausbau des sanften Natur- und Kulturtourismus
<input type="checkbox"/> EZ 4 – Förderung von Gründungsinitiativen , u. a. unter Beteiligung bestehender Netzwerke der Region	

Handlungsfeld 6 Lebendige Dörfer und Arbeiten auf dem Lande	
<input type="checkbox"/> EZ 1 – Stärkung der Ortskerne und Erhalt der dörflichen Strukturen	<input type="checkbox"/> EZ 4 – Schaffung von Angeboten zur Verbesserung der Vereinbarkeit beruflicher Anforderungen und privater Bedürfnisse (Work-Life-Balance)
<input type="checkbox"/> EZ 2 – Ermöglichung der Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben mit Zugang zu Bildung, Gesundheit, Mobilität, Wohnen, Freizeit, Naherholung, Kultur und Sport	<input type="checkbox"/> EZ 5 – Unterstützung von alternativen, innovativen Arbeitsmodellen sowie der notwendigen Infrastruktur
<input type="checkbox"/> EZ 3 – Sicherung von Lebensqualität und Schaffung von Bleibperspektiven	
Handlungsfeld 7 Bildung und Freizeit	
<input type="checkbox"/> EZ 1 – Aufbau und Vermarktung von Bildungsnetzwerken in der Region im Sinne einer nachhaltigen Bildungslandschaft	<input type="checkbox"/> EZ 3 – Unterstützung zielgruppenorientierter Aktionen zur Förderung von Interessen und Begabungen
<input type="checkbox"/> EZ 2 – Entwicklung u. a. von an Wald, Nachhaltigkeit, Inklusion und Beteiligung orientierten Bildungsangeboten für Alle , um die Lebendigkeit, Nachhaltigkeit und Erneuerungsfähigkeit der Region zu erhöhen	<input type="checkbox"/> EZ 4 – Verbesserung der Bildungs- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge , insbesondere unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen (Erreichbarkeit)

Jeder Projektträger ist verpflichtet, der LAG alle Informationen zur Verfügung zu stellen, die sie zur Durchführung des Monitorings benötigt. Mit diesem Projektsteckbrief erklärt der Projektträger, daß das Projekt noch nicht begonnen hat.

Abb. 64: Projektsteckbrief zur Dokumentation und Information 2023-2027

Quellen.: Hohe Heide (2022)

Budgetplanung

LEADER-Budget

Gemäß der Information des Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Erlass vom 15.06.2021 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte“ wird das Budget an EU-Mitteln in der LEADER-Region rund **1.650.690,00 Euro** betragen. Grundsätzlich werden im Budgetansatz der Region Hohe Heide nur die Mittel dargestellt, die im direkten Zugriff der LAG liegen. Hinzu kommt ein regionaler öffentlicher Mindestanteil von 103.168,13 Euro zur Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG. Eine **Absichtserklärung** zur weiteren Zusammenarbeit 2021–2027 und zur Kofinanzierung von Projekten wurden von allen beteiligten Kommunen unterzeichnet (siehe Anhang). Diese beinhaltet auch die grundsätzliche Bereitschaft, der Lokalen Aktionsgruppe Hohe Heide zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts die erforderliche (öffentliche) **Kofinanzierung für Projekte und das Regionalmanagement bereitzustellen**.

Der mit der Anerkennung zur Verfügung gestellte Finanzplan stellt sich wie folgt dar:

		Euro	
LEADER-Gesamtförderung der EU = 100 % Fördermittel		1.650.690,00	
Förderung der laufenden Kosten der LAG (max. 25 % der gesamten EU-Fördermittel)		412.672,50	
	80 % EU-Fördersatz für laufenden Kosten LAG	412.672,50	Verhältnis EU-Fördermittel : nationale öffentliche Kofinanzierung = 4 : 1
	20 % Eigenanteil (laufende Kosten LAG für 5 Jahre)	103.168,13	
	<i>laufende Kosten LAG pro Jahr bei 5 Jahren</i>	20.633,63	
	Gesamtmittel für Regionalmanagement für 5 Jahre	515.840,63	
	Gesamtmittel für Regionalmanagement pro Jahr	103.168,13	
LEADER-Budget Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des REK (Projekte)		1.547.521,88	

Abb. 65: LEADER-Budget und laufende Kosten der LAG

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Budgetplanung

Gesamtfinanzierungskonzept nach Jahren und Teilmaßnahmen

Das Gesamtfinanzierungskonzept nach Jahren und Teilmaßnahmen sieht wie folgt aus:

	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des REK (in Euro)	309.504,38	309.504,38	309.504,38	309.504,38	309.504,38	1.547.521,88
Laufende Kosten der lokalen Aktionsgruppe (in Euro)	103.168,13	103.168,13	103.168,13	103.168,13	103.168,13	515.840,63

Abb. 66: Gesamtfinanzierungskonzept nach Jahren

Quellen:: Eigene Darstellung (inspektour 2021)

Für laufende Kosten dürfen max. 25 % des LEADER-Kontingentes aufgewendet werden, d. h. im vorliegenden Fall max. **412.672,50 Euro**. Die LAG ist dazu verpflichtet, ein **Regionalmanagement** von **mindestens 1,0 Vollzeitärbeitskräften** einzurichten.

Im Budget-Ansatz zur Unterstützung von Projekten ist auch das LAG-eigene Projekt „Sensibilisierung“ enthalten.

Es wird mit **Sensibilisierungskosten** pro Jahr von **4.000 Euro** gerechnet. Die Förderquote beträgt 80 % der zuwendungsfähigen Kosten.

In der Förderperiode 2014–2020 wurden rund 5 % des LEADER-Budgets der Hohen Heide für **Kooperationsprojekte** eingesetzt. Auch in dieser Förderperiode wird diese Größenordnung verfolgt.

Monitoring und Evaluierung

Konzeptansatz

Der Ansatz der eigenverantwortlichen regionalen Entwicklung ländlicher Räume durch die LAG Hohe Heide bedingt eine Steuerung des Umsetzungsprozesses über messbare Ziele. Definierte Zielgrößen dienen dazu, die eigene Situation zu analysieren, zu bewerten und besser zu verstehen. Es sind auf Basis dieser Erkenntnisse konkrete Möglichkeiten und Wege zur Verbesserung der aktuellen Situation zu erarbeiten, um diese zu verändern und einen kontinuierlichen Lernprozess in der Region anzustoßen und zu etablieren.

Das Monitoring dient der kontinuierlichen Beobachtung des Prozesses und der systematischen Erfassung von Daten bzw. Informationen. Monitoring-Instrumente liefern Informationen zu:

- laufenden Prozessen (d. h. Arbeit und Management der LAG Hohe Heide),
- den eingesetzten Ressourcen (v. a. Mittel / Finanzen und Personal) und
- den Aktivitäten (v. a. Umsetzung von Projekten).

Die daran anschließende Evaluierung bewertet diese Informationen und den Stand der Zielerreichung. Abweichungen bezüglich der Ziele

erfordern Steuerungsmaßnahmen der Region Hohe Heide, z. B. eine Verstärkung der Aktivitäten zur Zielerreichung oder Zielanpassungen nach unten oder oben.

Unterschieden wird zwischen einer Selbstevaluierung mit einem eigenen Monitoringsystem und einer externen Evaluierung, die von außen durchgeführt wird.

Die externe Evaluierung der LEADER-Regionen wurde bisher vom Land Niedersachsen, an das von Thünen-Institut vergeben. Ergebnisse aus der externen Evaluierung werden bei der Selbstevaluierung mit betrachtet.

Konzeptansatz Monitoring und Evaluierung

Selbstevaluierung durch die LAG

Folgende Berichterstattung und Selbst-Evaluierungen sind vorgesehen:

- Jährliche Berichterstattung in Form von einem „Jahresbericht“ durch die Region Hohe Heide
- Halbzeitevaluierung → ggf. Anpassung ausgewählter Kriterien bis zum Ende der Förderperiode
- Abschlussevaluierung zum Ende der Förderperiode

Sowohl die Halbzeit- als auch die Abschluss-Evaluierung können als Selbst-Evaluierung durch das Regionalmanagement selbst durchgeführt werden. Ein Blick von außen durch eine externe Unterstützung sollte in Erwägung gezogen werden, da die LAG und das Regionalmanagement selbst in den Prozess involviert ist.

Die notwendigen Daten werden vom Regionalmanagement jährlich systematisch erfasst und nach den folgenden drei Bewertungsbereichen zusammengestellt. Die im DVS-Leitfaden* definierten Bereiche werden von der Region Hohe Heide wie folgt übernommen:

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Struktur
- Aufgaben des Regionalmanagements

Die aufbereiteten Ergebnisse werden von der CoMo-Runde bewertet und im Rahmen der LAG-Sitzung vorgestellt und diskutiert. Die jährliche, öffentliche Darstellung des bereits Erreichten und der strategische Blick in die Zukunft soll auch dazu beitragen das Engagement der Akteure wertzuschätzen und sich positiv auf ihre Motivation auswirken.

* Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS; Hrsg.) (2014), Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox

Methodik und Kriterien

Selbstevaluierung durch die LAG

Die Zusammenstellung der Kriterien und Methoden orientiert sich am DVS-Leitfaden zur Selbstevaluierung. Das Evaluierungssystem soll leicht verständlich und v. a. in der Praxis handhabbar bezüglich des Aufwand-Nutzen-Verhältnisses sein.

Die Evaluierung ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Zweck der Reflexion, des Lernens und des Weiterentwickelns der Region und des REKs. Es werden gemäß des DVS-Leitfadens im Rahmen der jährlichen Selbstevaluierung daher vor allem die Methoden des Signalchecks, d. h. einfache Abfragen, eingesetzt. Einbezogen werden auch die Ergebnisse der LEADER-Evaluierung seitens des Landes.

Eine differenzierte Betrachtung und Bewertung ist im Rahmen der Halbzeitevaluierung sowie am Ende der Förderperiode vorgesehen sowie bei identifizierten Abweichungen.

Die Evaluierung ist Teil des REKs und in die Beschreibung der Handlungsfelder durch die Benennung von Teilzielen integriert.

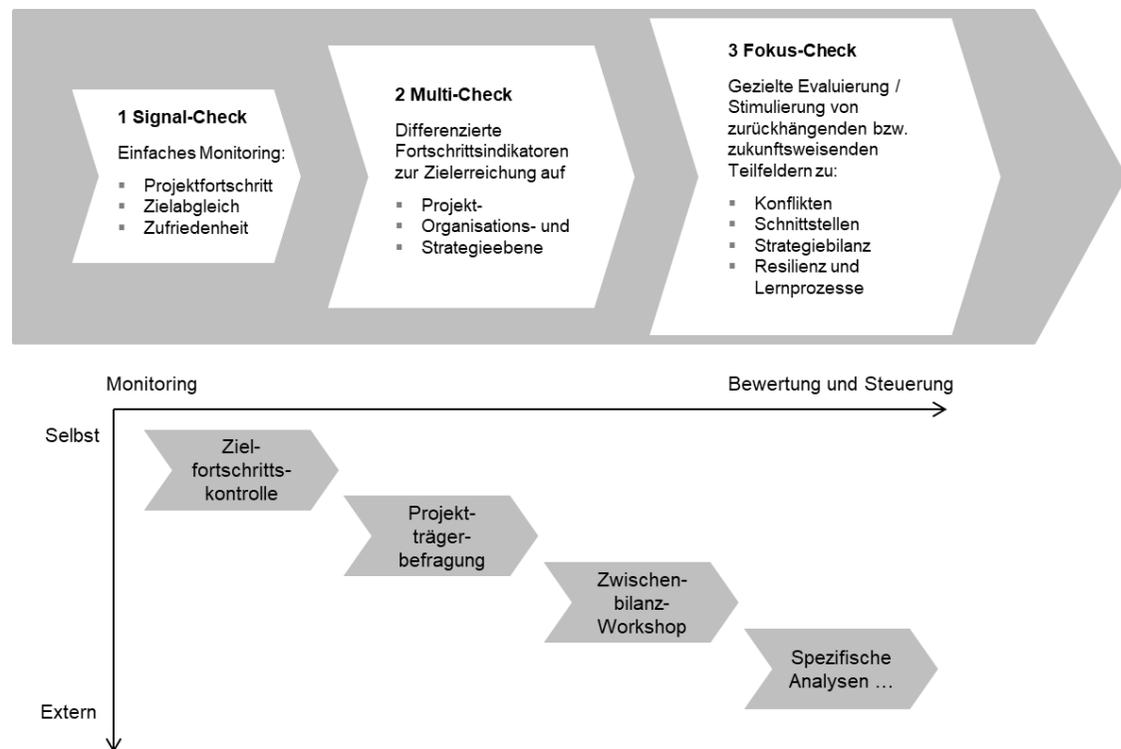


Abb. 67: Methoden der Evaluierung

Quellen:: Eigene Darstellung in Anlehnung an DVS-Leitfaden (inspektour 2021)

Methodik und Kriterien

Selbstevaluierung durch die LAG

Es lassen sich im Wesentlichen folgende vier Methoden im Bereich Monitoring / Evaluierung unterscheiden:

- Dokumentationen
- Befragungen (durchgeführt durch Landesevaluierung)
- Koordinierungstreffen (CoMo-Runde)
- Ergebnis-Workshops mit LAG-Mitgliedern

Bei der Erstellung von Dokumentationen werden im ersten Schritt durch das Regionalmanagement (fortlaufend) Daten erfasst, die im zweiten Schritt durch die CoMo-Runde und die LAG-Mitglieder bewertet werden, d. h. es wird eine Bilanz gezogen: In welchem Umfang wurden die Ziele erreicht und inwieweit war die Organisationsstruktur zur Bewältigung der Herausforderungen geeignet?

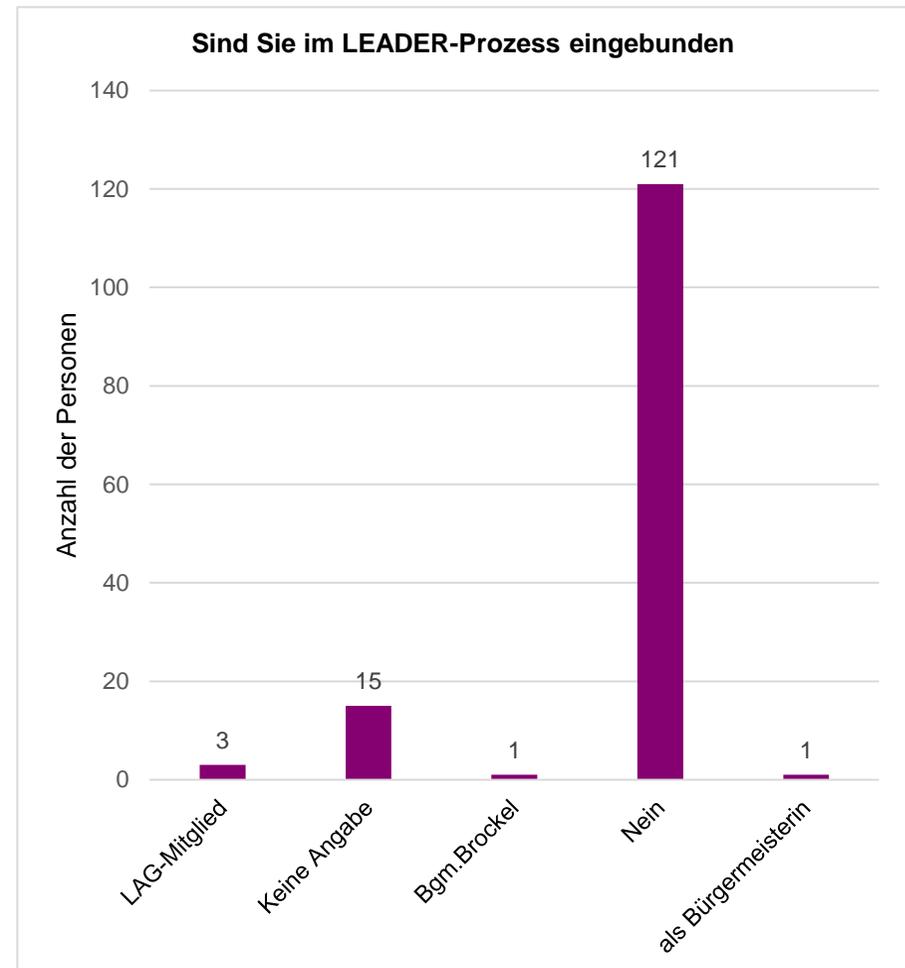
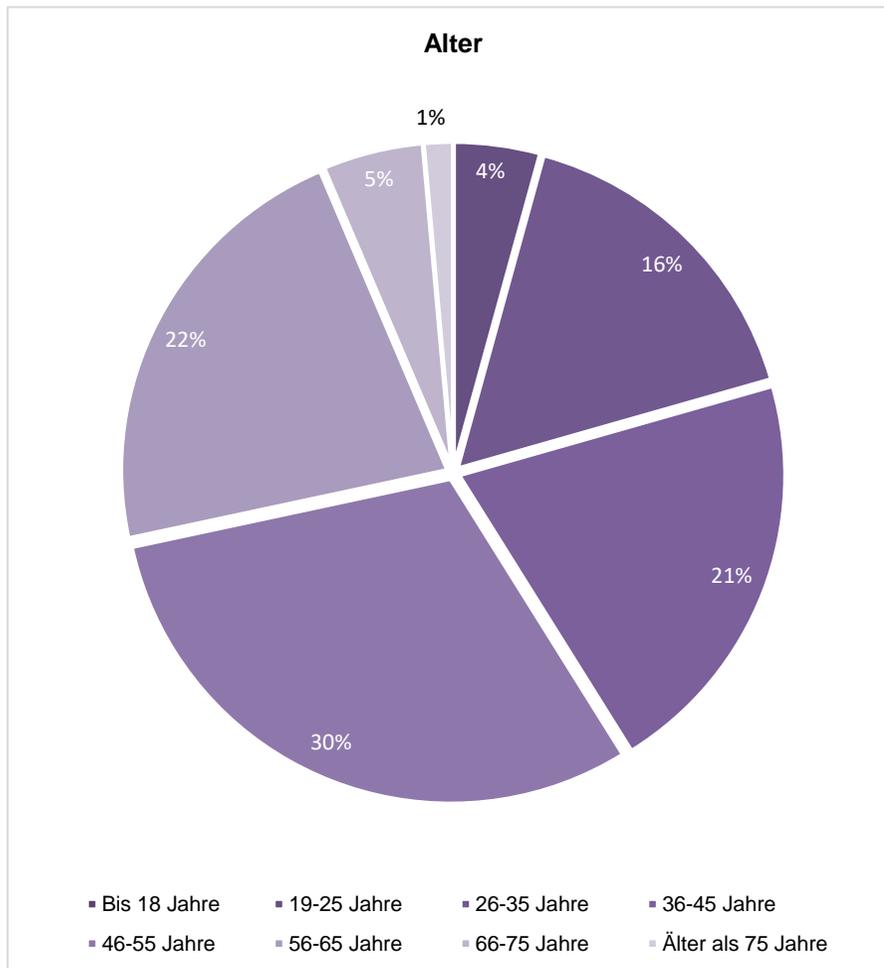
Folgend Unterlagen werden durch das Regionalmanagement fortlaufend dokumentiert:

- Jahresberichte inkl.

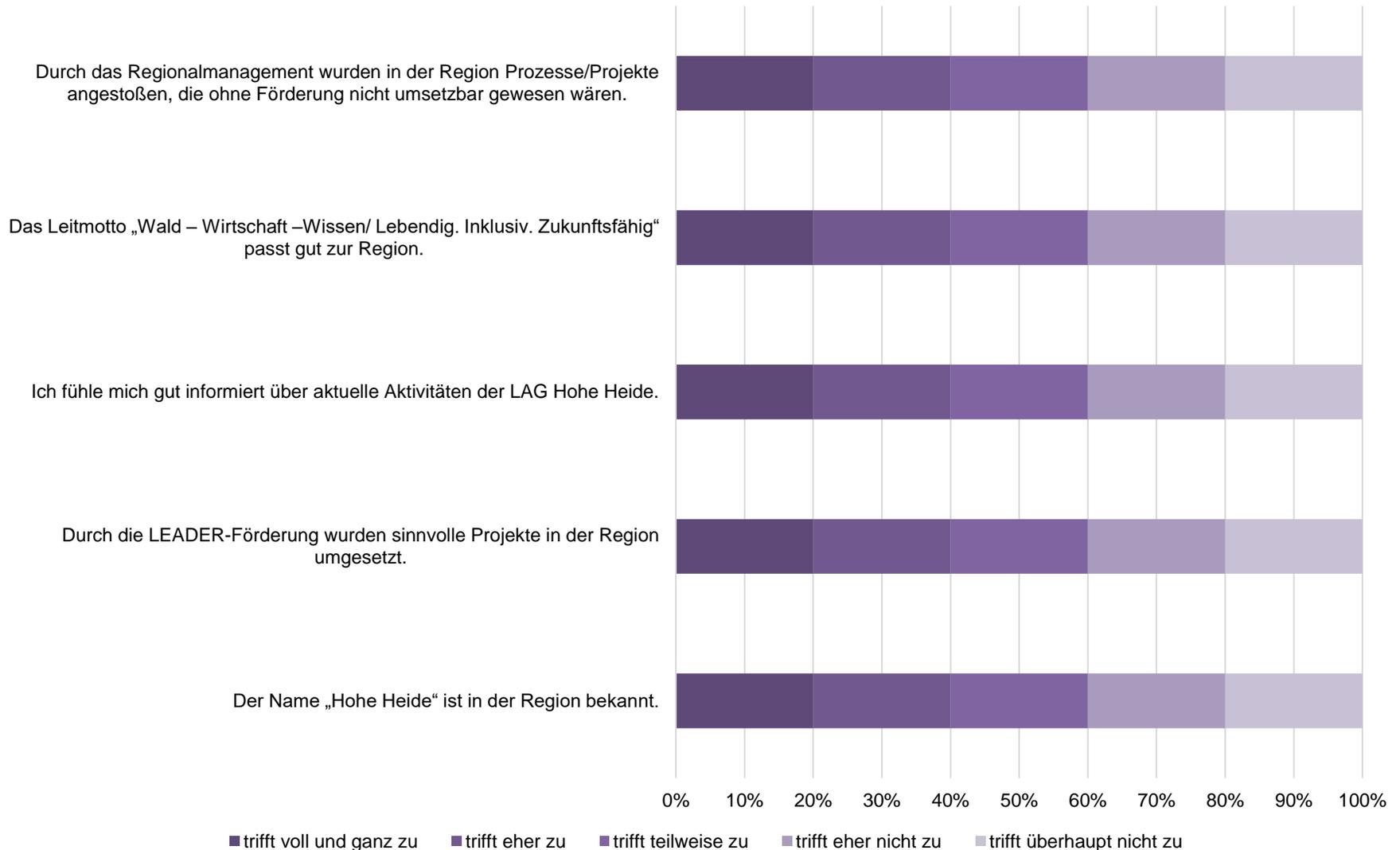
- Stand der Projekte (beschlossen, bewilligt, abgeschlossen)
- Kurzdarstellung herausragender bzw. für die Region besonderer, bedeutender Projekte
- Umsetzungsstand
- Änderungen der Rahmenbedingungen
- Besondere Projekte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Projektauswahlkriterien, Publikationen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.
- Protokolle der CoMo-Runde und LAG-Sitzung, Auswertung der vorhandenen Daten zur Prüfung des Fortschritts sowie der Wirksamkeit des REKs (z. B. nach Projektträger, Handlungsfelder).

	Seite
I ONLINEBEFRAGUNG	113
II PROJEKTIDEEN	122
III VERZEICHNIS RELEVANTER QUELLEN	126
IV GESCHÄFTSORDNUNG	127
V EVALUIERUNG DER FÖRDERPERIODE 2014–2022	132
VI GEBIETSKULISSE	133
VII ABSICHTSERKLÄRUNG	134

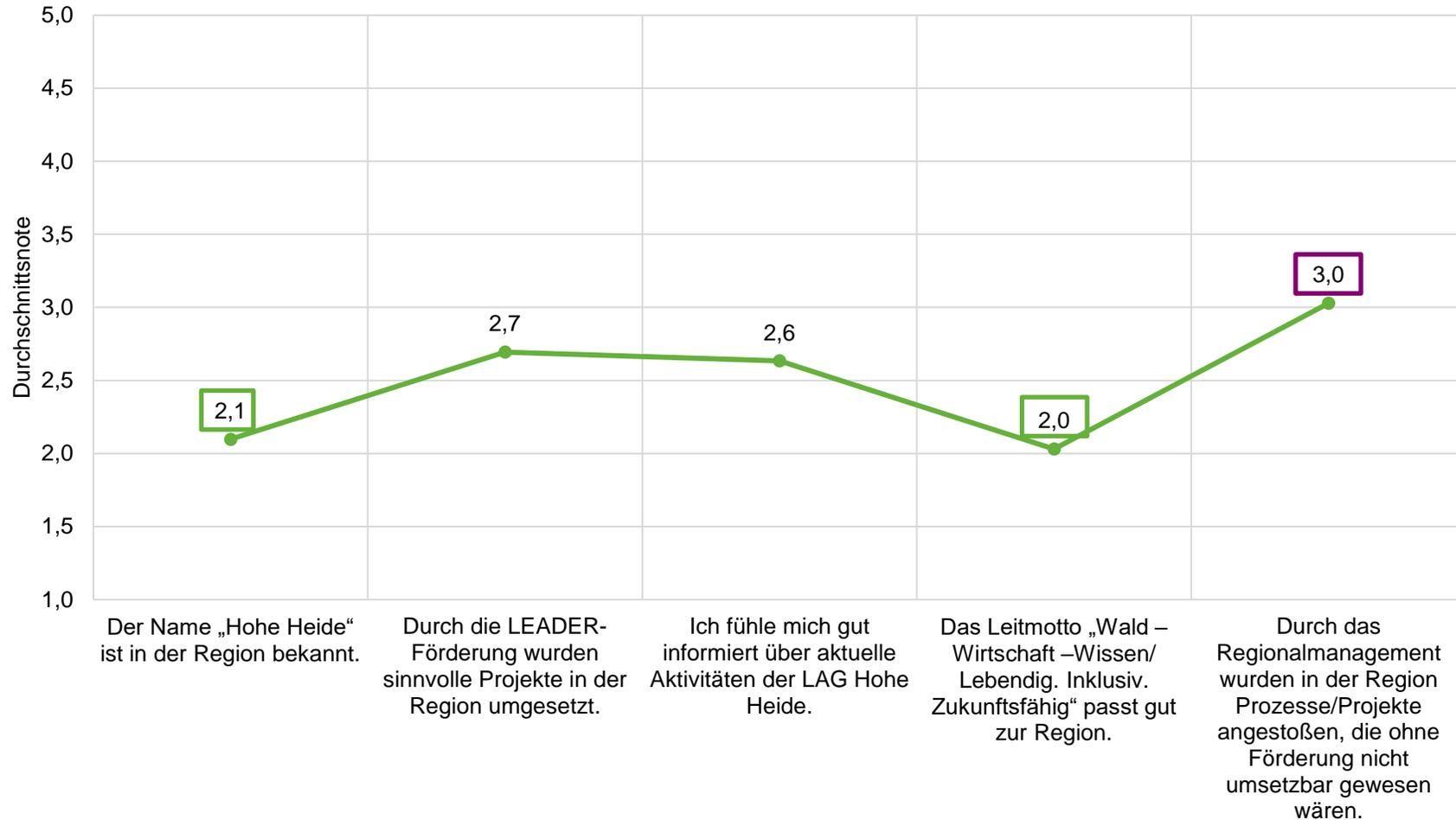
- Laufzeit: 24.08.2021 bis 23.09.2021
- Insgesamt 141 online ausgefüllte Fragebögen Auswertung gibt Tendenzen wieder



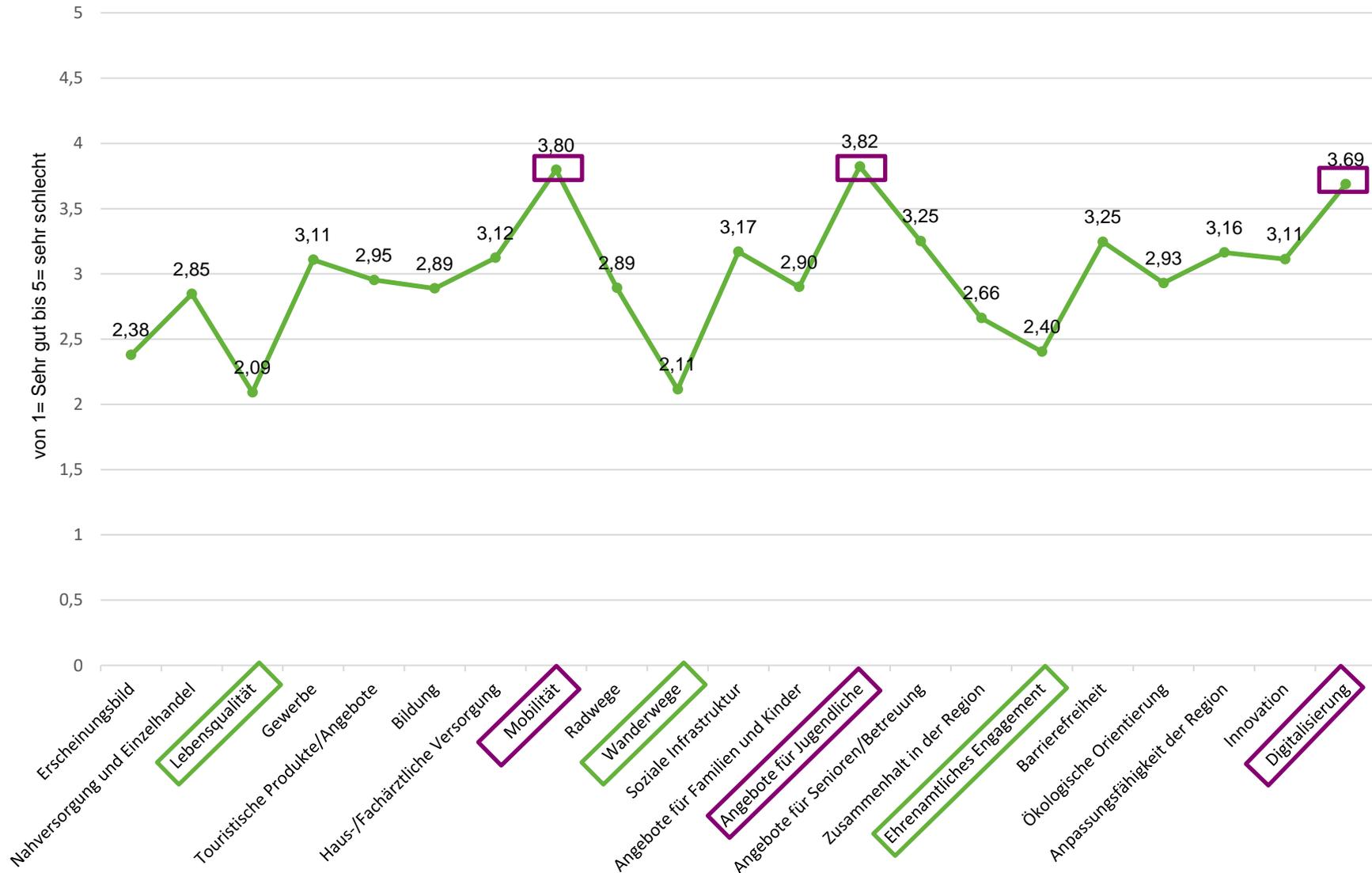
Welche Sätze assoziieren Sie mit der LAG Hohe Heide



Welche Sätze assoziieren Sie mit der LAG Hohe Heide



Bewertung der folgenden Aspekte der LEADER-Region Hohe Heide



Anmerkung und Einschätzungen zu Aspekten

Ich finde, dass wir in einer Region mit viel Potential leben. Unsere Region sollte aber weiter geprägt sein von GUTER Landwirtschaft. Andererseits sollten Landwirte die Möglichkeit zum Schutz des Bodens und der Mitbewohner sehen. Der Dialog zwischen diesen beiden wichtigen Teilen der Region ist schwierig. Auch im Bezug auf den Schutz des Wolfes sollten Tourismus und Landwirtschaft mehr gehört werden.

Internetanbindung speziell für den Bereich Soltau schon sehr gut, Digitalisierung ist aber mehr: Verwaltungsabläufe, Behördengänge

Unterschied zwischen Klimaschutz und Naturschutz häufig nicht gesehen wird. Beispiel: Mischwälder gegenüber Nadelwäldern sind gerade kein Klimaschutz, da dort nicht in der gleichen Menge und Zeit Bauholz heranwächst, mit dem man in der Lage wäre Beton und Stahl zu ersetzen. Für den Artenschutz sind Mischwälder dagegen sehr wichtig.

Diese Region sollte lernen, dass Digitalisierung und Klimaschutz vor allem anderen kommt. Jede neue Herausforderung, jede neue Maßnahme sollte bezogen auf die oben genannten beiden Themen überprüft werden. Dazu gehören auch Innovationen.



Wenn Sie träumen dürften, wie sähe die Region in acht bis zehn Jahren aus?

Hinsichtlich der großen Probleme der Zukunft (Klimaschutz, Digitalisierung, Demographie, „Verstädterung“, Bildung) so gerüstet zu sein bzw. aufzuholen – unter Beibehaltung des sozialen Miteinanders der Bürger – dass man auch im Jahr 2030 ff. noch gern in den kleinen / kleinsten Ortschaften lebt und leben kann.

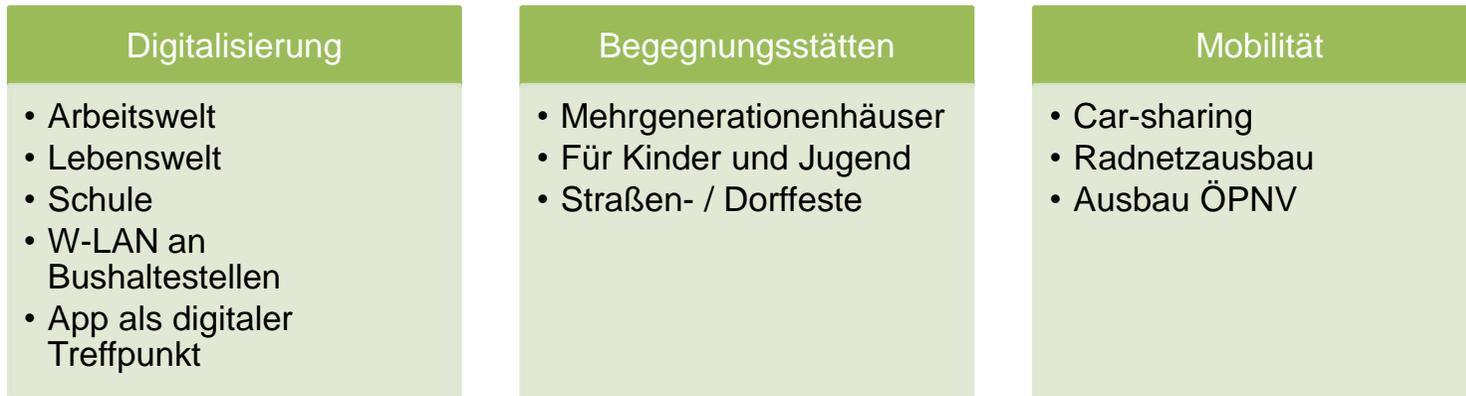
Nachhaltige und innovative Projekte im Wohnungs- bzw. Mehrgenerationenbau mit einer guten Nah- und Ärzteversorgung.

Eine Heimat, ein Zuhause in dem meine Familie und ich uns wohlfühlen, pure Natur mit tollen Wanderwegen, Erholungsplätze in der Natur, Digitalisierung am Beispiel Schweden - flächendeckender Internetempfang ohne Komfortverlust, ausreichende ärztliche Versorgung - auch mit Spezialisten, pestizidfreie Gemeinden, echte Angebote für Jugendliche, seniorengerechte Wohnungen, sowie Wärme und Sicherheit auf dem Lande alt zu werden und zu bleiben.

Alle Räume sind DIGITAL erschlossen. Die WELT ist HIER zu GAST



Ideen für kleine und große Projekte



Lfd. Nr.	Titel / Stichwort	Kurzbeschreibung	HF	Herkunft der Projektidee
1	Begegnungsorte	Begegnungsorte für alle	1	Befragung
2	BürgerApp	BürgerApp für Vereine und Einwohner als digitaler Treffpunkt	1	Befragung
3	Digitalisierung / Institutionen	Digitale Expertise für Organisationen für Videokonferenzen	1	Befragung
4	Digitalisierung / Institutionen	Pflege der Internetseite und Umgang mit Social Media	1	Befragung
5	Digitalisierung / Senioren	Seniorenprojekte im Bereich Digitalisierung	1	Befragung
6	Digitalisierung an Schulen	Ausstattung aller Schulen mit Glasfaser-Internet	1	Befragung
7	Handwerksforum	Repair-Café, offene Werkstatt, Café	1	2. Teilungsworkshop
8	Image-Film eigener Institutionen	Digitalisierung der Vereine verbessern / Social Media	1	2. Teilungsworkshop
9	Jugendbeteiligung	Jugendrat in Visselhövede (i. G.) – Verknüpfung mit Hohe Heide	1	Themenrunde Beteiligung Kinder und Jugendliche
10	Jugendbeteiligung	Onlineumfrage (über Schulen) – Thema: Jugendtreff	1	Themenrunde Beteiligung Kinder und Jugendliche
11	Jugendbeteiligung	Onlineumfrage - Einschätzung zu Projekten (themenspezifisch)	1	Themenrunde Beteiligung Kinder und Jugendliche
12	Jugendbeteiligung	U 27-Akteure nach Bedarf und Möglichkeit in Projektauswahlgremium in beratender Funktion einbinden (Themenspezifisch?)	1	Themenrunde Beteiligung Kinder und Jugendliche
13	Jugendbeteiligung	Offenes U 27 -Forum initiieren oder auf vorhandenen Strukturen zugreifen	1	Themenrunde Beteiligung Kinder und Jugendliche
14	Jugendbeteiligung	U 27-Haushalt als regionsweites LEADER-Projekt entwickeln	1	Themenrunde Beteiligung Kinder und Jugendliche
15	Ärztliche Versorgung	Bessere ärztliche Versorgung / Anwerbeprojekte für Ärzte	2	Befragung
16	Begegnungsorte	Mehr Treffpunkte in den Orten	2	Befragung
17	Begegnungsorte	Ausbau der Förderung/Unterstützung der Mehrgenerationshäuser und der dafür erforderlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten	2	Befragung
18	Begegnungsorte	Errichtung und Unterstützung bei Fortführung: Dorfgemeinschaftshäuser / Dorftreffpunkte	2	Befragung

Abb: Projektideen (1/5)

Quelle: Themenrunden, Teilungsworkshops und Befragung; Eigene Darstellung (inspektour 2022)

*Sortierung nach Handlungsfeldern

Lfd. Nr.	Titel / Stichwort	Kurzbeschreibung	HF	Herkunft der Projektidee
19	Begegnungsorte	Schaffung von Begegnungsstätten u. a. zur gegenseitigen Unterstützung, um Leben auf dem Land im Alter länger zu ermöglichen	2	2. Beteiligungsworkshop
20	Generationsübergreifender Wohnraum	Schaffung und Unterstützung von generationsübergreifendem Wohnraum	2	2. Beteiligungsworkshop
21	Leerstandsmanagement	Förderung von Umbauten alter Resthofbestände zur Vermeidung von Leerstand	2	Befragung
22	Medizinische Grundversorgung	Unterstützung	2	2. Beteiligungsworkshop
23	Ortskern	Dorfzentren stärken und hervorheben	2	Befragung
24	Seniorenrechtliches Wohnen	Seniorenrechtliches Wohnen	2	Befragung
25	Soziale Daseinsvorsorge	Förderung von Altenpflege	2	Befragung
26	(digitale) Koordinierungsstelle Ehrenamt	Börse auch auf den länglichen Raum ausweiten– ggf. virtuell	3	2. Beteiligungsworkshop
27	Geschichtskino	(mobiles) Geschichtskino – alte Filme zeigen (Zugang zu Kultur schaffen) – weltweite Kultur in das Dorf holen	3	2. Beteiligungsworkshop
28	Programmkino	Programmkino – Orte vernetzen, ggf. dezentrale Vorstellungen auf dem Land initiieren	3	2. Beteiligungsworkshop
29	Naturschutz	Säuberung der Gewässer mit effektiven Mikroorganismen	4	Befragung
30	CO ₂ Speicherung in der Landschaft / Naturschutzstiftung	Wie kann CO ₂ in der Landschaft gebunden werden? Welche Flächen eignen sich – Maßnahmen entwickeln	4	2. Beteiligungsworkshop
31	Grundwasserneubildung	Dem Oberflächenwasser mehr Zeit zur Grundwasserneubildung zu geben. (Gnarrenburger Modell)	4	Befragung
32	Klimaschutz und wirtschaftliche Nutzung des Waldes	Aufzeigen / Sensibilisierung: Klimaschutz – wirtschaftliche Nutzung des Waldes gut und schlecht für das Klima	4	Themenrunde Wald
33	Mobilität	ÖPNV (Busse in die nächste Stadt) stündlich und kostenlos für Rentner + Kinder unter 6 Jahren nutzbar	4	Befragung
34	Mobilität	gefördertes Car-Sharing in jedem Ort der Region Hohe Heide	4	Befragung

Abb: Projektideen (2/5)

Quelle: Themenrunden, Beteiligungsworkshops und Befragung; Eigene Darstellung (inspektour 2022)

*Sortierung nach Handlungsfeldern

Lfd. Nr.	Titel / Stichwort	Kurzbeschreibung	HF	Herkunft der Projektidee
35	Mobilität	gute Vernetzung mit öffentlichen Verkehrsmitteln / Mitfahrerbanken, deren Nutzung „normal“ ist / weniger Autoaufkommen	4	Befragung
36	Mobilität	Bushaltestellen als Hightech-Orte – Schick, beleuchtet, WLAN	4	Befragung
37	Nachhaltiges Bauen	Stärkerer Einsatz von Holz als Baustoff – Ersatz von Beton und Stahl als politische Vorgabe	4	Befragung
38	Radweg	Bau des Radweges nach Deepen / Westervesede	4	Befragung
39	Radweg	Fortführung des Radweges von Brockel Bahnhof bis Rotenburg, auf der ehemaligen Bahnstrecke	4	Befragung
40	Radweg	Wartung der Radwege	4	Befragung
41	Regenerative Energie	Holzhackschnitzel in Blockheizkraftwerken zur Energieversorgung in den Dörfern einzusetzen	4	Befragung
42	Regenerative Energie	Optimierung der Biomassegewinnung aus Waldholz unter Berücksichtigung des Nährstoffentzugs	4	Befragung
43	Sensibilisierung Umweltschutz	Aufklärung zur Müllvermeidung	4	Befragung
44	Wanderwege	Erschließung des NSG Hemslinger Moor mit Wanderwegen und Beobachtungsturm	4	Befragung
45	Wildschutzzäune zum Schutz von Jungpflanzen	Problematik: Wildbestände zu hoch für Entwicklung von Jungpflanzen - Wildschutzzäune aufbauen und die Entwicklung des Waldes mit Wild und ohne Wild vergleichen.	4	Themenrunde Wald
46	Landwirtschaft	zufriedene Gastwirte und Landwirte, die die regionalen Produkte offerieren und direkt vermarkten	5	Befragung
47	Machbarkeitsstudien für größere Waldprojekte		5	Themenrunde Wald
48	Tourismus	Förderung Ferienwohnungen im Ländlichen Gebiet	5	Befragung
49	Unterstützung von Wald-Kleinstflächenbesitzenden	Kooperationsprojekt von Wald-Kleinstflächenbesitzenden unter einem Dach, welche die forstliche Förderung des Landes aufgrund zu kleiner Fläche nicht nutzen können.	5	Themenrunde Wald
50	Coworking Spaces	Unterstützung von (dauerhaften oder temporären) Coworking Spaces	6	2. Beteiligungsworkshop

Abb: Projektideen (3/5)

Quelle: Themenrunden, Beteiligungsworkshops und Befragung; Eigene Darstellung (inspektour 2022)

*Sortierung nach Handlungsfeldern

Lfd. Nr.	Titel / Stichwort	Kurzbeschreibung	HF	Herkunft der Projektidee
51	Leerstandsmanagement	Moderierter Prozess mit Eigentümern (potentiell leerstehender, ungenutzter) Gebäude in dörflichen Zentren	6	2. Teilnehmertage
52	Leerstandsmanagement	Verfall und Verhinderung von Neubaugebieten	6	Befragung
53	Ortskern	Erhalt des Kernortes in Kirchwalsede	6	Befragung
54	Ortskern	Zusammenhalt in der Bevölkerung wieder mehr in den Mittelpunkt rücken (Orts- und Straßenfeste, Gemeinschaftshäuser und gemeinsame Projekte, zum Beispiel zur Dorfverschönerung, unter Anleitung von Gärtnern, Soziologen, Städteplanern- und ganz wichtig: Jugendliche, Kinder mit einbeziehen)	6	Befragung
55	Soziale Infrastruktur	Familien entlasten	6	Befragung
56	Umnutzung von Leerständen	Leerstehende Gasthöfe – Umnutzung (Bildungszentren, Repair Café,...)	6	2. Teilnehmertage
57	Verkehr	Umgehungsstraßen	6	Befragung
58	Verkehr	Verkehrsberuhigung	6	Befragung
76	Lintler Krug / Gemeinde Kirchlinteln	Konzeption Nutzungskonzept in 2022 – Umsetzung in neuer Förderperiode – Coworking space, Gastronomie mit Menschen mit Beeinträchtigung	6	2. Teilnehmertage
59	Begegnungsorte	(fehlende Buchhandlung Visselhövede) – Begegnungsstätte, nachhaltige Bildung, Bildungsforum, gegenseitiges lernen und lehren - generationsübergreifend	7	2. Teilnehmertage
60	Begegnungsorte	Begegnungsstätten der Jugendlichen mit ihnen gestalten	7	Befragung
61	Bildung	ALLE Bildungsangebote ermöglichen - TATSÄCHLICH lebenslanges Lernen	7	Befragung
62	Fortbildung/ Schulung	Fortbildung/ Schulung der Waldbesitzenden und der Bevölkerung (Thema z. B. Waldökologie, Waldentstehung, Klimawandel, ...)	7	Themenrunde Wald
63	Freizeit Infrastruktur	Förderung Dörflichen Infrastruktur Schwimmbad Sanierung Hemslingen	7	Befragung
64	Freizeit Infrastruktur	Sportstätten wie Freibäder auch als Treffpunkt für Jugendliche erhalten	7	Befragung
65	Freizeit Infrastruktur	WC - Anlagen an den stark frequentierten Wanderwegen	7	Befragung

Abb: Projektideen (4/5)

Quelle: Themenrunden, Teilnehmertage und Befragung; Eigene Darstellung (inspektour 2022)

*Sortierung nach Handlungsfeldern

Lfd. Nr.	Titel / Stichwort	Kurzbeschreibung	HF	Herkunft der Projektidee
66	Gestaltung Außenbereich Jugendtreff Visselhövede	Neuer Jugendtreff Visselhövede – Erweiterung hin zum „Jugendpark“ im Außenbereich	7	Themenrunde Wald
67	Jugendbeteiligung	Jugendarbeit von Vereinen stärken	7	Befragung
68	Kultureller Abenteuerspielplatz	Theater zwischen Visselhövede und Neuenkirchen – Sommerspielzeit derzeit auf einem Spielplatz inkl. Infrastruktur (Piratenplatz) Projektidee: Geschaffene Fläche für mehr Institutionen zugänglich machen (Grundstruktur) Ziel: Kultureller Abenteuerspielplatz	7	2. Beteiligungsworkshop
69	Radweg	Mehr Radfahrwege, die an die Natur angepasst verlaufen	7	Befragung
70	Spielplatz	Waldspielplatz Kirchlinteln – Ergänzen um digitale Angebote, Erlebniselemente	7	Themenrunde Wald
71	Spielplatz	Bau eines Waldspielplatzes in Trochel	7	Befragung
72	Spielplatz	Beschattung am Spielplatz in Visselhövede	7	Befragung
73	Sport	Förderung der Gemeinschaft und des Sports	7	Befragung
74	Vortragsveranstaltung	Vortragsveranstaltung mit Fachleuten aus verschiedenen naturwirtschaftlichen Bereichen (jährlich wiederkehrend) Zielgruppe: 1. Waldbesitzende 2. Entscheidungsträger der Kommunalpolitik (Sensibilisierung für Holz als Baustoff) 3. Bevölkerung (Klimaschutz / Waldökologie erklären) 4. Naturschutzverbände (Artenschutz versus Klimaschutz – gemeinsame Lösungen für die Zukunft in Anlehnung an Vorgehen „niedersächsischer Weg“	7	Themenrunde Wald
75	Waldjugendspiele "professionalisieren"	Waldjugendspiele sind aktuell mit möglichst wenig Kosten verbunden um keine Kosten für die Teilnehmern zu verursachen - Professionellerer Aufbau gewünscht damit das Projekt irgendwann abgegeben und weitergeführt werden kann.	7	Themenrunde Wald

Abb: Projektideen (5/5)

Quelle: Themenrunden, Beteiligungsworkshops und Befragung; Eigene Darstellung (inspektour 2022)

*Sortierung nach Handlungsfeldern

Die vorliegende Evaluierung der zurückliegenden Förderperiode ergibt sich zu großen Teilen aus den Befragungen der LAG-Mitglieder und der Projektträger durch das Von-Thünen-Institut in Braunschweig (2017, 2020 und 2021), den Auswertungen des Regionalmanagements sowie den Diskussionen innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe. Der Evaluierungsbericht wurde durch das Regionalmanagement der LAG Hohe Heide erstellt.

Für die Förderperiode 2014–2020 kann die LAG Hohe Heide wieder auf ein abgerundetes Themenspektrum verweisen, das sie mit ihren Mitteln unterstützten konnte. Insgesamt konnten 63 Projekte verwirklicht werden (Stand: September 2021). Das Verhältnis zwischen kommunalen und privaten bzw. von Vereinen / der Kirche getragenen Projekten hat sich dabei noch einmal weiter zugunsten der Privaten / Vereine verschoben (14 zu 49). Dieses war mit der Neuausrichtung der Regionalen Entwicklungskonzeptes beabsichtigt und hat sich somit als äußerst erfolgreich herausgestellt. Dabei ist es erfreulich, dass trotz der zum Teil äußerst angespannten kommunalen Haushalte, die für private Projekte notwendige öffentliche Kofinanzierung bereitgestellt werden konnte.

Das Thema Inklusion konnte – bis zum großen Einschnitt aufgrund der Corona-Pandemie – erfolgreich weiterverfolgt und in konkreten Projekten angewendet und umgesetzt werden. Auch zukünftig soll dieses wichtige Thema weiter fortgeführt werden.

Die Beteiligung von Jugendlichen gestaltete sich nach wie vor schwierig. Hier muss in Zukunft umfassender als bisher angesetzt werden, denn es ist im wesentlichen die Zukunft der Jugendlichen, die im Entwicklungsprozess geplant und gestaltet wird. Dabei ist darauf zu achten, dass Strukturen geschaffen werden, die es ermöglichen, die Einbindung der Jugendlichen langfristig zu sichern, indem immer wieder neue Jugendliche angesprochen werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist und bleibt grundlegend, wenn es darum geht, weitere Akteure der Region zu gewinnen, damit sich diese aktiv beteiligen. Die Vorteile und der Nutzen von Beteiligung und die guten Beispiele aus dem bisherigen und dem zukünftigen Entwicklungsprozess müssen noch stärker vermittelt werden. Dazu sollen die begonnenen Bürgerbeteiligungsprozesse in der kommenden Förderphase in Form von öffentlich-privaten Kooperationen ausgebaut werden.

Prozessevaluierung

An der LAG-Befragung haben sich so gut wie alle LAG-Mitglieder Hohen Heide beteiligt (25); Die Ergebnisse ausgewählter, für die Arbeit besonders relevanter Fragen sind im Anschluss an diesen Textteil noch einmal visualisiert.

In zwei Runden (2017 und 2021) wurde die LAG mit dem Ziel befragt, den LEADER-Prozess zu bewerten. Die Bewertung diente unter anderem dazu, Wirkungen zu identifizieren, den Nutzen der bisherigen Umsetzung von Projekten und Maßnahmen einschätzbar zu machen und darauf aufbauend Verbesserungsansätze für die zukünftige Umsetzung abzuleiten. Ergänzend wurde jeweils ein Jahresbericht erstellt, der als Grundlage der Diskussion zur strategischen Ausrichtung der Aktivitäten in der Region Hohe Heide für das kommende Jahr diente.

Unter anderem belegen die Ergebnisse der Befragung eine hohe Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess insgesamt und eine große Verbundenheit mit der Hohen Heide. Dennoch gibt es einen nicht unerheblichen Anteil der LAG-Mitglieder (> 20 %), der den Inhalten der getroffenen Entscheidungen nur eine befriedigende Note erteilen. An dieser Stelle ist zukünftig auf eine noch bessere Kommunikation des Mehrwertes für die Region bei der Bewertung der einzelnen Projekte zu achten.

Die Arbeitsatmosphäre in der LAG empfinden die LAG-Mitglieder als gut und vor allem ergebnisorientiert. Dabei fühlen sie sich zudem von den politischen Entscheidungsträgern der Region unterstützt.

Grundsätzlich möchte die LAG den Prozess zukünftig noch fokussierter und damit effizienter zum Wohle der Region gestalten. Die Mitglieder sind weiterhin bereit, sich im Entwicklungsprozess der Region zu engagieren – ein aussagekräftiger Indikator zur Wertschätzung der Arbeit der LAG.

Eine strategische regionale Zusammenarbeit hat in Form von Beteiligungen in der Region und über die Region hinaus stattgefunden. So hat wieder eine enge, produktive und fachlich fundierte Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen stattgefunden, die in verschiedenen Kooperationsprojekten mündete.

Des Weiteren ist die Hohe Heide Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAG LAG) und im Vorstand des niedersächsischen LEADER-Lenkungsausschusses. Darüber hinaus hat sie sich regelmäßig an den LEADER-Bundestreffen und Fortbildungsangeboten der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) beteiligt – aufgrund der Corona-Pandemie verstärkt „virtuell“.

Projektevaluierung

Ziel der Bewertung war es, den Nutzen der Förderung für die Region einzuschätzen und darauf aufbauend Verbesserungsansätze zur zukünftigen Förderung abzuleiten. Das Von-Thünen-Institut befragte 15 Projektträger, welche allesamt an der Befragung teilnahmen. Zusammenfassend lässt sich aus den Ergebnissen der Befragung feststellen, dass die Projektträger sowohl mit dem Ablauf, den Ergebnissen als auch mit der gegebenen Unterstützung zufrieden sind, was sich in einer Gesamtnote von 1,85 widerspiegelt. Die Aktivitäten innerhalb der Region haben dazu geführt, dass weitere Projektideen an die LAG herangetragen wurden.

Das Regionalmanagement führte ergänzend zur Erfolgskontrolle qualitative Interviews mit den Bürgermeistern durch, die sinnvolle Hinweise aus Sicht der Verwaltungen zu Vereinfachungen im bürokratischen Ablauf ergaben.

Mit den benachbarten Regionen wurden Kooperationsprojekte durchgeführt, die von Anfang an auf der Agenda der LAG standen. Als Ergebnis kann positiv festgehalten werden, dass es der Hohen Heide gelungen ist, mit allen benachbarten Regionen Kooperationsprojekte zu realisieren.

Die Verteilung der Projekte im räumlichen Kontext ist zwischen den Kommunen relativ ausgewogen. Lediglich die vielen kleinen Ortsteile der Stadt Soltau konnten bisher nicht adäquat von den Möglichkeiten der Projektförderung und Kooperationsmöglichkeiten des LEADER-Prozesses Hohe Heide profitieren.

Insgesamt konnten in der Hohen Heide in der vergangenen Förderperiode 63 Projekte (Stand: September 2021) durchgeführt werden, was trotz der Corona-Pandemie im wesentlichen der Anzahl der Projekte in der vorausgegangenen Förderperiode entspricht. Zum Verhältnis zwischen privaten und kommunalen Projekten ist zu bemerken, dass 49 Projekte (also rund 77,8 %) in privater Trägerschaft durchgeführt wurden.

- | | |
|---|----|
| – Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge und Demographischer Wandel: | 12 |
| – Handlungsfeld 2 – Klima- und Umweltschutz: | 6 |
| – Handlungsfeld 3 – Regionale Wirtschaftsentwicklung / Land- und Forstwirtschaft: | 7 |
| – Handlungsfeld 4 – nachhaltiges Flächenmanagement: | 4 |
| – Handlungsfeld 5 – Kulturelle Identität: | 23 |
| – Handlungsfeld 6 – Bildung für nachhaltige Entwicklung: | 3 |

Das siebte, übergeordnete Handlungsfeld „Bürgerbeteiligung / -kooperation und Inklusion“ konnte über die Arbeitsgruppe Inklusion mit verschiedenen kleinen Zuschüssen unterstützend bedient werden. Darüber hinaus wurden noch sieben eigenständige Inklusionsprojekte initiiert und zum Abschluss gebracht.

Die mit Abstand höchste Anzahl der Projekte im Handlungsfeld 5 „Kulturelle Identität“ zeigt, dass der Leidensdruck hier besonders hoch ist bzw. die eigenen finanziellen Mittel der Akteure in diesem Bereich äußerst begrenzt sind. Auf der anderen Seite wird hier aber auch der Wille der Lokalen Aktionsgruppe deutlich, die hier tätigen Ehrenamtlichen besonders zu unterstützen, wie es im REK festgelegt wurde.

Auch über das Öffentlichkeitsarbeitsbudget konnten in dieser Hinsicht viele kleinere Projekte bezuschusst werden.

Finanzevaluierung

Aufgrund der sehr guten und effizienten Zusammenarbeit der Akteure in der Hohen Heide mit dem ArL Lüneburg, Geschäftsstelle Verden, konnten alle Jahresscheiben des Finanzplans ausgeschöpft und zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen komplett abgerechnet werden.

Innerhalb des Finanzmanagements haben sich darüber hinaus vor allem zwei Vorgehensweisen bewährt: die – auch vom ArL Verden immer wieder unterstützte – vorausschauende Beschlussfassung für kurzfristig umsetzbare Projekte, um eine rasche Mittelbindung zu realisieren, die ggf. auch als Grundlage für die Aufnahme freiwerdender / unverbraucher Mittel anderer LAGn dienen kann. Und das Bestreben, möglichst viele Kooperationsprojekte umzusetzen, um auf diese Weise Kosten und Fördermittel zu sparen und dabei eine regional größere Wirksamkeit zu erzielen.

Am Ende der Förderperiode 2014–2020 hat die Hohe Heide ihr Budget komplett ausgeschöpft, so dass keine Mittel zurückgegeben werden mussten. Vielmehr war die LAG sogar in der glücklichen Lage, unverbrauchte Mittel anderer LAGn aufzunehmen und damit zusätzliche Projekte realisieren zu können und damit einen noch größeren LEADER-Mehrwert in der Region zu generieren.

Ausblick

Aus den Diskussionen und Befragungen ergeben sich für die neue Förderperiode verschiedenen Interessenbereiche, die auch in die Überlegungen zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Eingang gefunden haben:

- Klima-, Natur- und Umweltschutz / Energieeinsparung (10)
- Tourismus / Kultur / Bildung (7)
- Dorfentwicklung / Anreize für Senioren zum Wohnen bleiben (6)
- Inklusion / Integration / Jugend (5)
- Demographischer Wandel / Arbeitsplätze im ländlichen Raum / Was passiert mit den Höfen in unseren Dörfern? (3)
- Versorgung und Infrastruktur (3)
- Landwirtschaft / Waldbau und Holzverwendung (3)
- Fortsetzung Förderung ehrenamtliches Engagement / des Ehrenamtes (2)
- Denkmalschutz (1)

Dabei soll bei der Ausgestaltung dieses Themenspektrums die Prämisse gelten, dass mit der LEADER-Förderung der Mehrwert abgedeckt werden soll, etwas über das normale Maß Hinausgehende zu ermöglichen.

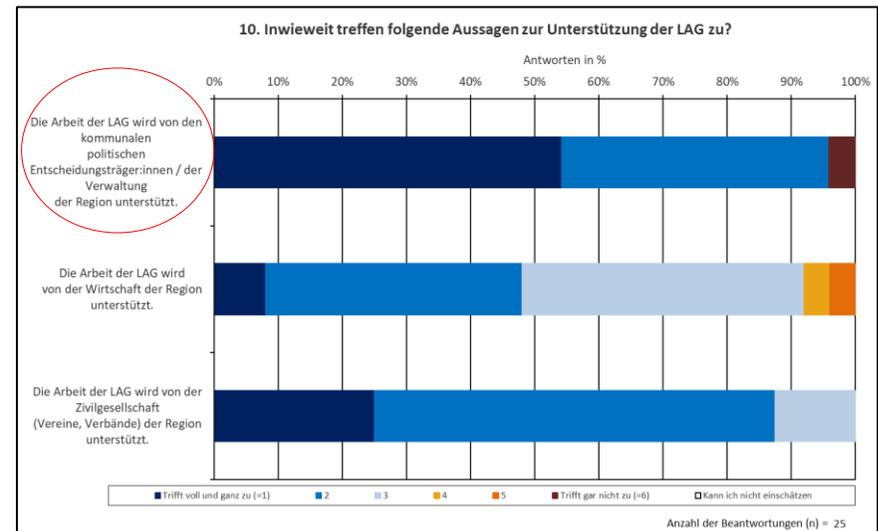
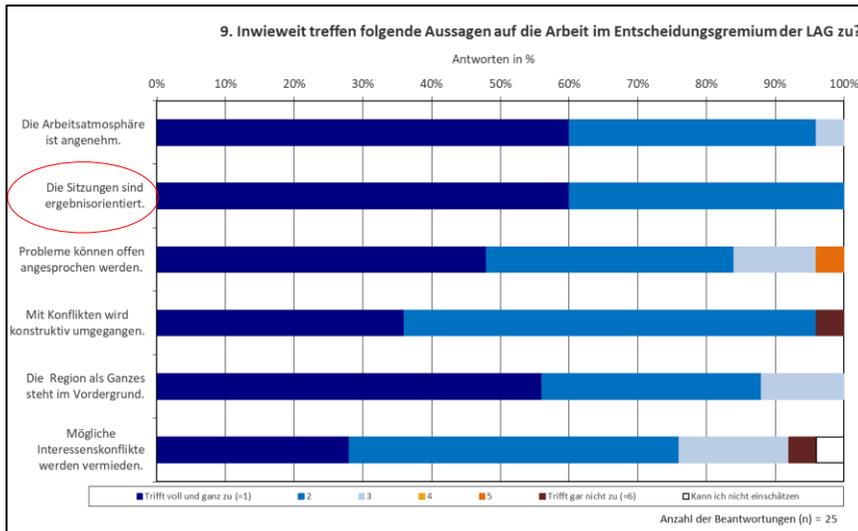
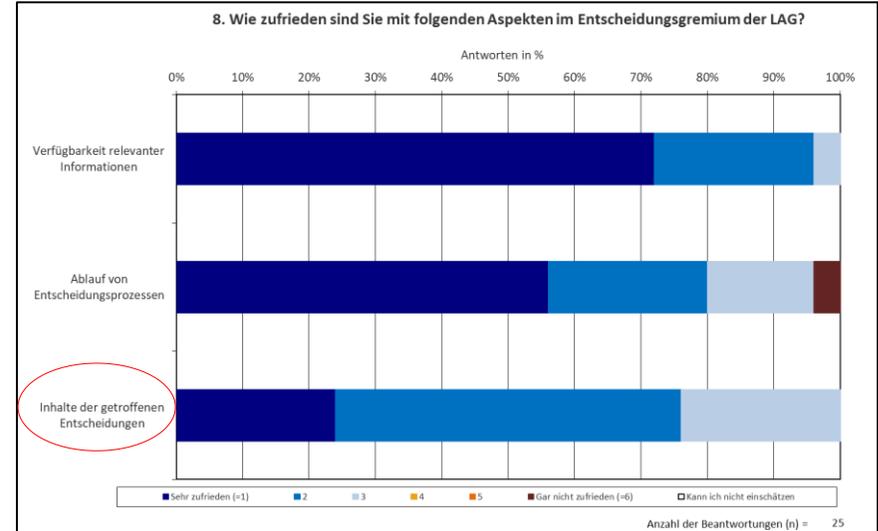
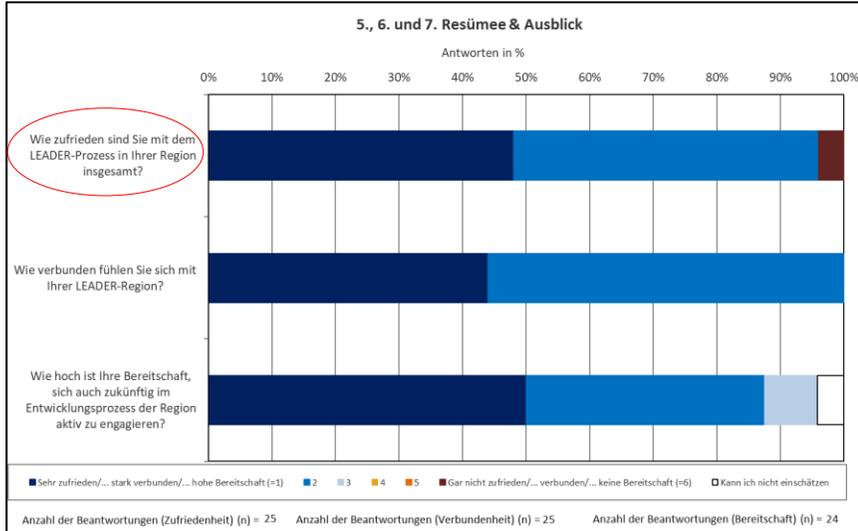
Zusammenfassend wurden drei Themen identifiziert, die aufgrund ihrer Bedeutung für die Region besonders herausgestellt werden sollen:

- **Soziale Dorfentwicklung** als hauptsächlich prozessuales / prozessorientiertes Handlungsfeld (z. B. Anschieben und Unterstützen von Eigeninitiativen) – aber auch investiv.
- **Klimaschutz und Klimafolgenanpassung** (hier beispielsweise auch die Pflege alter Bäume auf den typischen Hofstellen) unter Beachtung des „Niedersächsischen Weges“ (Natur- und Artenschutz, Biodiversität sowie Umgang mit der Ressource Landschaft) inkl. Landwirtschaft (auch Tierwohl) und grüner Infrastruktur.
- **Arbeiten auf dem Lande / von zu Hause.**

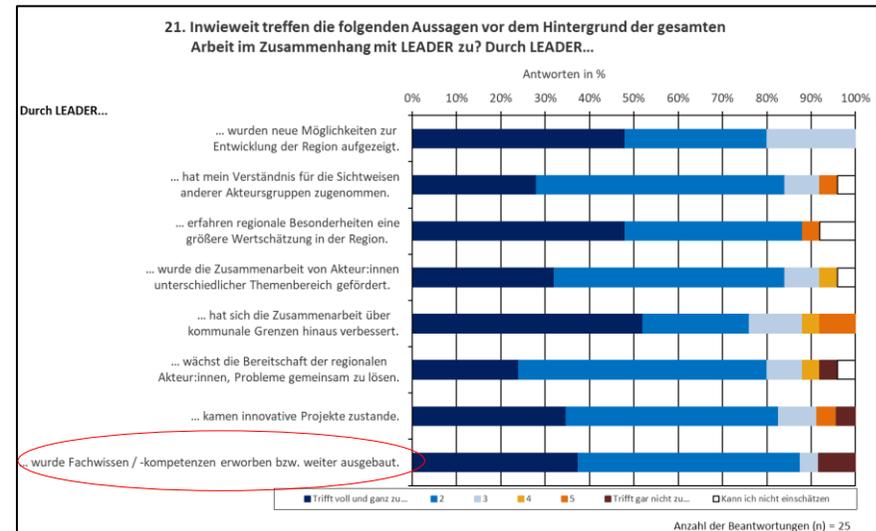
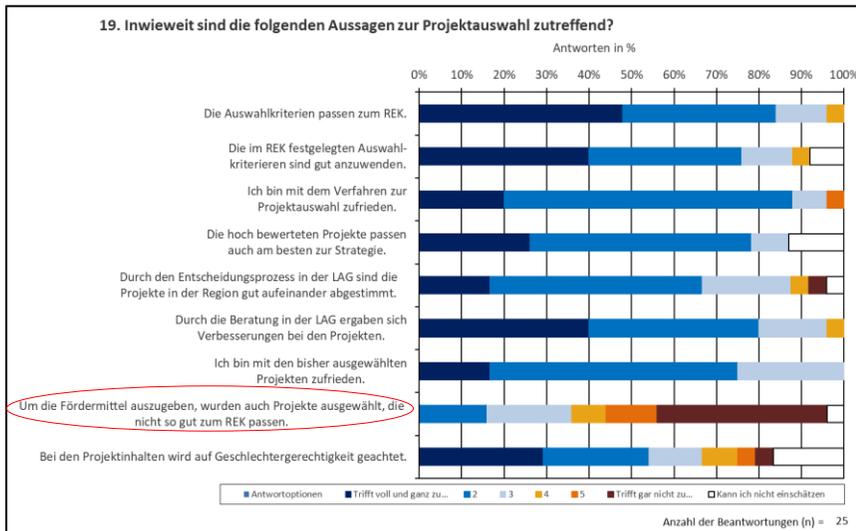
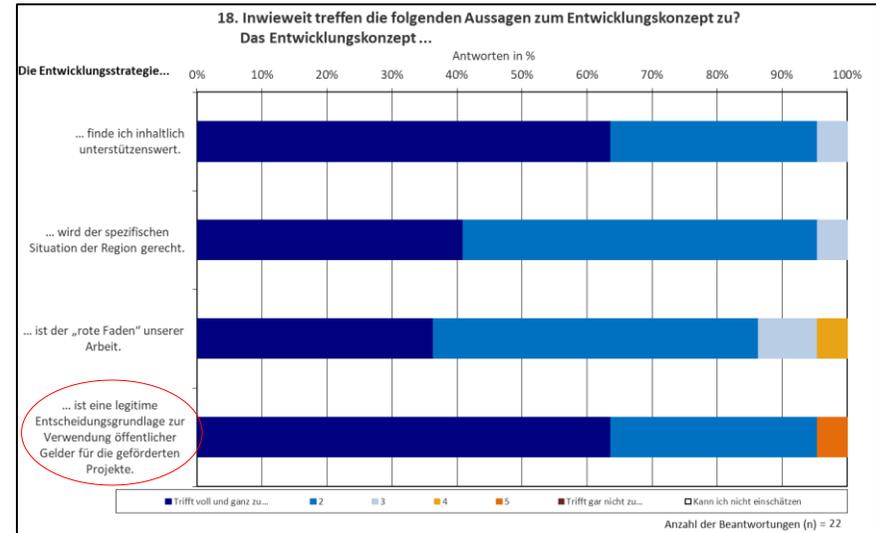
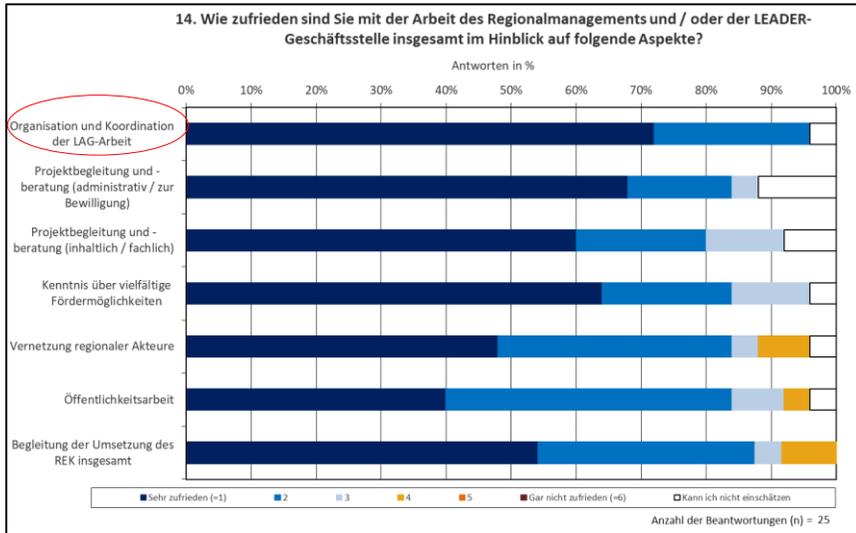
Dabei sollen unter anderem auch diese – bisher schon erfolgreichen – Strategien zur Anwendung kommen:

- Auch weiterhin privilegierte Unterstützung von privaten investiven Maßnahmen. Hier jedoch im wesentlichen nur noch die Förderung des Mehraufwands gegenüber konventionellen Lösungen.
- Weitere Förderung von Privaten / Vereinen bei Investitionen in die Dorfgemeinschaft und das Ehrenamt. Herausstellung dieses Förderschwerpunkts als Alleinstellungsmerkmal.
- Stärkung der Kopplung von privatem und kommunalem Engagement.
- Weitere Unterstützung und Verstetigung von Inklusion und Teilhabe.
- Förderung der Wald- und Forstwirtschaft – insbesondere auch bei den notwendigen Maßnahmen zum Waldumbau.

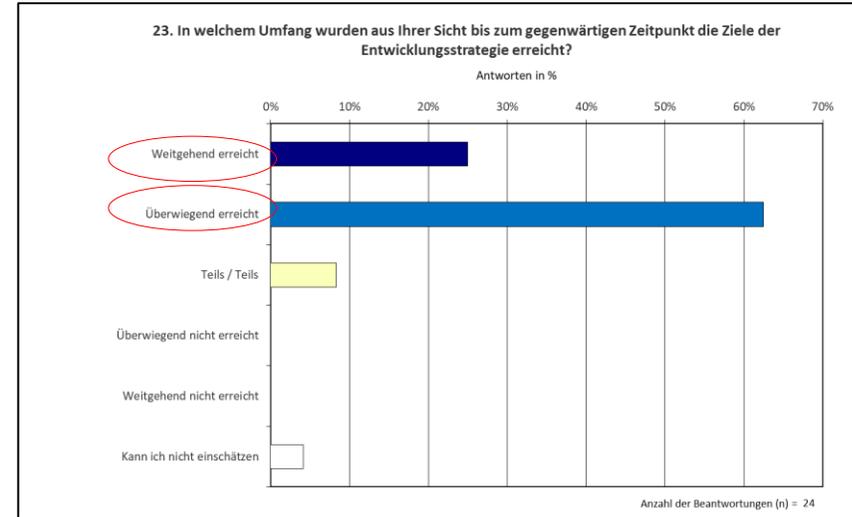
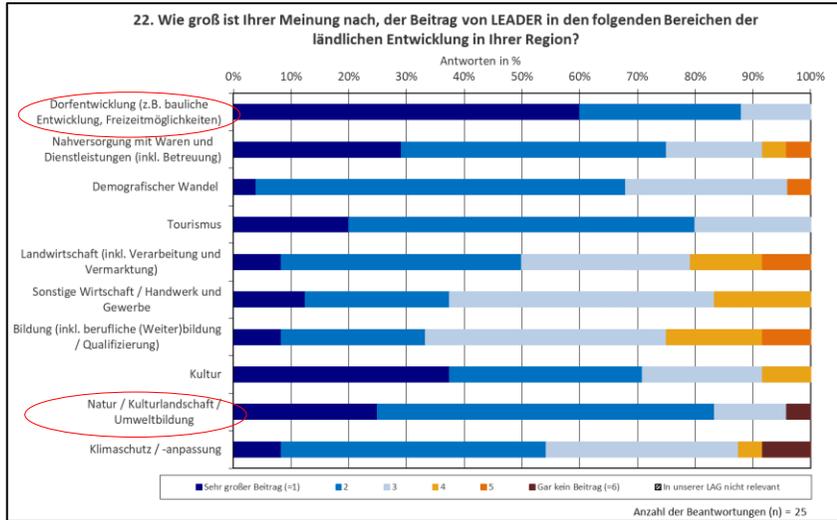
Ausgewählte Ergebnisse der LAG-Befragung 2021



Ausgewählte Ergebnisse der LAG-Befragung 2021



Ausgewählte Ergebnisse der LAG-Befragung 2021



Ausgewählte Ergebnisse der Projektträgerbefragung 2020 (15 Projektträger)

Welche Aspekte spielten für die Ideenfindung eine entscheidende Rolle?

Eigene Idee bzw. Handlungsbedarf der Projektträger / federführenden Akteure	66,67 %
Gemeinsame Entwicklung im Rahmen eines geförderten Dorfentwicklungsprozesses	0,00 %
Gemeinsame Entwicklung im Rahmen des LEADER- / ILE-Prozesses	33,33 %
Gemeinsame Entwicklung in einer sonstigen Gruppe von Interessierten (z. B. Arbeitskreis, Treffen der Dorfgemeinschaft)	20,00 %
Anregungen durch ähnliche Beispiele (z. B. Verbände / Vereine, Nachbarschaft, Exkursionen, Medien)	20,00 %
Information über bestehende Fördermöglichkeit	40,00 %
Sonstiges	26,67 %
Weiß ich nicht	0,00 %

Wodurch bzw. von wem haben Sie erfahren, daß Sie Förderung für Ihr Projekt beantragen können?

Durch eigene frühere Projekte, die gefördert wurden	33,33 %
Durch einen Bericht in der Presse	20,00 %
Durch ähnliche Projekte von Anderen, die gefördert wurden	20,67 %
Landesministerien	0,00 %
Zuständige Bewilligungsstelle	20,00 %
Untere Denkmalschutzbehörde / Landesamt für Denkmalpflege	0,00 %
Kreisverwaltung	0,00 %
Gemeindeverwaltung, Bürgermeister/in	40,00 %

Auf welchen (Teil-)Raum der LEADER-Region oder des Landkreises bezieht sich das Projekt?

Auf das Dorf / den Ortsteil (in dem das Projekt umgesetzt wurde)	Anzahl 01
Über das Dorf / den Ortsteil hinaus, aber innerhalb der Gemeinde	Anzahl 04
Über die Gemeinde hinaus, aber innerhalb der LEADER-Region bzw. des Landkreises	Anzahl 03
Über die LEADER-Region hinaus	Anzahl 01
Kann ich nicht einschätzen	Anzahl 01
Keine Angaben	Anzahl 01

Wie zufrieden waren Sie mit der Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement /der LEADER-Geschäftsstelle?

Förderberatung durch das Regionalmanagement	1,60
Inhaltliche Beratung bei der Projektentwicklung	1,64
Unterstützung bei Vernetzung / Herstellung von Kontakten	2,07

In welchem Maße ist das Verfahren zur Auswahl von Projekten durch die LAG aus Ihrer Sicht verständlich und nachvollziehbar?

1 (voll und ganz)	Anzahl 08
2	Anzahl 03
3	Anzahl 00
4	Anzahl 00
5	Anzahl 00
6 (überhaupt nicht)	Anzahl 00
Kann ich nicht einschätzen	Anzahl 03
Keine Angaben	Anzahl 01

Ausgewählte Ergebnisse der Projektträgerbefragung 2020 (15 Projektträger)

Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Gesichtspunkten des Förderverfahrens?	
Kundenorientierung der Bewilligungsstelle _____	1,47
Fachliche Kompetenz der Sachbearbeitung in der Bewilligungsstelle _____	1,33
Verständlichkeit der Antragsunterlagen _____	2,80
Angemessenheit des Umfangs der Antragsunterlagen _____	3,13
Verständlichkeit der Bestimmungen im Zuwendungsbescheid _____	2,80
Anforderungen an den Verwendungsnachweis _____	2,70
Dauer bis zum positiven Beschluß durch die LAG _____	2,33
Dauer vom Antrag bis zur Bewilligung durch die Bewilligungsstelle _____	2,00

Inwieweit ist das Aufbringen der Folgekosten z. B. Kosten für den laufenden Betrieb oder den weiteren Bestand des geförderten Projektes ein Problem?	
Es entstehen keine Folgekosten _____	Anzahl 03
Die Folgekosten entsprechen den Erwartungen _____	Anzahl 10
Die Folgekosten sind geringer als erwartet _____	Anzahl 00
Die Folgekosten sind höher als erwartet _____	Anzahl 00
Die Folgekosten könnten den Bestand des Projektes gefährden _____	Anzahl 01
Kann ich nicht einschätzen _____	Anzahl 01
Keine Angaben _____	Anzahl 00
Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit dem Förderverfahren für das geförderte Projekt? _____	1,85

Die hier aufgelisteten Quellen stellen häufig verwendete Quellen, sowie Quellen, welche für weitere Informationen interessant sein könnten, dar. Es handelt sich hier nicht um eine vollständige Auflistung aller Quellen sondern um eine Auswahl.

Institute

- Landesamt für Statistik Niedersachsen (<https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/>)
- Thünen Institut (<https://www.thuenen.de/>)

Atlanten

- Deutschlandatlas (https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Home/home_node.html)

Website

- <https://www.hoheheide.de>
- <https://www.bothel.de>
- <https://www.kirchlinteln.de>
- <https://www.dasneuenkirchen.de>
- <https://www.schneverdingen.de>
- <https://www.soltau.de>
- <https://www.visselhoevede.de>
- <https://www.lk-row.de>
- <https://www.heidekreis.de>
- <https://www.landkreis-verden.de>

Ergebnisse und Aussagen im Rahmen der Beteiligungsformate:

- Gespräche mit dem Auftraggeber / Regionalmanagement
- Abstimmungsgespräche mit der CoMo-Runde
- Onlinebefragung
- Beteiligungsworkshops
- Themenrunden
- Austausch per E-Mail sowie telefonisch

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand 21.01.2022)

Für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) im Rahmen des LEADER-Ansatzes der ELER-Verordnung gibt sich die Lokale Aktionsgruppe „HOHE HEIDE“ folgende Geschäftsordnung:

Präambel

Die Lokale Aktionsgruppe Hohe Heide setzt sich zum Ziel, über Grenzen hinweg regionale Strategien für die integrierte zukünftige Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozial verträglicher Hinsicht unter den Gesichtspunkten der Beispielhaftigkeit, der Innovation und der Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Die Strategien sollen die Lebensverhältnisse in und die Identifikation mit der Region und ihren zugehörigen Ortschaften langfristig sichern, stärken und verbessern. Handlungsgrundlage für die LAG ist das Regionale Entwicklungskonzept der aktuellen Förderperiode, dessen Trägerin sie ist.

Die Lokale Aktionsgruppe Hohe Heide baut auf Erfahrungen, Erkenntnissen, Strukturen und Kontakten aus vergangenen LEADER-Förderperioden auf. Die Geschäftsordnung gilt unabhängig von den Europäischen Strukturfondsförderperioden.

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand 21.01.2022)

§ 1

Name, Gebiet, Rechtsform und Sitz der LAG

- (1) Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) gibt sich den Namen „Lokale Aktionsgruppe Hohe Heide“, abgekürzt „LAG Hohe Heide“.
- (2) Zum Gebiet der Hohen Heide und somit zum Zuständigkeitsbereich der LAG gehören folgende Städte und Gemeinden bzw. Teile davon:
 - Gemeinde Bothel (Landkreis Rotenburg (Wümme)),
 - Gemeinde Brockel (Landkreis Rotenburg (Wümme)),
 - Gemeinde Hemsbünde (Landkreis Rotenburg (Wümme)),
 - Gemeinde Hemslingen (Landkreis Rotenburg (Wümme)),
 - Gemeinde Kirchlinteln (teilweise, Landkreis Verden),
 - Gemeinde Kirchwalsede (Landkreis Rotenburg (Wümme)),
 - Gemeinde Neuenkirchen (teilweise, Landkreis Heidekreis),
 - Stadt Schneverdingen (teilweise, Landkreis Heidekreis),
 - Stadt Soltau (teilweise, Landkreis Heidekreis),
 - Stadt Visselhövede (Landkreis Rotenburg (Wümme)),
 - Gemeinde Westerwalsede (Landkreis Rotenburg (Wümme)).

Die Gebietsabgrenzung ist einvernehmlich geregelt und in Form einer Übersichtskarte der Geschäftsordnung als Anlage 1 beigefügt.

- (3) Die Lokale Aktionsgruppe ist ohne feste Rechtsform organisiert. Sie behält sich vor, sich selbst oder projektbezogen eine Rechtsform zu geben.
- (4) Die LAG hat ihren Sitz in der Samtgemeinde Bothel.

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand 21.01.2022)

§ 2

Aufgaben der LAG

- (1) Die LAG erarbeitet das Regionale Entwicklungskonzept der Hohen Heide (REK). Das REK bildet als Strategieplanung die Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozess in der Hohen Heide, den sie begleitet und koordiniert. Die LAG setzt das REK nach Genehmigung durch das Land Niedersachsen um.
- (2) Die LAG beschließt in Gesamtheit über das REK. Das REK kann im Sinne der allgemeinen und übergeordneten Zielsetzung bei Bedarf fortgeschrieben werden.
- (3) Die LAG befindet darüber, welche Projekte und Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt, in welcher Form umgesetzt werden sollen. Die LAG befindet auch über die Zuteilung der Fördergelder aus dem ELER-Fonds.
- (4) Die LAG richtet eine Geschäftsstelle ein und entscheidet über Sitz, Personal und Ausstattung.
- (5) Die LAG betreibt ein professionelles Regional- und Projektmanagement, das sich auf eine integrierte und nachhaltige Regionalentwicklung, die auf einem lebendigen und erfolgreichen Prozess basiert, stützen kann und auf die Umsetzung des Leitbildes, der Leitziele und der Entwicklungsziele ausgerichtet ist. Die Einbeziehung der Akteure und der regionalen Bevölkerung bei der Planung und der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten gewährleistet gemeinsam getragene und breit abgestimmte Lösungen.
- (6) Die LAG wird Akteure und Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen informieren. Sie wird sich auch aktiv in die Arbeit der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) einbringen und alle Angaben über laufende und abgeschlossene Aktionen sowie über erzielte Ergebnisse zur Verfügung stellen und sich an den verschiedenen Aktivitäten beteiligen. Alle LAG-Mitglieder sind Repräsentanten der Region Hohe Heide und somit Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen.
- (7) Aufgabe der LAG ist auch die Organisation der Bürgerbeteiligung (z. B. in Regionalkonferenzen) und die Erarbeitung und Beschlussfassung von Beteiligungsmodellen (z. B. in Arbeitskreisen) sowie die Umsetzung des Aktionsplanes des aktuellen REKs.
- (8) Zum Abschluss eines jeden Förderjahres erarbeitet die LAG einen kurzen Zwischenbericht. Darin enthalten sein sollen Aussagen zur Mittelbewirtschaftung, zu den Projektständen sowie zum allgemeinen Prozessverlauf. Die LAG kann das Regionalmanagement damit beauftragen. Der Bericht sollte bis zum Ende des ersten Quartals des darauffolgenden Jahres vorgelegt werden.

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand 21.01.2022)

§ 3

Zusammensetzung der LAG Hohe Heide

- (1) Mitglieder der LAG Hohe Heide sind die Gemeinden Bothel, Brockel, Hemsbünde, Hemslingen, Kirchlinteln, Kirchwalsede, Neuenkirchen, Westerwalsede, die Städte Schneverdingen, Soltau und Visselhövede und die Landkreise Rotenburg (Wümme), Heidekreis und Verden. Weitere Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Region. Die Mitglieder sowie die Stimmverteilung sind in Anlage 2 aufgeführt, die Bestandteil der Geschäftsordnung ist. Im Übergang zwischen den Europäischen Strukturfondsförderperioden ist zu überprüfen, ob die Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe in Bezug auf Schwerpunktsetzung innerhalb des REK richtig gewählt ist.
- (2) Die Mitglieder der LAG entsenden gemäß der in Anlage 2 festgelegten Verteilung stimmberechtigte Vertreter in die LAG. Mindestens die Hälfte der Stimmberechtigten (50 %) sind Wirtschafts- und Sozialpartner, wobei der Anteil keiner Interessengruppe mehr als 49 % betragen darf. Sind für einen Fachbereich der Wirtschafts- und Sozialpartner mehrere Personen benannt, haben diese trotzdem nur eine Stimme.
- (3) Teilen sich innerhalb eines Fachbereichs mehrere Personen eine Stimme, so ist ein Stimmführer sowie ein Stellvertreter zu benennen. Der Stimmführer hat die Aufgabe, Mehrheitsverhältnisse innerhalb des Themenbereichs herbeizuführen. Kann keine Mehrheit erreicht werden, wird die Stimme als Enthaltung gewertet.
- (4) Für alle stimmberechtigten Mitglieder muss ein Vertreter benannt werden. Sollte ein Mitglied der Wirtschafts- und Sozialpartner aus der LAG ausscheiden, so ist sein Platz im Sinne der Entwicklungsstrategie und unter Beachtung der Präambel des regionalen Entwicklungskonzeptes umgehend neu zu besetzen. Die Mitgliederliste ist dann entsprechend zu ändern.
- (5) Ein Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Verden, ist beratendes Mitglied der LAG. Bei Bedarf können weitere beratende Mitglieder hinzugezogen werden.
- (6) Die namentlich benannten Mitglieder der LAG verpflichten sich, Eigen- und Privatinteressen gegenüber den Zielen des REK zurückzustellen und so eine reibungslose Umsetzung des Prozesses zu gewährleisten. Das offensichtliche Durchsetzen von Eigen- und Privatinteressen gegenüber dem REK hat einen Ausschluss aus der LAG zur Folge.
- (7) Die Auswahl der Mitglieder folgt dem Gender Mainstreaming. Die beteiligten Organisationen entsenden (soweit fachlich und organisatorisch möglich), Frauen für die Mitgliedschaft in der LAG.
- (8) Die Mitgliedschaft in der LAG beginnt mit der schriftlichen Anerkennung der Region Hohe Heide als LEADER-Region für die jeweilige EU-Förderphase.

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand 21.01.2022)

§ 4

Sitzungen und Entscheidungsfindung

- (1) Der Vorstand der LAG besteht aus dem ersten Vorsitzenden und seinem Vertreter sowie dem zweiten Vorsitzenden und seinem Vertreter.
- (2) Die LAG wählt einen ersten und einen zweiten Vorsitzenden aus den Reihen ihrer Mitglieder sowie jeweils einen Vertreter. Der erste Vorsitzende leitet die LAG-Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit. Einer der Vorsitzenden soll Wirtschafts- und Sozialpartner sein. Dieser nimmt an den außerhalb der Geschäftsordnung durchgeführten Kommunalvertreterrunden (CoMo-Runden) teil, um die Interessen der WiSo-Partner zu vertreten und der LAG hierüber zu berichten.
- (3) Sitzungen der LAG finden nach Bedarf statt, mindestens jedoch einmal im Quartal. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich und durch öffentliche Bekanntmachung in den Aushangkästen der Städte und Gemeinden oder in sonstiger geeigneter Weise mit einer Ladungsfrist von mindestens zwei Wochen.
- (4) Die LAG ist beschlussfähig, wenn die anwesenden Wirtschafts- und Sozialpartner mindestens eine Stimme mehr stellen als die anwesenden Kommunalvertreter. Sollte die LAG nicht beschlussfähig sein, können zur Einhaltung des 50 %-Mindestquorums die Stimmen nichtanwesender Partner auf andere Mitglieder übertragen werden.
- (5) Verlassen Mitglieder vor einer Abstimmung oder währenddessen die LAG-Sitzung ist erneut die Beschlussfähigkeit zu prüfen.
- (6) Wird auch durch Stimmenübertragung keine Beschlussfähigkeit erreicht, fassen die anwesenden Mitglieder einen Vorbehaltsbeschluss. Die Voten der fehlenden Stimmberechtigten werden nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt. Dabei wird nach einer Verschweigefrist von zwei Wochen Zustimmung unterstellt. Hierauf ist gesondert hinzuweisen.
- (7) Kann aufgrund dringenden Handlungsbedarfs keine Sitzung einberufen werden, können Projekte im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen werden. Die Geschäftsstelle stellt allen LAG-Mitgliedern die hierfür notwendigen Informationen zu. Am Umlaufverfahren muss sich die Mehrheit der LAG-Mitglieder beteiligen, wobei das Verhältnis von stimmberechtigten WiSo-Partnern (mind. 50 %) und Kommunalvertretern gewahrt sein muss. Analog gelten die Vorgaben des § 3 Abs. 3.

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand 21.01.2022)

§ 4

Sitzungen und Entscheidungsfindung (Fortsetzung)

- (8) Die LAG fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Die Abstimmungen der LAG erfolgen grundsätzlich offen. Auf Antrag kann eine geheime Abstimmung erfolgen. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. An Beschlüssen, bei denen ein oder mehrere Mitglieder der LAG Zuwendungsempfänger sind, dürfen sich diese nicht beteiligen. Sind Mitglieder persönlich an einem Projekt persönlich beteiligt, ist dieses der Tagungsleitung anzuzeigen. Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.
- (9) Beinhalten die Beschlüsse finanzielle Beteiligungen anderer Stellen, gelten sie nur vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, die die Kofinanzierung aufbringen. Entsprechendes gilt für das Umlaufverfahren.
- (10) Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer 2/3-Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Dieses gilt auch für den Ausschluss von Mitgliedern. Die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele der LAG können nicht geändert werden. Diese Regelung gilt auch für § 2 Abs. 2. Bei Änderungen der Geschäftsordnung ist sicherzustellen, dass die EU-rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.
- (11) Bei LAG-Sitzungen wird von einem, vom Vorsitzenden zu benennenden Schriftführer, ein Ergebnisprotokoll angefertigt. Bestandteil des Protokolls wird eine Teilnehmerliste. Das Protokoll wird rechtzeitig vor der nächsten LAG-Sitzung an die Mitglieder verschickt und in dieser dann genehmigt.
- (12) Reisekostenerstattungen sowie Aufwandsentschädigungen werden aus Mitteln der LAG nicht gewährt.
- (13) Die LAG gewährleistet die Teilnahme von Jugendlichen sowie Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen mit Migrationshintergrund, indem sie verantwortlich - sofern notwendig - für die Organisation entsprechender Transportmittel und die Anpassung der jeweiligen Sitzungsorte und/oder -abläufe an die Bedürfnisse der Teilnehmer sorgt.

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand 21.01.2022)

§ 5

Aufgaben der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements

- (1) Die Geschäftsstelle übernimmt die folgenden Aufgaben:
- Betreuung der LAG und des Vorstands,
 - Koordination des Finanzmanagements zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten aus dem REK in Zusammenarbeit mit der mit dem Finanzmanagement beauftragten öffentlich-rechtlichen Stelle,
 - Durchführung des Controlling- und Monitoringsystems,
 - Initiierung und Begleitung der Selbstevaluierung
 - Durchführung bzw. Ausführung des von der LAG vorgesehenen und festgelegten Aktionsplanes,
 - Betreuung und Vernetzung der regionalen Akteure (Kommunikation und Kooperation),
 - Öffentlichkeitsarbeit (Herausgabe von Publikationen und Broschüren, Erstellung von Websites),
 - Unterstützung von Kommunikations-, Kooperations- und Interaktionsprozessen in der Hohen Heide,
 - Unterstützung von Kommunikations-, Kooperations- und Interaktionsprozessen zwischen der Hohen Heide und anderen Regionen (z. B. im Rahmen von Kooperationsprojekten),
 - Initiierung von gemeinsamen Aktionen (Informationsveranstaltungen, Organisation von branchen- und themenspezifischen Tagungen, Kongressen und Seminaren),
 - Gewinnung externer Experten zur Begleitung und Unterstützung der Projektträger,
 - Teilnahme an den Sitzungen des niedersächsischen LEADER-Lenkungsausschusses und an Erfahrungs-Kreisen mit anderen LEADER-Regionen.
 - Hilfestellung bei der Organisation der Anreise von Jugendlichen bzw. Menschen mit Behinderungen zu den LAG-Sitzungen
- (2) Zur Unterstützung ihrer Tätigkeiten kann die Geschäftsstelle auf die Mitglieder der LAG insbesondere die beteiligten Kommunen bei Bedarf zurückgreifen bzw. dieses konkret im Verlauf des Prozesses organisieren.

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand 21.01.2022)

§ 6

Projekt- oder themenbezogene Arbeitskreise und regionale Themen-/Arbeitsforen

- (1) Bei Bedarf kann die LAG projekt- oder themenbezogene temporäre Arbeitskreise einberufen. Die Zusammensetzung sowie die Aufgaben richten sich nach der inhaltlichen Ausrichtung, die sich an der regionalen Strategie orientiert.
- (2) Die Arbeitskreise treffen sich nach Bedarf und organisieren ihre Sitzungen selbstständig. Bei Bedarf werden sie durch die LAG und die Geschäftsstelle unterstützt.
- (3) Jeder Arbeitskreis benennt einen Sprecher und einen stellvertretenden Sprecher. Die mehrheitlich vom Arbeitskreis gewählte Person ist Ansprechpartner für LAG und Geschäftsstelle.
- (4) Bei Sitzungen wird von einem, vom Sprecher zu benennenden Schriftführer, ein Ergebnisprotokoll angefertigt. Bestandteil des Protokolls wird eine Teilnehmerliste. Das Protokoll wird rechtzeitig vor der nächsten Sitzung an die Mitglieder verschickt.
- (5) Die Einrichtung von Arbeitsgruppen betrifft nicht nur Projekte innerhalb der Hohen Heide, sondern auch Kooperationsprojekte mit anderen (LEADER-)Regionen in Niedersachsen, Deutschland und Europa.
- (6) Die Arbeitsgruppen sind grundsätzlich für alle offen. Die Termine werden ortsüblich bekannt gegeben.
- (7) Themen- oder Arbeitsforen können auf regionaler Ebene z. B. einmal jährlich stattfinden und als Bestandteil der Selbstevaluierung oder auch zur Initiierung neuer Themen, als Informationsveranstaltung durch die LAG durchgeführt werden. Für sie gelten ebenfalls die Bedingungen von § 6 (3, 4, 5 und 6)

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „HOHE HEIDE“ (Stand_ 21.01.2022)

§ 7

Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Grundsätzlich sollten alle Mitglieder der LAG versuchen, eine kontinuierliche Mitarbeit sicher zu stellen.
- (2) Die Beendigung der Mitgliedschaft in der LAG kann auf eigenen Wunsch erfolgen. In der nächsten Sitzung soll (sofern bereits benannt) ein neues Mitglied gewählt werden.
- (3) Verstößt ein Mitglied nachhaltig und wiederholt gegen die Grundsätze des regionalen Entwicklungskonzepts oder die Interessen der LAG, kann mit einer $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der LAG das Mitglied ausgeschlossen und ein neues benannt werden.

§ 8

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement wird durch das Amt für regionale Landesentwicklung, Dienststelle Verden (ArL) wahrgenommen.

§ 9

Inkrafttreten der Geschäftsordnung

Nach Anerkennung der LAG Hohe Heide als LEADER-Region durch das Niedersächsische Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz tritt diese Geschäftsordnung unmittelbar in Kraft.

§ 10

Auflösung der LAG

Die LAG ist zunächst für einen unbefristeten Zeitraum gegründet. Nach Ablauf der LEADER-Förderperiode und nach der Abwicklung aller Rechts- und Verwaltungsgeschäfte kann sich die LAG auflösen. Eine Auflösung sollte frühestens nach Beendigung der aktuellen Förderperiode erfolgen.

Geschäftsordnung

Anlage 1: Karte der Region Hohe Heide

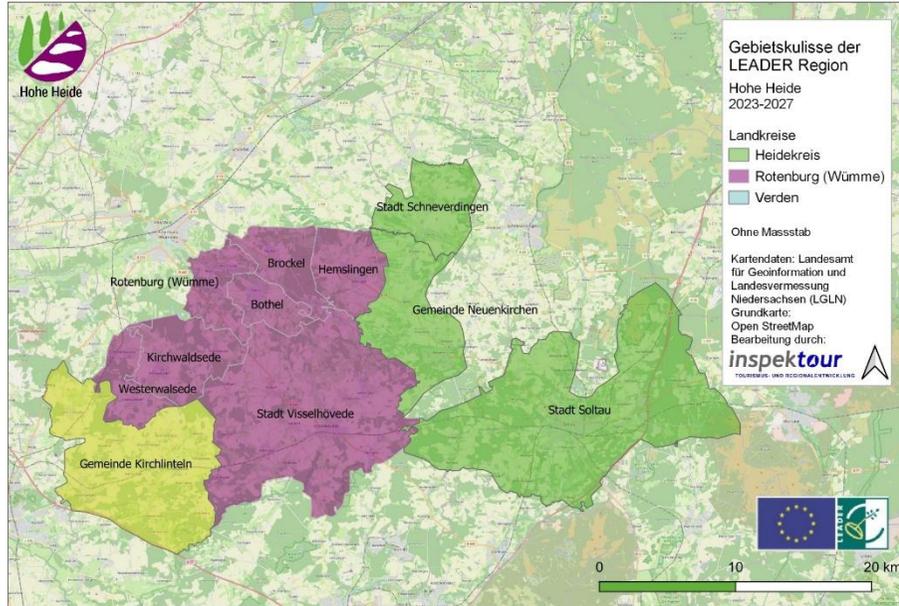


Abb.: Gebietsabgrenzung der LAG Hohe Heide

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) auf Grundlage der Kartendaten vom Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN)

Anlage 2, Liste der LAG-Mitglieder

Siehe „Abb. 42. Zusammensetzung der LAG Hohe Heide“

zur weiteren Zusammenarbeit 2021–2027 und zur Kofinanzierung von Projekten



HOHE HEIDE

ABSICHTSERKLÄRUNG zur weiteren Zusammenarbeit 2021–2027 und zur Kofinanzierung von Projekten

Über Kreis- und Gemeindegrenzen hinweg arbeiten die Kommunen der HOHEN HEIDE seit dem Jahr 2001 vertrauensvoll, konstruktiv und zukunftsorientiert zusammen. Die in diesem regionalen Entwicklungsprozess aufgebauten Arbeits- und Kommunikationsstrukturen sollen auch für die kommenden Jahre zum Nutzen der Bevölkerung weiter ausgebaut werden.

Daher wollen

- die Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Bothel: **Bothel, Brockel, Hemsbünde, Hemslingen, Kirchwalsede** und **Westerwalsede** sowie die Stadt **Visselhövede** aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme),
- die Städte **Soltau** und **Schneverdingen** sowie die Gemeinde **Neuenkirchen** aus dem Landkreis Heidekreis und
- die Gemeinde **Kirchlinteln** aus dem Landkreis Verden

auch zukünftig intensiv zusammenarbeiten und die Region weiter voranbringen. Dabei liegt das besondere Augenmerk auf der sozialen Dorf- und Stadtentwicklung sowie grüner Infrastruktur. Vorhandene Akteure, Initiativen, Einrichtungen und Institutionen sollen noch besser vernetzt werden, um finanzielle und materielle Ressourcen, Ideen und Kompetenzen zu bündeln.

Die beteiligten Kommunen erklären:

weiterhin als HOHE HEIDE zusammenzuarbeiten und sich mit dem Regionalen Entwicklungskonzept um die Anerkennung als Leader-Region beim Land Niedersachsen und der Europäischen Union zu bewerben;

die gemeinsam im Regionalen Entwicklungskonzept HOHE HEIDE vereinbarten Ziele für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung auch im neuen Förderzeitraum 2021–2027 zu verfolgen und umzusetzen;

ihre grundsätzliche Bereitschaft, der Lokalen Aktionsgruppe HOHE HEIDE zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts die erforderliche (öffentliche) Kofinanzierung für Projekte und das Regionalmanagement bereitzustellen.

Mit dieser Grundsatzserklärung wird der Entscheidung im Einzelfall unter Berücksichtigung der Haushaltslage nicht vorgegriffen.



gez. Carlo Brunkhorst

Bürgermeister Carlos Brunkhorst
Gemeinde Neuenkirchen

gez. Ralf Goebel

Bürgermeister Ralf Goebel
Stadt Visselhövede

gez. Meike Moog-Steffens

Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens
Stadt Schneverdingen

gez. Helge Röbbert

Bürgermeister Helge Röbbert
Stadt Soltau

gez. Wolfgang Rodewald

Bürgermeister Wolfgang Rodewald
Gemeinde Kirchlinteln

gez. Dirk Eberle

Samtgemeindebürgermeister Dirk Eberle
Samtgemeinde Bothel

gez. Heinz Meyer

Bürgermeister Heinz Meyer
Gemeinde Bothel

gez. Ursula Hoppe

Bürgermeisterin Ursula Hoppe
Gemeinde Kirchwalsede

gez. Rolf Lüdemann

Bürgermeister Rolf Lüdemann
Gemeinde Brockel

gez. Jochen Hestermann

Bürgermeister Jochen Hestermann
Gemeinde Westerwalsede

gez. Manfred Struck

Bürgermeister Manfred Struck
Gemeinde Hemslingen

gez. Henry Gerken

Bürgermeister Henry Gerken
Gemeinde Hemslingen

DISCLAIMER COPYRIGHT – Alle Rechte vorbehalten

Das vorliegende Dokument stellt die Arbeitsergebnisse der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) der LAG Hohe Heide dar. Stand der Analysen ist, wenn nicht anders vermerkt, November 2021.

inspektour übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, sowie für Folgeschäden oder Verluste, die aus diesem Konzept resultieren könnten.

Die Inhalte des Dokuments sind geistiges Eigentum des Auftraggebers sowie von inspektour. Die verwendeten Bilder dienen lediglich Illustrationszwecken. Sie stehen nicht zur Publikation frei. Fotos ohne Quellenangabe sind entweder Creative Commons (www.pixabay.de, www.freepik.com) oder gehören der inspektour GmbH.

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Ralf Trimborn und Christine Seiler
Osterstraße 124
D-20255 Hamburg

Telefon: 040 414388740
Telefax: 040 414388744
Mail: info@inspektour.de
Internet: www.inspektour.de